

Grüne Pleiße



MASTERPLAN

Projekte und Ideen für die
 Gewässer-, Kultur- und
 Energielandschaft entlang
 der Pleiße für mehr
 Lebensqualität vor Ort



Impressum:

Beteiligte Kommunen Stadt Böhlen
 Stadt Rötha
 Gemeinde Neukieritzsch

Auftragnehmer:



StadtLand GmbH
Dr. Uwe Ferber
Goede Nommensen
www.stadtland.eu



LE-Regio UG
Dr. Sabine Heymann
Constanze Weiß
www.le-regio.de

Foto- /Bildrechte: Soweit nicht anders vermerkt liegen die Rechte bei den Auftragnehmern.

Finanziert: aus Wettbewerbsmitteln SIMUL⁺ Mitmachfonds

Endfassung vom: 19.01.2024

Projekt-Webseite: www.grueneplease.de

Projekt-Mailadresse: post@grueneplease.de

Inhalt

1	Zusammenfassendes Vorwort.....	4
2	Anlass.....	6
3	Masterplanprozess.....	7
4	Betrachtungsgebiet.....	9
4.1	Das Gewässer Pleiße als verbindendes Element.....	9
4.2	Der Kulturlandschaftsraum der Pleiße.....	15
4.3	Die Energielandschaft an der Pleiße.....	19
5	Der Masterplan „Grüne Pleiße“.....	24
5.1	Der integrierte Gesamtplan.....	24
5.2	Perspektive – Gewässer- und Naturlandschaft.....	27
5.3	Perspektive – Kulturlandschaft.....	30
5.4	Perspektive – Energielandschaft.....	34
6	Die Nachbarschaft des Betrachtungsgebietes.....	36
6.1	Die Pleißelandschaft in Sachsen als Ganzes betrachten.....	36
6.2	Nachbar Regis-Breitungen.....	36
6.3	Die Pleißelandschaft als Teil des Leipziger Neuseenlandes.....	38
7	Visionärer Ausblick.....	39
7.1	In zehn Jahren ein Blick zurück.....	39
7.2	Empfehlungen für nächste Schritte.....	40
8	Anhang.....	43
8.1	Maßnahmenblätter zu Leitinitiativen.....	43
8.1.1	Leitinitiativen Gewässer- und Naturlandschaft.....	43
8.1.2	Leitinitiativen Kulturlandschaft.....	57
8.1.3	Leitinitiativen Energielandschaft.....	73
8.2	Thematische Sammlung von potenziellen Maßnahmen.....	85
8.2.1	Gewässer- und Naturlandschaft.....	85
8.2.2	Kulturlandschaft.....	93
8.2.3	Energielandschaft.....	102
8.3	Glossar.....	107
8.4	Abkürzungsverzeichnis.....	108
8.5	Abbildungsverzeichnis.....	109
8.6	Konzepte und Strategien.....	111

1 Zusammenfassendes Vorwort



Abbildung 1 Schema der Region an der Pleiße

Ausgehend von vorhanden Studien und Konzepten der Kommunen und der Region lag die Annahme nahe, dass die Region entlang der Pleiße ein besonderer Kultur-, Wirtschafts- und Naturraum ist. Ein Raum der eine natürliche Klammer, eine gemeinsame Geschichte aber auch gemeinsame Herausforderungen hat. Die Lage am letzten noch aktiven Tagebau, am Braunkohlekraftwerk und zwischen den schon touristisch genutzten Tagebaurestseen bringt für alle Kommunen vergleichbare Herausforderungen mit sich.

Wie die Beteiligung an allen Aktionen, Workshops und der Befragung zeigte, ist das Interesse der Bevölkerung groß, dass vorhandene Potenziale erkundet und gehoben werden. Dabei handelt es sich eben nicht nur um die Potenziale

rund um die Erzeugung erneuerbarer Energien, sondern besonders um den guten Mix an Angeboten für das Leben, Wohnen und Arbeiten in der Region. Eine Region, die nicht nur Lebensqualität für die Einwohner entwickeln kann, sondern auch für ihre Gäste. Hierbei lockt nicht nur die Pleiße als „grünes Band“ der Region – auch zahlreiche traditionelle und neue Kulturangebote laden in besonderer Weise zum Kommen und Bleiben ein. Insbesondere das *Kommen* wird besonders durch die gute bis sehr gute Anbindung an die S-Bahn, das zweite Rückgrat der Region, vereinfacht.

Neben einer aktiven und engagierten Bevölkerung, die in Teilen auch an der Mitwirkung bei der Umsetzung des Masterplanes interessiert ist, haben sich zahlreiche Perlen / Inseln an der Pleiße herausgestellt, die nur noch poliert / geschmückt werden müssen. So manche der hier vorgeschlagenen Leitinitiativen ist dazu geeignet, den hier geübten Beteiligungsprozess zu verstetigen.

Mit dem Masterplan und seiner Umsetzung kann die Region an der Pleiße sichtbar im Südraum und im Leipziger Neuseenland werden. Zu diesem Zwecke ist es zu empfehlen, dass die Abstimmung in der Region auch mit den weiteren Nachbarn an der Pleiße erfolgt, insbesondere mit Regis-Breitungen.

2 Anlass

Im Rahmen des simul+ Mitmachfonds des Freistaates Sachsen wurden Mittel für die „Neue Energielandschaft Grüne Pleiße“ an die Kommunen Böhlen, Rötha und Neukieritzsch vergeben, mit denen die beteiligungsorientierte Begleitung des Kohleausstiegs im mitteldeutschen Kernrevier gestaltet werden kann.

In interkommunaler und interdisziplinärer Partnerschaft werden für die entstehende neue Kultur- und Energielandschaft Gemeinschaftsprojekte mit Akteuren aus Zivilgesellschaft, Kommunen, Privatwirtschaft, Hochschulen und intermediären Akteursgruppen entwickelt und teilweise schon sichtbare Pilotprojekte gestartet. Alle Beteiligten fassen diese Ausgangslage als einmalige Chance zur Schaffung einer attraktiven, gemeinsamen und nachhaltigen Kernregion im Südraum Leipzigs auf.

Als Ausgangsschwerpunkt wird dabei die Integration der neuen Energiewirtschaft in die Vernetzung von Grünzügen verbunden mit touristischen Angeboten und landwirtschaftlicher Produktion durch identifikationsschaffende Starterprojekte entlang der Pleiße gesehen. Dabei werden auch Elemente der Leitidee „Grüne Spange Pleißenau“ aus der Studie zur Inwertsetzung der Zwischenräume aufgegriffen und weiterentwickelt.

3 Masterplanprozess

Der Masterplanprozess war getragen von den Annahmen, dass die Pleiße als Identifikation für diese Region dienen kann, obwohl der Tagebau sie stark verändert hat, und dass die Bürgerschaft zahlreiche eigene Ideen hat, die die Zukunft der Region prägen können. Für den Start des Verfahrens war es wichtig, die schon vorhandenen Aktivitäten, Planungen und Konzepte aufzunehmen, um diese einerseits noch stärker miteinander zu verknüpfen und zum anderen die bisherige Arbeit an diesen Themen wertzuschätzen. Mit dem Masterplan und dem dazugehörigen Prozess sollte nicht eine Region neu erfunden werden. Es sollten die Potenziale und die dazugehörigen Akteure sichtbarer und in ihrer Wirkung gestärkt und vernetzt werden.

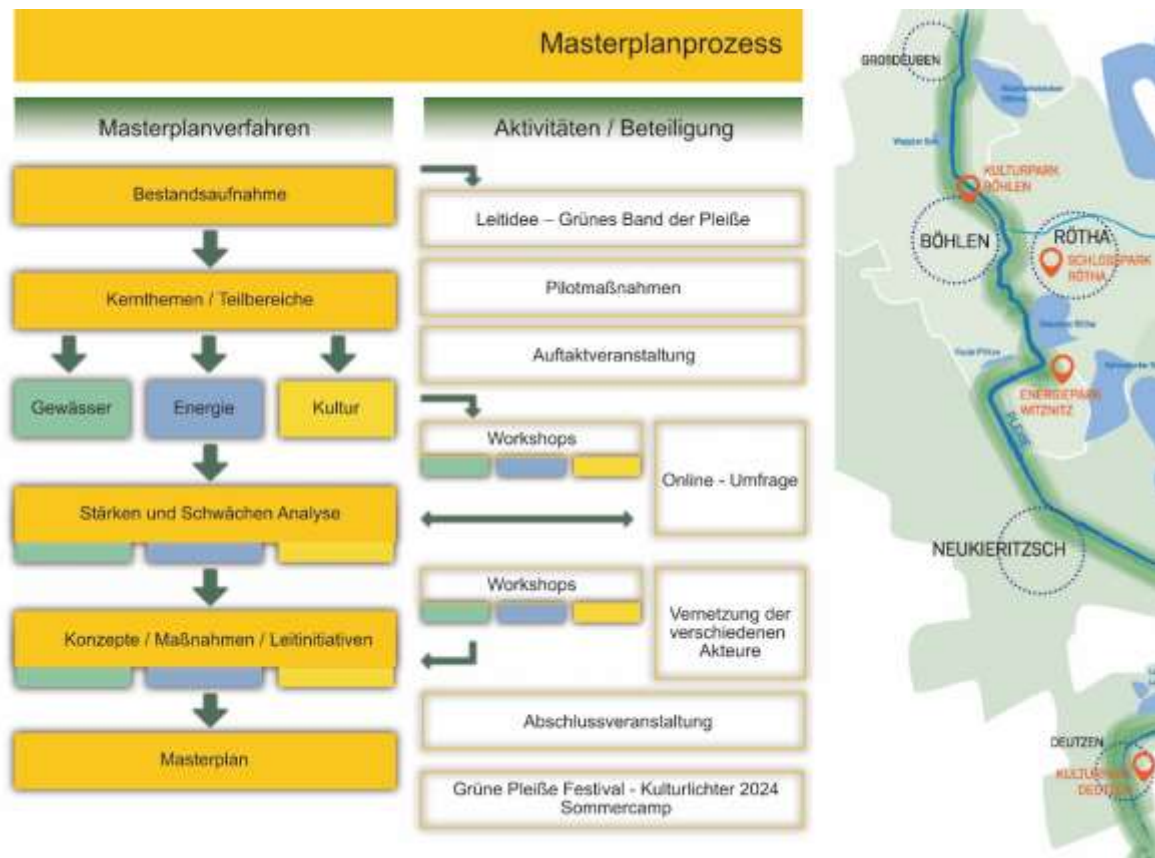


Abbildung 2 Schaubild des Masterplanprozesses

Arbeitsstruktur:

- Gruppe der Bürgermeister und zuständiger Verwaltungsmitarbeitender
- beauftragte Büros: StadtLand GmbH und LE-Regio UG

Arbeitsschritte:

- interdisziplinär ausgerichtete fachlichen Bestandsaufnahme und Potenzialanalyse
- Ausarbeitung von Kernthemen für eine vertiefende Bearbeitung
- Ausarbeiten von Maßnahmen
- Beschreibung von zwei Leitinitiativen in den Schwerpunkten
- Entwicklung / Begleitung von Pilotprojekten
- Erstellung des Masterplanes

Kommunikation und Öffentlichkeitsbeteiligung:

- Auftaktveranstaltung zur Diskussion der Potenzialanalyse November 2022
- Umfrage zur Zukunft an der Pleiße
- Jugendbeteiligung
- Start der Erstellung laufender Newsletter
- zwei Reihen Workshops zu den Themen: Energie, Gewässer, Kultur
- Fachgespräche mit Multiplikatoren
- laufende Verständigung zur Umsetzbarkeit der Maßnahmen mit den zuständigen Behörden / Flächeneigentümern / Initiativen
- Vorstellung der Maßnahmen in den Stadt- und Gemeinderäten Ende Oktober 2023
- Abschlussveranstaltung (Vorstellung der Maßnahmen und Einbindung von künftigen Partnern) am 08.12.2023
- Einrichtung der Projektwebseite

Pilotprojekte im Laufe des Masterplanprozesses:

- Aktivierung des Böhlener Kulturparks für kulturelle Nutzungen (Verlegung der Leerrohre in Vorbereitung)
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Röthaer Schlosspark (Pflanzungen und Beschilderungen sind erfolgt)
- Digitalisierung der Angebote im Deutzener Kulturpark (laufender Prozess)

Entstandene Arbeitsmaterialien:

- Potenzialanalyse
- Umfrageauswertung
- Workshopberichte
- Kontaktdaten zu interessierten Mitwirkenden
- Exceldateien zu empfohlenen Maßnahmen in den drei Themenbereichen (Anlage)
- Maßnahmenblätter zu den Leitinitiativen (Anlage)
- Planzeichnung integrierter Gesamtplan (Anlage)

Weiterer Prozess:

- Umsetzung einer ersten gemeinsamen Maßnahme: Grüne Pleiße – Festival (Maßnahmenblatt K3.1) im Sommer 2024
- Realisierung eines weiteren Pilotprojektes in Kooperation mit der Zukunftsstiftung und dem beruflichen Schulzentrum Leipziger Land in Böhlen: Sommerakademie /-camp: Jugend (er)findet die „Grüne Pleiße“
- Fortgesetzte Akquise von Umsetzungsmitteln und -partnern für die Einzelmaßnahmen des Masterplanes
- Verstärkung der Kooperation zwischen den Kommunen, der Bevölkerung sowie interessierten Unternehmen

Im Ergebnis des Prozesses wurde eine Diskussions- und Aktionskultur angestoßen, die sowohl in der Region als auch in der Kooperation mit der Nachbarschaft weiter gepflegt werden sollte. Auf diese Weise kann auch die Umsetzung der im Folgenden beschriebenen Maßnahmen auf mehrere Schultern, über die Verwaltungen hinaus, verteilt werden.

4 Betrachtungsgebiet

Das im Landkreis Leipzig liegende Projektgebiet umfasst die Kommunen Böhlen, Neukieritzsch und Rötha mit zusammen 126,9 km² und 19.895 EinwohnerInnen. Diese Kommunen sind Teil des LEADER-Gebietes Südraum Leipzig, tangieren den Grünen Ring Leipzig und gehören zur Tourismusregion Leipziger Neuseenland. Kaum ein Teilraum der deutschen Braunkohlereviere hat in den vergangenen drei Dekaden größere Umbrüche erlebt. Die Kontraste erstrecken sich von den Rudimenten des ländlichen Raums, der Pleiße-nahen Auenlandschaft, dem aktiven Tagebau Vereinigtes Schleenhain, den Kultur- und Schlossparks, über das bis 2035 disponierte noch junge Kraftwerk Lippendorf, die Brachflächen im Altwerk Böhlen, hin zur Neukieritzscher Seestadt Kahnsdorf und der 2023 fertigzustellenden Großinvestitionen des Energiepark Witznitz. Wichtige Weichen zur Steuerung dieser Entwicklung auf engstem Raum werden durch die Regionalplanung gestellt. Aufgrund der großen Aufgaben des anstehenden Wandels, welche sich aus der absehbaren Entwicklungsdynamik der Standort- und Tagebauschließungen, aus privaten Investitionen in erneuerbare Energien und Wasserstofftechnologien, sowie der Bereitstellung der Strukturhilfemittel ergeben, braucht es eine engere Abstimmung zwischen den Kommunen – sowohl in der Verwaltung als auch in der Zivilgesellschaft. Eine Abstimmung, die über die heute in der Region vorhandenen Formate deutlich hinausgeht.

4.1 Das Gewässer Pleiße als verbindendes Element

Die Pleiße als größter Nebenfluss der Weißen Elster zählt zu den am stärksten genutzten und veränderten Fließgewässern in Mitteleuropa¹. Sie ist gerade im Betrachtungsgebiet ein extrem heterogenes Fließgewässer, welches teilweise noch in seinem natürlichen Verlauf zu erleben ist, zumeist aber anthropogen – zuletzt durch den Braunkohletagebau – überprägt ist.

- Harmonische Landschaften an der Pleiße enden an der thür./sächs. Landesgrenze (Haselbach/Regis)
- Hochwasserschutz erfolgt wesentlich in Thüringen durch das Talsperrensystem an der unteren Pleiße, jedoch Wyhra und Gösel können weiterhin zu Hochwassergefährdungen beitragen
- Ab Regis-Breitungen (berg)baulich beeinflusst bis agra-Wehr
- historische / natürliche Kultur- /Auenlandschaft nur bei Böhlen/Rötha
- bis zur Mündung Regis-Wyhra-Mündung ist die Pleiße am 3m Pleiße-Gefälle noch glasklar
- Ab Witznitz: braune Pleiße (Eisensulfat)
- Ab Böhlen verläuft die Pleiße in einem Trog bis Markkleeberg
- im Umfeld der Pleiße kann man Stauanlagen mit verschiedenen Funktionen erleben:
 - Speicher Witznitz (Brauchwasserversorgung und Hochwasserschutz)
 - Stausee Rötha (Naherholung)
 - Rückhaltebecken Stöhma (Hochwasser- und Naturschutz)

¹ Vgl. Mitteldeutsche Seenlandschaft, Gewässerkatalog 2019-2021, Seite 280

Und dennoch findet man hier noch bzw. wieder Schutzgebiete für die Natur:



Abbildung 3 Schutzgebiet Rückhaltebecken Stöhma

Die Pleiße grenzt im Betrachtungsraum an das Europäische Vogelschutzgebiet Rückhaltebecken Stöhma². Bei der Betrachtung von neuen touristischen Angeboten ist dies zu beachten.



Abbildung 4 LSG Whyraue

Im Umfeld des Speicher Witznitz befindet sich die FFH-Gebiete Wyhratal nördlich von Borna. Bzgl. der Entwicklung der Angebote des Kulturparks Deutzen ist dies zu beachten. Ggf. können Umweltbildungsangebote direkt darauf Bezug nehmen.

Die Pleißenau bot die Voraussetzung dafür, dass in den nicht durch Siedlungsstrukturen und Bergbau genutzten Bereichen, neben den Auen- auch Parklandschaften erlebbar sind. Einstmals gehörten diese Parks zu

Schlössern und Herrenhäusern – später wurden diese als Ausgleich für die bergbauliche Belastung in den 1960er Jahren aktiv angelegt. Noch um die Jahrtausendwende wurde diese Landschaft um einen Kulturpark (in Deutzen) ergänzt. Gleichsam einer Perlenschnur findet man darum heute noch unterschiedliche Parks mit ihren unterschiedlichen Funktionen entlang der Pleiße.

Aus Sicht der beteiligten Kommunen und mit Blick auf historische Entwicklungen der Nutzung und Umgestaltung der Pleiße, lassen sich hieraus – aus den Potenzialen und Problemen – neue Ansätze der interkommunalen Entwicklung des Betrachtungsraumes ableiten. Dazu sind diverse Schutz- und Nutzungsziele abzuwägen. Gerade in Würdigung der bisherigen Überlastung der Region durch den Braunkohletagebau ist durch die aktive Abstimmung mit der Bevölkerung und den Stakeholdern der Strauß an Potenzialen mit den daraus abzuleitenden Maßnahmen zu erarbeiten.

² Quelle: interaktive Karte zu den Schutzgebieten in Sachsen unter sachsen.de

Schon 2018 wurde im Rahmen der Studie zur Inwertsetzung bestehender Potenziale der Zwischenräume im Südraum Leipzig festgestellt, dass die „Grüne Spange Pleißeau“ einen Verbundprojektcharakter hat.³

Die Sicherung und Entwicklung der Qualität des Erlebnisraumes Pleiße soll wiederum Garant dafür sein, dass aktuelle und künftige Maßnahmen der Energiewirtschaft nicht wieder zu einer einseitigen Überbeanspruchung des Betrachtungsgebietes führen. Zu diesem Zweck werden im- und durch den vorliegenden Masterplan

- vorhandene Konzepte einbezogen und in ihrer aktuellen Relevanz geprüft
- parallel in Arbeit befindliche Konzepte einbezogen / beeinflusst, soweit es die jeweiligen Prozesse zulassen
- künftige umsetzungsorientierte Maßnahmenentwicklungen initiiert



Abbildung 5 "Grüne Spange Pleißeau"

Überlegungen zu den Potenzialen der Pleiße als verbindendes und landschaftsprägendes Element sind insbesondere mit Bezug zu folgenden übergeordneten und regionalen Strategien und Planungen anzustellen:

- Europäische Wasserrahmenrichtlinie
- Regionalplan Westsachsen
- Kreisentwicklungskonzept Landkreis Leipzig
- Leader-Entwicklungsstrategie Südraum Leipzig
- Betriebsabschlussplan LMBV
- Planfeststellung A72
- Regionales Handlungskonzept des Grünen Ringes Leipzig
- Wassertouristisches Nutzungskonzept
- Tourismuswirtschaftliches Gesamtkonzept
- Charta Leipziger Neuseenland 2030
- Studie zur Inwertsetzung bestehender Potenziale der Zwischenräume im Südraum Leipzig

³ Quelle: Studie zur Inwertsetzung bestehender Potenziale der Zwischenräume im Südraum Leipzig, BGMR, 2018

Die Pleiße im Wassertouristischen Nutzungskonzept

Noch 2005 ging man davon aus, dass über die Pleiße der Hainer See bootstouristisch an den Leipziger Gewässerverbund angebunden sein sollte. Man befindet sich hier aber im FFH-Gebiet ⁴

- darum ist der Motorbetrieb und damit die Zulassung sog. Leipzig Boote auf einem Kurs 6 nicht möglich
- muskelbetriebene Boote sind zulässig (eine Verleihstation bedarf aber auch einer naturschutzfachlichen Betrachtung)
- die Wirtschaftlichkeit der Herstellung des bootsgängigen Gewässerverbundes ist ggf. durch das gefährdete Wasserdargebot, in Folge des Klimawandels, in Frage gestellt



Abbildung 6 wassertouristische Kurse, Grüner Ring Leipzig

Im Weiteren sind besonders die Abschnitte zu identifizieren, die mit nur wenigen Interventionen für den muskelbetriebenen Bootstourismus fit zu machen sind.

Die Pleiße als Teil der Maßnahmen zur Transformation des mitteldeutschen Reviers

Aktuell ist es Aufgabe der Landestalsperrenverwaltung die Pleiße in ausgewählten Abschnitten zu renaturieren: Multifunktionalen Gewässerentwicklung der Pleiße. Im Betrachtungsgebiet wurde der Gewässerabschnitt in Böhlen und Großdeuben durch den Braunkohletagebau stark überformt und kanalisiert. Mit der Renaturierung soll ein Beitrag zum Klima-, Umwelt-, und Naturschutz geleistet werden und die regionale Identität von Orten, die sich am Rande der Flussaue entwickelt haben, gestärkt werden.

Ziel des SMEKUL, des SMWA und des SMR ist es, dass umfängliche REVIER-Mittel zur Renaturierung und touristischen Nutzung der Pleiße eingesetzt werden

- Generell soll der gegenwärtige Kanal aufgebrochen werden [auch im Abschnitt vor dem Markkleeberger Wehr, was die Planung der Trogvariante der B2 erleichtern würde
- An diversen Stellen ist eine Deichverlegung in Verbindung mit der Renaturierung des Pleißeverlaufs konzipiert
- Touristische Nutzungen sind ausdrücklich gewollt
- Biwakplätze und die Verbesserung der Aufenthaltsqualität sollen geplant werden [hier gibt es schon Vorplanungen des Grünen Ringes Leipzig]
- Die Erlebbarkeit des Gewässers, vergleichbar Isarprojekt oder Treppenanlage an der Mulde in Grimma, soll wesentlich verbessert werden
- LTV ist zur schnellen Umsetzung bereit, da sie zumeist Flächeneigentümer ist
- Es gibt auch Mittel für schnell sichtbare Kleinprojekte

Drei Abschnitte der Pleiße sind dabei für den Betrachtungsraum von besonderem Interesse:

- Großdeuben (Aktivierung der Pleißenaue im Dreieck A38 und A14 durch Deichrückverlegungen in Verbindung mit der Verbesserung der Erlebbarkeit der Pleiße)
 - Entfernung der Gefällestufe bei Großdeuben, dadurch kann mit dem Boot von Rötha bis Markkleeberg fahren, bzw. umgekehrt

⁴ Vgl. Wassertouristisches Nutzungskonzept in der Region Leipzig – Verträglichkeitsuntersuchungen, Umsetzungsstrategie, Hrsg. Kommunales Forum Südraum Leipzig, 2006

- Für den Radweg in Großdeuben wird eine Umverlegung zu diskutieren sein sowie die bessere Nutzbarkeit bei vergleichsweise hoher Nutzungsfrequenz
- Einordnung einer weiteren Pleißequerung
- Böhlen-Großdeuben (Renaturierung der Pleiße im Umfeld des Autobahnzubringers)
- Böhlen-Rötha (Deichrückverlegung für die Aktivierung der Pleißenau und Gestaltung einer vielfältigen Flusslandschaft)
 - Sicherung des Freibades Böhlen und der Potenziale von Campingangeboten und dessen boottouristischer Anbindung
 - Für einen potenziellen Caravan Platz wäre in diesen Zusammenhang zu prüfen [die Form der Deichrückverlegung muss aber bzgl. der erforderlichen technischen Einbauten geklärt werden sowie die Auswirkung auf den Naturraum]

Im Weiteren ist durch die Einbindung dieses Projektes in den Masterplan und die entsprechende Akteursbeteiligung sicherzustellen, dass die Ziele aus Umwelt- und Klimaschutz und Regionalentwicklung abgeglichen werden. Wegführungen (insbesondere Pleißeradweg, Alltagswege und Wege der Naherholung), bessere Erlebbarkeit der Pleiße, Inwertsetzung von Flächen an der Pleiße, Naturschutz und Hochwasserschutz sind transparent zu diskutieren.

Die „natürliche Pleiße“ Rötha / Böhlen

Zwischen Gauliser Wehr und der Einmündung der Gösel kann man die Pleiße fast noch in ihrem historisch natürlichen Verlauf mit zahlreichen Neben- und Zuflüssen erleben. Bezüglich des Wasserbaus besteht hier kein Handlungsbedarf. Jedoch die Erlebbarkeit des Gewässers kann partiell verbessert werden. Im Weiteren wäre die bessere fußläufige Erlebbarkeit der Pleiße zu prüfen und Einzelmaßnahmen zu bestimmen sowie die Zuständigkeiten bzgl. der Umsetzung zu klären.

Die Pleiße im ehemaligen Tagebau: Braune Pleiße

Durch den Leiter der Regionalen Planungsstelle (RPV Leipzig-West Sachsen) wurde u.a. 2015 gegenüber dem Ring über die braune Pleiße und ihre Auswirkung auf Gewässerökologie und Tourismus berichtet⁵. Für den potenziellen Wassertourismus ist dies grundsätzlich nur ein optisches Problem. Jedoch wird die natürliche Entwicklung der Wasserpflanzen negativ beeinflusst. Die Ansichten vom LMBV, LTV, Umweltschützern und Touristikern gehen teilweise sehr weit auseinander, was die Wirkung der Braunen Pleiße anbelangt. Dementsprechend ist die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit von diversen Maßnahmen auch sehr unterschiedlich.

LEIPZIG-
WESTSACHSEN
Regionaler Planungsverband
Braune Pleiße – Handicap für Ökologie und Tourismus 47



Abbildung 7 Braune Pleiße am Leipziger Scheibenholtz

Durchleitung der Pleiße durch den Kahndorfer See



Abbildung 8 Durch den Kahndorfer See statt durch Kippengelände

⁵ Vortrag: Alles im Fluss - Das Wasser in der Regionalplanung, Grüner Ring Leipzig, 19. Stadt-Umland-Konferenz Zwenkau, 27.11.2015, Prof. Dr. habil. Andreas Berkner, Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen

Ausgangspunkt ggf. weiterer Betrachtungen können einerseits der durch die LBMV beauftragten Studien sein (<https://www.lmbv.de/bergbaufolgen/verockerung-versalzung/loesungen-fuer-die-pleisse/>) sowie die Fachbeiträge des NABU (<https://www.nabu-leipzig.de/fachbeitr%C3%A4ge/bergbausanie-rung/>) und der LTV. Lösungen könnten u.a. in der Umleitung der Pleiße über den Kahnsdorfer See liegen.

Im Weiteren wäre zu prüfen, inwieweit dieser Zustand der Entwicklung des Betrachtungsraum entgegensteht und die Öffentlichkeit mit Nachdruck eine Verbesserung der Situation einfordert.

4.2 Der Kulturlandschaftsraum der Pleiße

Im vorliegenden Masterplan wird der Gebietszuschnitt der Städte Böhlen, Rötha sowie der Gemeinde Neukieritzsch im sächsischen Landkreis Leipzig mit einer Gesamtfläche von rund 126,9 km² betrachtet. Der Untersuchungsraum befindet sich im Handlungsgebiet des Zweckverband Kommunales Forum Südraum Leipzig, der als Zusammenschluss von 12 Städten und Gemeinden des Landkreises Leipzig und der Stadt Leipzig das Anliegen verfolgt, die Bergbaufolgelandschaft im Südraum Leipzig gemeinsam zu entwickeln. Alle drei Kommunen sind zudem im Tourismusverein Leipziger Neuseenland in der REGION LEIPZIG eingebunden, wie auch Böhlen und Rötha im Grünen Ring Leipzig.

Hier im Südraum zeigen sich die Orte aufgrund der Destruktion und Reduktion der Landschaft mit all ihren Folgen als Inseln der Landschaft, die oft mit Infrastruktur vom Reißbrett miteinander verbunden sind. Sorgsam erhaltene historische Ortskerne, die von dörflicher Gemeinschaft zeugen, wechseln mit gemütlichem Kleinstadtfair und in Stein gebauten Zeugen der Nachkriegszeit und Hoch-Zeit der Braunkohle. In dieser Zeit wurden die Menschen schnell angesiedelt und gleichzeitig das Land dem Tagebau hergegeben. Vielerorts zeigen sich Siedlungsbänder mit hohem Nutzungsdruck, Zeitzeugen der Planwirtschaft, der Moderne und des Strukturwandels früherer Jahre in den Ortsbildern.

Elemente der Kulturlandschaft

Die Kulturlandschaft ist das Ergebnis der Wechselwirkungen zwischen naturräumlichen Gegebenheiten und menschlicher Einflussnahme im Laufe der Geschichte und damit immer wieder neu beschriebenes Buch des Wandels in der Landnutzung. Historische Baumbestände, Gedenksteine, archäologische Funde, Industriekomplexe, Schlachten und Kleindenkmale können neben schönen Kirchen, Gärten, Schlössern und Plätzen eine tragende Rolle für regionale Identität einnehmen. Für den Südraum ist Landschaft das wichtigste Kapital und es lohnt sich, dieses anhand von Besonderheiten wie auch Schicksalsthemen aus dem Strukturwandel sichtbar und erlebbar zu machen.



Abbildung 10 Georgenkirche Rötha



Abbildung 11 ehemaliges Stadion Böhlen



Abbildung 9 Mosaik am Kulturhaus Böhlen

Die Pleiße verbindet im Betrachtungsgebiet vom Böhlener Stadtteil Großdeuben über die Stadt Rötha mit seinen weit verteilten Ortslagen bis ins Neukieritzscher Deutzen gleichermaßen alte Kulturlandschaften und neue Bergbaufolgelandschaften. In den Zwischenräumen findet sich zwischen Böhlen und Rötha ein zusammenhängendes Auenwaldgebiet, ansonsten vielfach unüberwindbare Brüche und Landschaftswechsel in Form und Merkmalen.



Abbildung 14 Tagebau Schleenhain



Abbildung 13 Pleißenau Rötha



Abbildung 12 Hainer See

Die Naturlandschaften haben durch Bergbau und Sanierung mehrfache Zäsuren erlebt und es bleibt der Anspruch intakte Naturräume als Standortqualitäten und deren Erlebbarkeit zu gestalten. Der Landschaftsraum präsentiert als Landschaftsmosaik Gegensätze von Haldenlandschaften, kulturhistorischen Parkräumen, neuen Aussichtspunkten, Sichtachsen und Besuchsanlässen bis zu identitätsstiftenden Ankerpunkten in der Landschaft.



Abbildung 15 Blick nach Lippendorf



Abbildung 17 Schlossdenkmal Rötha



Abbildung 16 Kulturpark Deutzen

In der betrachteten Region ist die Kulturlandschaft durch komplexe Bergbaufolgen eng mit Verlust Erfahrung verknüpft. Es sind Ankerpunkte wie auch vertraute Ortsbilder verschwunden, mit denen sich das Gefühl der Heimat verbindet. Der Blick auf Kulturlandschaft erfährt derzeit eine Renaissance und steht als Querschnittsaufgabe für Kultur- und Naturschutz, der sich am strukturreichen Landschaftsbild der Gegenwart und der Artenvielfalt, regionalen Eigenart, dem Heimatgefühl und der Ablesbarkeit von Geschichte orientiert. Mit nachhaltiger angelegter Landschaftsinterpretation können Natur und Kulturerbe neuerlich in Wert gesetzt werden.

Als Entwicklungsthemen sind in der vorangegangenen Studie zur Inwertsetzung bestehender Potenziale bereits starke Kerne, schöne Landschaft, die Wege-Vernetzung sowie herausgeputzte und in Szene gesetzte Besonderheiten & Highlights identifiziert worden. Aus Gründen der Systematik des Masterplanes fließen diese Themen im Weiteren in die Schwerpunkte

- Gewässerlandschaft
- Kulturlandschaft und
- Energielandschaft

mit aktuellen Bezügen und weiteren Ergänzungen ein. Das Kooperationsvorhaben versteht sich als Fortsetzung und Umsetzung auch bereits erkannter Potenziale und Identifikationsorte.

Auswahl von grünen Räumen und grünen Verbindungen, Auen, Feuchtwiesen, Teichen sowie Biotopverbundkorridore der Tagebaulandschaft als Beispiele der Kulturlandschaft entlang der Pleiße und ihrer Zuflüsse

- Böhlen
 - Friedhof Großdeuben
 - Umfeld des Naturschutzgebietes Rückhaltebecken Stöhna
 - Kulturpark Böhlen
 - Umfeld Gauliser Wehr
- Rötha
 - Schlosspark Rötha und historische Aue zur Pleiße
 - Umfeld Stausee Rötha
- Neukieritzsch
 - Parkbiotop Bruchteiche Neukieritzsch
 - Kulturpark Deutzen

Zu den landschaftsprägenden Besonderheiten, die zugleich auch als bestehende und künftige Trittsteine entlang der Pleiße und ihrer Zuflüsse gelten, gehören

Topografische Besonderheiten

- Aussichtspunkt und Tagebau Vereinigtes Schleenhain
- Halde Lippendorf 170 mNN
- Aussichtspunkt von der Halde Trages (Kitzscher) über das Vorhabengebiet in 220 mNN

Bauliche Besonderheiten im Betrachtungsgebiet

- Kraftwerkstürme Lippendorf
- Wasserkugel Deutzen
- Wasserturm Rötha
- Pleißewehre Trachenau und Gaulis
- Bahnhöfe und Bahnhofsgebäude Großdeuben, Böhlen, Böhlen-Werke, Neukieritzsch
- Brücken und Querungen über Pleiße und Autobahn A72

Kulturhistorische Besonderheiten

- Kirchenbauten Espenhain, Mölbis, Oelzschau, Kleinpötzschau, Großpötzschau, St. Georgen Kirche Rötha, St. Marien Kirche Rötha, St. Christopherus Böhlen, Katharinenkirche Großdeuben, Katharina-von-Bora-Kirche Neukieritzsch, Kirche Kieritzsch, Kirche Lobstädt, Pfarrhaus Lippendorf, St. Laurentiuskirche Kahnsdorf, St. Nikolaikirche Großzossen, Ökokirche Deutzen
- Kulturhaus mit Kulturpark Böhlen
- Schlosspark Rötha
- Gutshaus Kahnsdorf mit Schillerhaus und Garten
- Kulturpark Deutzen mit Freiluftbühne

Zu neu entstandenen Trittsteinen und Vorhaben zählen

- Querungen über Pleiße und Autobahn A72
- Bison-Ranch, Parkarena Neukieritzsch
- Friedwald Deutzen
- Neue Aussichtspunkte am Hainer See
- Weitere Aussichtspunkte Tagebau Schleenhain

Diese typischen Elemente sind vielfach nicht über gute Wegenetze verbunden, was dem immensen Landschaftsumbau geschuldet ist. Auch lässt die Beschilderung in der Landschaft viele Wünsche offen.

Die Kommunen Böhlen und Neukieritzsch sind mit gut getakteter S-Bahn angebunden, ein Plus-Bus verbindet ab Böhlen die weiteren Ortslagen. Die Autobahn A72 verbindet Böhlen und Rötha auf der Strecke zwischen Chemnitz und Leipzig und trennt gleichermaßen die Landschaften. Weitere Straßen verbinden Ortsteile zwischen Böhlen, Rötha und Neukieritzsch, deren Wegführung in der Bergbaufolge oft geradlinig am Reißbrett entworfen wurde und bei denen Alltagsmobilität zu Fuß und per Rad wenig Berücksichtigung findet.

Dennoch durchquert der Pilgerweg Via Imperii den Südraum an dieser Stelle, wie auch die Radwege Pleiße Radweg, Kohle-Dampf-Licht, Neuseenland-Radrouten und Äußerer Grüner Ring Leipzig. Der Radweg Wyratal-Radrouten tangiert bei Neukieritzsch das Gebiet und die Erlebnis-Radrouten „Via Regia“ führt (ohne Ausschilderung) ebenfalls durch das Betrachtungsgebiet.

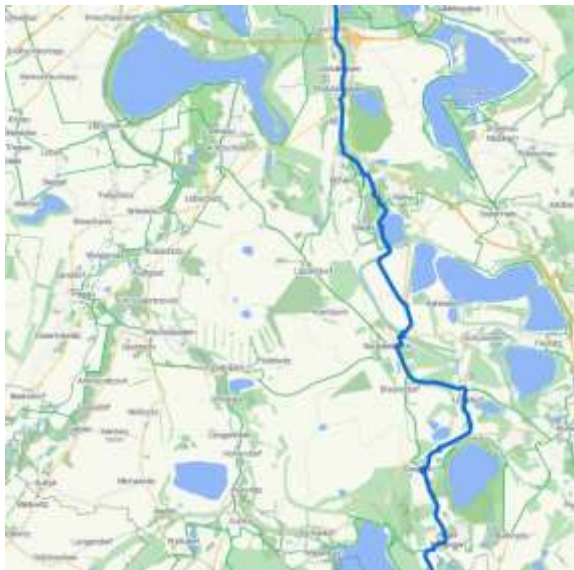


Abbildung 18 Pleiße Radweg, Quelle: <https://web.bikemap.net/r/1494283>



Abbildung 19 KOHLE | DAMPF | LICHT | SEEN-Radrouten, Quelle: <https://www.outdooractive.com/de/route/radtour/anhalt-wittenberg/kohle-i-dampf-i-licht-i-seen-radroute/13335161/#dm=1>

4.3 Die Energielandschaft an der Pleiße

Die neue Energielandschaft „Grüne Pleiße“ entsteht durch die im Zuge der Energiewende eingeleitete Transformation des Braunkohlereviers und die hier seit Beginn der 90er Jahre entstehende Seenlandschaft. Nicht weniger prägend werden die Folgen der Energiewende mit dem Auslaufen der Braunkohleförderung, der absehbaren Abschaltung des Kraftwerks Lippendorf und dem aktuellen Schub zum Ausbau erneuerbarer Energien – insbesondere der Freiflächensolaranlagen – für die Region sein. Die Erzeugung und Verteilung von Energie ist und bleibt also auch in der Zukunft ein prägender Faktor für den Südraum Leipzig und die Landschaft der „Grüne Pleiße“. Die „Energielandschaft“ soll sich daher zum positiven Markenzeichen entwickeln.

Das Braunkohlerevier als Ausgangssituation

Der Braunkohleabbau und das Kraftwerk Lippendorf sind bis heute prägend für die „Energielandschaft“ im Südraum Leipzig. Aus dem Tagebau Vereinigtes Schleenhain der MIBRAG werden noch immer jährlich ca. 11 Millionen Tonnen Braunkohle gefördert – über Bandanlagen gelangt die geförderte Kohle zum weithin sichtbaren Kraftwerk Lippendorf.

Das Kraftwerk wird gemeinschaftliche durch die LEAG (Lausitz Energie Verwaltungs- GmbH, Lausitz Energie Bergbau AG, Lausitz Energie Kraftwerke AG) und den süddeutschen Energieversorger EnBW (Energie Baden-Württemberg AG) betrieben. Im Umfeld haben sich zahlreiche Zulieferer, sowie Instandhaltungs- und Serviceunternehmen angesiedelt. Neben Strom liefert das Kraftwerk Lippendorf auch Fernwärme für die Städte Leipzig und Böhlen sowie die Gemeinde Neukieritzsch. Die Pläne zum Kohleausstieg sehen eine Stilllegung des Kraftwerkes bis zum Jahr 2038 vor, wobei eine vorzeitige Beendigung des Betriebes zur Diskussion steht.



Abbildung 20 Kraftwerk Lippendorf

Die erneuerbaren Energien

Als zweites landschaftsprägendes Energieelement sind in den vergangenen Jahren die erneuerbaren Energien – im Betrachtungsraum insbesondere die Freiflächensolaranlagen – hinzugekommen. Schon heute gibt es eine Vielzahl an Photovoltaik-Anlagen im Landkreis Leipzig – insbesondere im Südraum von Leipzig. Der aus PV-Anlagen gewonnene Strom im Landkreis deckt in etwa die Verbrauchsmenge von 100.000 Haushalten (Annahme 2.500 kWh/a) ab. Wind- & Wasserkraftanlagen stellen die Menge von nochmals 84.000 Haushalten und Biomasseanlagen von 48.000 Haushalten bereit. Vgl. <https://www.landkreisleipzig.de/kreisentwicklung-a-16512.html>

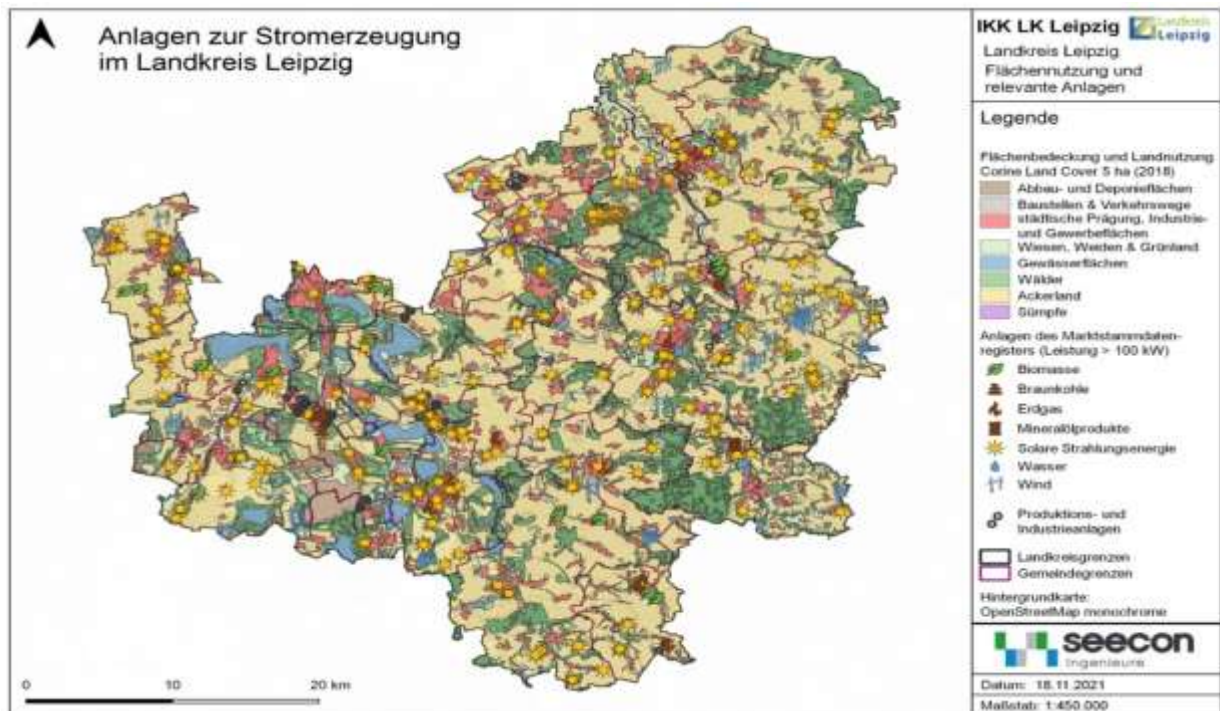


Abbildung 21 Anlagen zur Stromerzeugung im Landkreis Leipzig

Markantes Beispiel ist der von der MoveOn Energy GmbH geplante „Energiepark Witznitz. Mit einer Größe von 500 ha und einer geplanten Gesamtleistung von 650 MW bildet er ein zentrales Element der zukünftigen Versorgung mit erneuerbaren Energien in der Region und ist auch für das Masterplanverfahren von besonderer Bedeutung.

Vorhandene Netze und Versorgungsstrukturen



Abbildung 22 Energiepark Witznitz - Visionsbild



Abbildung 23 Wärmenetz Böhlen

Für die zentralen Handlungsbereiche der Wärmeversorgung und des perspektivischen Aufbaus einer leitungsgebundenen Wasserstoffversorgung verfügt der Planungsraum über eine gute Ausgangslage. Regionale Fernwärmeleitungen verbinden den Standort Böhlen-Lippendorf mit Böhlen und Leipzig im Norden und Neukieritzsch im Süden. Der unmittelbare Planungsraum wird zum Teil durch Fernwärmeleitung der GETEC versorgt. Dies gilt für große Teile Böhlens und ein Strang in Richtung Neukieritzsch. Rötha verfügt aktuell über keinen Anschluss.

Technische Daten Wärmeversorgung Böhlen:

- Anschlussleistung: 3,5 MW
- Jahreswärmeverbrauch: ca. 8.000 MWh/a
-

Wärmeversorgung Neukieritzsch:

- Anschlussleistung Werksnetz: 2,2 MW

Das Kraftwerk Lippendorf versorgt die Stadt Leipzig aktuell nur noch nach Bedarf mit Fernwärme. Der Versorgungsvertrag wurde von der Stadt gekündigt. Das 2024 anstehende interkommunale Konzept zur Wärmeplanung wird hierfür neue Konzepte vorlegen müssen und für eine rentable Nutzung des vorhandenen Netzes die Weichen für die Anbindung weiterer Siedlungsgebiete stellen müssen.

Regionale Strategien und Entwicklungen

Regionalplan Leipzig – Westsachsen

Der Regionalplan Leipzig-West Sachsen von 2020 konkretisiert die Aussagen der Landesebene und zielt auf den Ausbau der erneuerbaren Energien und einer vorrausschauenden Anpassung an den Klimawandel. Konkret eingegangen wird auf den Ausbau von Windenergieanlagen, die ausschließlich in den Vorrang- und Eignungsgebieten zur Nutzung der Windenergie zulässig sind. Für die Erzeugung solarer Strahlungsenergie außerhalb bebauter Bereiche werden Eignungen genannt: Für den Planungsraum relevant sind hier

- Flächen im räumlichen Zusammenhang mit großflächigen technischen Einrichtungen,
- Lärmschutzeinrichtungen entlang von Verkehrsstrassen,
- Abfalldeponien nach erfolgter endgültiger Stilllegung,
- Halden ohne besondere ökologische oder ästhetische Funktionen,
- Konversionsflächen mit hohem Versiegelungsgrad ohne besondere ökologische oder ästhetische Funktionen,
- sonstige brachliegende, ehemals baulich genutzte Flächen und
- Unland ohne besondere ökologische oder ästhetische Funktionen.

Ebenso werden Kriterien für Flächen formuliert auf welchen die Errichtung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen (Bsp. Rötha) unzulässig ist. Für den Planungsraum relevant sind:

- Regionale Grünzüge und Grünzäsuren (Festlegung durch Masterplan –Grüne Pleiße angestrebt)
- landwirtschaftliche Nutzflächen mit einer Bodenwertzahl >50
- regional bedeutsame Kaltluftentstehungsgebiete
- Vorranggebiete Arten- und Biotopschutz
- Vorranggebiete Braunkohlenabbau (Abbaufläche)
- Vorranggebiete Erholung
- Vorranggebiete Landwirtschaft
- Vorranggebiete für den Rohstoffabbau einschließlich einer Pufferzone von 300 m bei Festgesteinslagerstätten oder -gewinnungsgebieten
- Vorranggebiete vorbeugender Hochwasserschutz (Überschwemmungsbereich)
- Vorranggebiete Waldmehrung
- Vorranggebiete zum Schutz des vorhandenen Waldes
- Vorsorgestandorte für Industrie und Gewerbe
- Wald

Aktuell ist eine Überarbeitung des gerade beschlossenen Regionalplans unter den neuen Energiepolitischen Zielen geplant. Mit einer zeitnahen Ausweisung von Vorranggebieten für die solare Energieerzeugung ist jedoch nicht zu rechnen.

Der Kraftwerkstandort und Industriestandort Böhlen-Lippendorf als stärkster Chemiestandort Sachsen, soll mit überregionaler Bedeutung gestärkt werden. Der Industriestandort definiert sich durch den Verbund mit dem Tagebau Vereinigtes Schleenhain und als Bestandteil des Chemiedreiecks Buna-Böhlen-Leuna.

Konzepte des Landkreises Leipzig

Das Kreisentwicklungskonzept des Landkreis Leipzig 2030 hat auch für Böhlen, Neukieritzsch und Rötha SWOT-Analysen für Klima und Ressourcennutzung sowie ein Leitbild für die Region aufgestellt. Unter anderen werden hier ebenfalls die hohen Flächenpotenziale als Chance zur Etablierung erneuerbarer Energien gesehen. Das formulierte Leitbild des Landkreis Leipzig verdeutlicht unter dem Schwerpunkt Nachhaltiger Lebensraum das Ziel, sich als innovativen, klimafreundlichen Energiestandort mit hoher Energieeffizienz und einem tragfähigen Übergang von der Braunkohle zur Versorgung mit erneuerbaren Energien zu entwickeln.

Zusätzlich besteht das Ziel des Landkreis Leipzig zur aktiven Begleitung von Projekten des Strukturwandels und des Umbaus der Energieversorgung; Unterstützung und Begleitung des Landkreises auf dem Weg zu einer Wasserstoffmodellregion.

Das **integrierte Klimaschutzkonzept des Landkreis Leipzig** untersetzt den Kreisentwicklungsplan und beschreibt die Ausgangslage der Energieverbräuche und Potenziale für Energien und CO₂-Einsparung. Hier werden regionsspezifische und gezielte Maßnahmen und Handlungsempfehlungen vorgestellt, um ein belastbares Szenario für die Erreichung der Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2035 aufzuzeigen.

Der Landkreis Leipzig unterstützt laut Klimaschutzkonzept Maßnahmen und Projekte zur Reduzierung und zur Effizienzsteigerung des Energieeinsatzes sowie die Förderung zur Nutzung erneuerbarer Energien (EEG) und entsprechender Speichertechnologien in der Region. Hier geht es in der Förderperiode bis zum Jahr 2036 neben gezielten Investitionen ausdrücklich auch um nicht investive Maßnahmen wie z.B. im Bereich der Umweltbildung. In diesem Zusammenhang sind alle Kommunen des Landkreises

dazu angehalten, sich in den Handlungsfeldern der erneuerbaren Energien zu positionieren und die energetische Transformation der Region mitzugestalten.

Laut Sachbericht zum Klimaschutzkonzept stellt die Umstellung der Energieerzeugung auf erneuerbare Energien den größten Effekt in Bezug auf die Reduzierung der Treibhausgasemissionen dar. Um den auch zukünftig prognostizierten, kombinierten Energieverbrauch von ca. 9.000 Gigawattstunden des Landkreises decken zu können und gleichzeitig eine Treibhausgasneutralität bis 2035 zu erreichen, gilt es die im Klimaschutzkonzept genannten energiepolitischen Leitbilder konsequent und zeitnah umzusetzen. Hierzu zählt auch die Schaffung bzw. Förderung einer effizienten, bedarfsgerechten und flexiblen Mobilität in Form eines zukunftsfähigen ÖPNV.

Der Landkreis Leipzig ist laut eigenem Klimaschutzkonzept darauf bedacht, den einzelnen Kommunen eine aktive Unterstützung zu den Themen erneuerbare Energien und Klimaschutz anzubieten — auf der Ebene der kommunalen Verwaltung soll dies z.B. eine aktive Unterstützung und Beratung im Bereich der Bauleitplanung beinhalten.

Aber auch die einzelnen Kommunen selbst sind laut Konzept dazu angehalten einen ressourcenschonenden und verantwortungsvollen Umgang bei der Bewirtschaftung der kommunalen Gebäude und Einrichtungen zu etablieren. Weitere Schwerpunktfelder des Konzeptes sehen den Ausbau der Digitalisierung — insbesondere im Verkehrsbereich — sowie die Schaffung nachhaltiger Tourismuskonzepte und den sensiblen und nachhaltigen Umgang mit natürlichen Lebensräumen im Landkreis vor.

5 Der Masterplan „Grüne Pleiße“

5.1 Der integrierte Gesamtplan

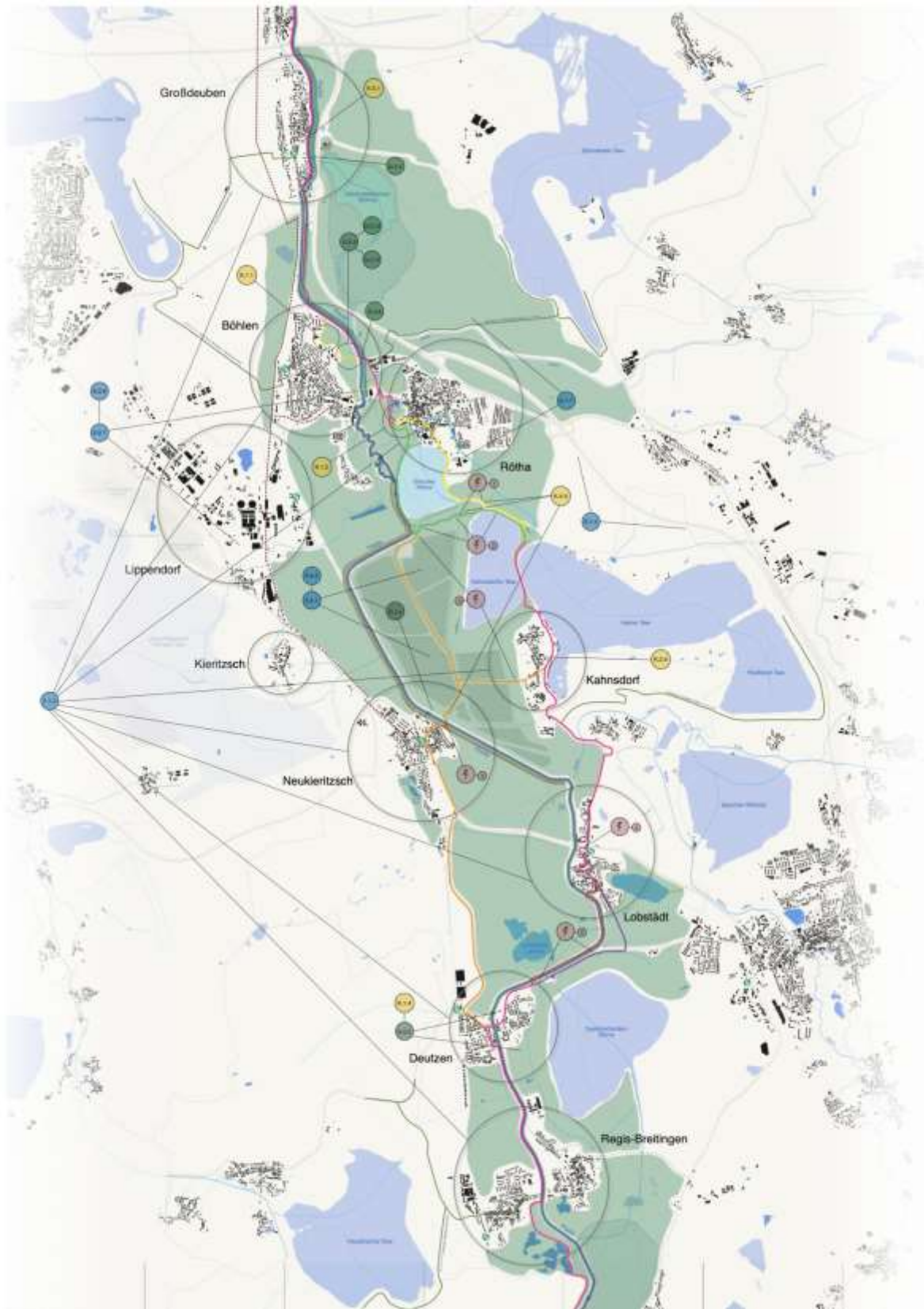


Abbildung 24 Integrierter Gesamtplan

Masterplan - Grüne Pleiße

Integrierter Gesamtplan

Planzeichnung (Teil A)

Maßstab: 1:600.000



Stand: 11.2023

Bearbeitende:

Dr.-Ing. Uwe Farber
Göde Nommensen

Dr. Sabine Heymann
Constanze Weiß



Planzeichenerklärung

- Pleiße
- Fließgewässer
- Staudgewässer
- Betrachtungsflächen - „Grüne Pleiße“
- Siedlungsflächen
- Hauptroute Rad (Bestand)
- Hauptroute Rad (punktuale Empfehlungen zur besseren Wegführung)
- Teil-Route Rad I. (Rötha) ab Lachenweg über Okuler Staube - Konflikt Querung K7930
- Teil-Route Rad II. (Rötha) ab Lachenweg über Westlicher Staube - Konflikt Querung K7930 (empfohlene Route)
- Teil-Route Rad III. (Rötha) ab Lachenweg über Lindenplatz, Knechtzer Str. - Hainer See (nicht empfohlen, stollenbegleitend)
- Alternativroute Rad: Energiepark Witzitz - Neukeritzsch - Deutzen (Bestand)
- Teil-Route Rad: Lobstädt - Deutzen (Bestand) (ehemaliger Radweg)
- Teil-Route Rad: Lobstädt - Deutzen, Qualifizierung des Pleiße-Radweges Lobstädter Lachen (Empfehlung Masterplan)
- vorhandene / geplante Anschlusswege in die Region
- Fernwärme (Bestandort)
- Fernwärme: Anschluss Kernstadt Rötha (Empfehlung Masterplan)
- S-Bahn Anbindung
- Aussichtspunkt
- Verweis auf Text / Maßnahme (Teil B) – Gewässerlandschaft
- Verweis auf Text / Maßnahme (Teil B) – Energielandschaft
- Verweis auf Text / Maßnahme (Teil B) – Kulturlandschaft
- geplante / empfohlene Renaturierungsabschnitte Pleiße
- Abschnitt „braune Pleiße“
- Konflikt / Klärungsbedarf
 - ① Konflikt Verkehrsicherheit (Querung K7930)
 - ② Konflikt Wegführung (Umwidmung zum Radweg notwendig)
 - ③ Konflikt Wegführung Energiepark Witzitz (Klärungsbedarf off. Wegeanschluss)
 - ④ Konflikt Verkehrsicherheit (Umlaufpfler umstritten)
 - ⑤ Konflikt Verkehrsicherheit (Brücke zur Querung der Gleise für Radfahrer unsicher)
 - ⑥ Konflikt Verkehrsicherheit (kein Radweg vorhanden)

Beteiligte Kommunen



Projektpartner



gefördert durch



Abbildung 25 Legende zum integrierten Gesamtplan

Mit dem integrierten Gesamtplan werden im Ergebnis des umfangreichen Masterplanprozesses in den Themenbereichen folgende Leitinitiativen hervorgehoben:

- Gewässerlandschaft
 - Rastplatz / Umtragestelle Böhlen, OT Großdeuben, Pleiße
 - Barrierefreie Wiesenbrücke, Rötha
 - Biwakplatz Rötha
 - Campingangebot, Böhlen
 - „Bildungszentrum – Grüne Pleiße“ in Neukieritzsch, OT Deutzen
 - Kampagne „Braune Pleiße“

- Energielandschaft
 - Mobilisierung PV-Potenzial Innenbereich
 - Pilotanlage Agri-PV
 - Interkommunale Wärmeplanung und Vernetzung der Fernwärme
 - Gründung Energiegenossenschaft
 - Besucherzentrum MoveOn Energy GmbH / Energie- und Umweltbildung
 - Photovoltaik-Anlage A72 – „Tor zum Südraum“

- Kulturlandschaft
 - Machbarkeitsstudie Kutscherhaus Böhlen (Großdeuben) mit Radwegführung vom Pleißedamm
 - Kunst stärkt Region: Stärkung Kulturhaus und Kulturpark Böhlen Kulturpark Böhlen als Verbindung zwischen Kunst und Natur
 - Geschichte stärkt Region: Schlosspark, Pleißenaue und Röthaer Kirchen
 - Kultur stärkt Natur: Kulturpark Deutzen, Deutzener Ökokirche
 - Grüne-Pleiße-Festival - Kulturlichter 2024
 - Lückenschluss und Qualifizierung der Wegeverbindungen
 - Machbarkeitsstudie Gutspark Kahnsdorf

Die konzeptionellen Grundlagen, die Basis für den Beteiligungsprozess waren, können im Kapitel 8.4 nachgelesen werden.

Die weitere Beschreibung ist den Maßnahmeblättern zu Leitinitiativen in Kapitel 8.1 sowie der tabellarischen Übersicht der potenziellen Maßnahmen in Kapitel 8.2 zu entnehmen.

Anlass, Arbeitsweise und Grundlage des Masterplanprozesses (die Potenziale des Betrachtungsraumes) werden im Folgenden beschrieben.

5.2 Perspektive – Gewässer- und Naturlandschaft

Im Ergebnis der Sichtung vorhandener Konzepte und Ideen als auch der Workshops vor Ort sowie der Parallelität zum Projekt der LMBV / LTV zur Renaturierung der bisher kanalisiert Pleiße ab Böhlen verbindet mit der Gewässer- und Naturlandschaft der Pleiße zahlreiche Potenziale für:

- „Beitrag zum Klima-, Umwelt-, und Naturschutz durch Renaturierung der für den Braunkohleabbau unnatürlich verlegten Pleiße – einschließlich ihrer Aue
- Stärkung der regionalen Identität von Orten, die sich am Rande der Fluss- aue entwickelt haben und deren Entwicklung als Wohn- und Ausflugs-orte ab dem 19. Jahrhundert vor allem durch die landschaftlich reizvolle Lage in der Pleißen- aue begünstigt wurde“⁶



Abbildung 26 Renaturierung der Pleiße bei Böhlen

Zuallererst ist die Pleiße mit ihrer Aue und den Zuflüssen als Naturraum zurückzugewinnen und zu schützen vor Überprägungen, wie es einst der Braunkohletagebau mit sich brachte. Dabei soll es aber zugleich gelingen, dass ein multifunktional nutzbarer Raum entwickelt wird, der eine naturnahe Nutzung für den Menschen als Anlieger und Erholungssuchende ermöglicht. Gemäß der Umfrage und den Workshops verbindet man mit der Pleiße die Prägung einer Region, die man sich im Ergebnis der Transformationsprozesses wieder für die Region wünscht. Auf Grund der Vielzahl von Ideen und konkret möglichen Maßnahmen erweist sich die Pleiße und die durch sie geprägte Landschaft als Identifikationsraum von der Landgrenze zu Thüringen bis zu ihrem Zusammenfluss mit der Weißen Elster.

Gemeinsam mit der LTV, den Anrainerkommunen und interessierten Anliegern wurden für folgende Schwerpunktthemen Maßnahmen identifiziert, die in besonderer Weise die Qualität dieser Region sichern und stärken können:

Naturraum	Die Maßnahmen dieses Schwerpunktes ranken sich um den Erhalt und der Stärkung der Pleißenaue. Einerseits sollen noch vorhandene Vernässungszonen vor weiteren Eingriffen geschützt werden sowie weitere Vernässungsgebiete im Umfeld der Pleiße geschaffen werden. Andererseits soll diese natürlichere Auenlandschaft auch erlebbar bzw. einsehbar sein, um das Verständnis für diesen Naturraum zu stärken. Träger solcher Maßnahmen sind dabei nicht nur LTV und Landkreis Leipzig, sondern auch Vereine, die sich dem Schutz und der Entwicklung dieses Naturraumes verschrieben haben. ⁷
Fließgewässer	Die Renaturierung und Reaktivierung der Fließgewässer, der Pleiße und ihrer Zuflüsse, liegt vorrangig in der Verantwortung der LTV, da es sich um Gewässer erster Ordnung handelt. Dennoch sollen hier im Masterplan Maßnahmen festgehalten werden, die die Aktivitäten der LTV flankieren bzw. der Sanierung in Folge des Braunkohletagebaus eine Richtung geben. Dies reicht von der Renaturierung

⁶ Quelle: Vortrag der LTV zur Renaturierung der Pleiße Böhlen-Markkleeberg vom 07.09.2022, Folie 8

⁷ Vgl. 8.2.1 G1.1 – 1.3

der Zuflüsse, wie der Gösel, über die Gewässerverbindung zu Tagebaurestseen, wie dem Hainer See, und zu den Haselbacher Teichlandschaften. Ein besonderes Augenmerk soll dabei immer wieder auf die Gewässerqualität gelenkt werden, die hier immer noch durch die Folgen des Braunkohletagebaus bestimmt ist, wie es die sog. „Braune Pleiße“ zeigt.⁸

Die Leitinitiative nimmt dieses, auch in der Umfrage immer wieder benannte, Problem der „Braunen Pleiße“ auf, um im Rahmen einer Kampagne für nachhaltige Lösungen zu werben.

Standgewässer

Die Pleißenau ist nicht nur durch Fließgewässer, sondern auch von natürlichen und künstlichen Standgewässer geprägt, die mit ihren unterschiedlichen Entstehungsgeschichten und Nutzungsoptionen für das vielfältige Landschaftsbild stehen. Die optionalen Maßnahmen sind hier eher von einem visionären Blick auf die Region getragen, der Missstände und Potenziale gleichermaßen ins Auge fasst. Schon begonnene Entwicklungen um die Lobstädter Lachen sollen verstärkt werden und der Stausee Rötha nicht in Vergessenheit geraten.⁹

Wege am Wasser

Die Erlebbarkeit der Natur- und Gewässerlandschaft ist wesentlich abhängig von der Durchwegbarkeit. Dafür braucht es ein Grundverständnis von der Art und Weise der Entwicklung der Wege an den Gewässern. Zugleich müssen vorhandene und gewünschte Wegebeziehungen der parallel stattfindenden Renaturierung der Pleiße angepasst werden. Dabei wird es um Naherholungswege für die

Wohnbevölkerung gehen und ergänzend um Wege, die auch der touristischen Erschließung dienen. Die Wege dienen dabei der Ermöglichung des Gewässererlebnisses für jede und jeden bei gleichzeitiger Lenkung zum Schutz der Natur. Nicht immer müssen die Gewässer über Wasserwege verbunden werden. Auch Rad- und Wanderwege können die Wassererlebnissräume verbinden.¹⁰ Hierzu bedarf es fortwährend der interkommunalen /-regionalen Abstimmung im Rahmen der LEADER-Region Südraum Leipzig sowie des Grünen Ringes Leipzig.



Abbildung 27 Wiesenbrücke über die Pleiße

Infrastruktur Neben den Wegen gibt es noch weitere Infrastrukturelemente, die die Erlebbarkeit der Pleißenau steuern und verbessern helfen. Bei der Sammlung der Maßnahmenoptionen wurde besonders hier dem Ansatz gefolgt, schon vorhandene Projektideen aufzunehmen, wie aus dem Biwak-Konzept des Grünen Ringes Leipzig und der Studie zur Inwertsetzung bestehender Potenziale der Zwischenräume im Südraum Leipzig. Maßnahmen der Verbesserung der

⁸ Vgl. 8.2.1 G2.1 - 2.5

⁹ Vgl. 8.2.1 G 3.1 – G 3.3

¹⁰ Vgl. 8.2.1 G 4.1 – G 4.6



Abbildung 28 Staustufe Großdeuben

alltäglichen Ufernutzung, der Unterstützung des muskelbetriebenen Wassersports gehören außerdem dazu. Das Umfeld um die Wiesenbrücke und des Freibad Böhlen scheint dabei prädestiniert für eine wassertouristische Insel zu sein. Aber auch Aussichtspunkte gehören dazu, um Naturraum vor Übernutzung zu schützen. Nicht alle Maßnahmen müssen hier von LTV oder den Kommunen getragen werden. Es können sich auch potenziell Anlieger der Umsetzung von Maßnahmen und ihrer Pflege annehmen.¹¹

In diesem Schwerpunkt sind vorrangig die Leitinitiativen¹² zum Themenfeld Gewässer- und Naturlandschaft zu finden:

- Rastplatz / Umtragestelle Böhlen, OT Großdeuben, Pleiße
- Barrierefreie Wiesenbrücke, Rötha
- Biwakplatz Rötha
- Campingangebot Böhlen

Bildung

Einhellig wünschte man sich im Masterplanprozess, dass es auch künftig möglich sein wird, zusätzliche Informationen zur Entwicklung der Natur- und Gewässerlandschaft zu bekommen oder sich gar an der Meinungsbildung oder Umsetzung zu beteiligen. Zwei Orte wurden dazu identifiziert. Die Katharinenkirche in Großdeuben und die Ökokirche in Deutzen mit dem Kulturpark in ihrer Nachbarschaft.¹³



Abbildung 29 Ökokirche Deutzen

In einer Leitinitiative könnte in Deutzen das Bildungszentrum der „Grünen Pleiße“ entstehen und gepflegt werden. Auch hier sind eher Kooperationen von Vereinen als Träger zu erwarten als die Kommunen selbst.¹⁴

¹¹ Vgl. 8.2.1 G 5.1 – G 5.16

¹² Vgl. 8.1.1

¹³ Vgl. 8.2.1 G 56.1 – G 6.2

¹⁴ Vgl. 8.1.1

5.3 Perspektive – Kulturlandschaft

Die Kulturlandschaft ist das Ergebnis der Wechselwirkungen zwischen naturräumlichen Gegebenheiten und menschlicher Einflussnahme im Laufe der Geschichte und damit ein immer wieder neu beschriebenes Buch des Wandels in der Landnutzung. Historische Baumbestände, Gedenksteine, archäologische Funde, Industriekomplexe, Schlachten und Kleindenkmale können neben schönen Kirchen, Gärten, Schlössern und Plätzen eine tragende Rolle für regionale Identität einnehmen. Für den Südraum ist Landschaft das wichtigste Kapital und es lohnt sich, dieses anhand von Besonderheiten wie auch Schicksalsthemen aus dem Strukturwandel sichtbar und erlebbar zu machen.

Bereits zur Auftaktveranstaltung der „Grünen Pleiße“ im November 2022 zeigte sich, dass Kulturlandschaft in den drei Kommunen mehr ist, als die vorgenannte Beschreibung. Vielmehr bewegt die Gesamtheit des kulturellen Angebotes die Menschen vor Ort und macht einen großen Teil der Lebensqualität aus.

In Folge dessen finden sich Fragestellungen von naturräumlichen Gegebenheiten, wie Wegeverbindungen, sowohl im Kapitel der Kulturlandschaft, als auch im Gewässer- und Naturraum. Durch eine integrierte Herangehensweise wurden prozessbegleitend die Inhalte der Leitthemen dynamisch angepasst und zugeordnet. So wurde z.B. der Themenbereich Kulturlandschaft insoweit angepasst, dass darin auch Entwicklungsfragen der Kultur als Schwerpunkt bearbeitet wurden.



Abbildung 30 Kulturhaus Böhlen, Quelle: www.stadt-boehlen.de

Unter dem Dach der „Grünen Pleiße“ gelang es erstmals, dass sich Kulturaktive und Interessierte zusammensuchen, um sich gemeinsam über ihre Grundlagen, Ressourcen und Visionen auszutauschen. Aus dieser Beteiligung von Kulturaktiven und Interessierten, wie auch Experten entstanden sechs Hauptentwicklungsstränge für den Masterplan.

Kulturorte Im Verlauf des Masterplanverfahrens wurde deutlich, dass die verschiedenen Kulturinseln entlang der "Grünen Pleiße" unterschiedliche Themen und Stärken miteinander verbinden. Es wird betont, dass Kunst und Natur auf der Kulturinsel I durch das Hinaustreten der Kunst in den Kulturpark Böhlen und die Schaffung von Open-Air-Qualitäten miteinander verbunden werden können. Auf der Röthaer Kunstinsel II wird stattdessen Geschichte mit Kultur verknüpft, was insbesondere durch den Schlosspark und die Silbermann-Orgel-Kirchen eine herausragende Qualität erlangen kann. Die Kulturinsel III, um Gut Kahnsdorf, soll Schillers einstigen Kraftort repräsentieren und seine historischen Qualitäten hervorheben. Auf der IV. Kulturinsel wiederum spielt die Verbindung von Natur und Kultur eine entscheidende Rolle. Hier befinden sich der Kulturpark Deutzen und die Ökokirche Deutzen in unmittelbarer Nachbarschaft, wo Umwelt- und Landschaftsschutz mit kreativen, kulturellen und künstlerischen Ansätzen verknüpft werden können.



Abbildung 31 Silbermannorgel in der Georgenkirche

Insgesamt werden durch die verschiedenen Kulturinseln entlang der "Grünen Pleiße" unterschiedliche Kulturthemen sichtbar zusammengebracht. Jede Kulturinsel hat ihre eigenen Stärken und thematischen Schwerpunkte, was zu einer vielfältigen und facettenreichen kulturellen Landschaft entlang des Flusses führt. (K.1.1 – K.1.4)

Freiraum

Die Entwicklung des Freiraumes entlang der Grünen Pleiße und der Kulturorte trägt dazu bei, die Kulturlandschaft und die Aufenthaltsqualitäten entlang des Flusses zu verbessern. Durch die Schaffung attraktiver und vielfältiger Freiraumangebote können sowohl Einheimische als auch Besucher die Natur genießen, Kulturveranstaltungen erleben und sich erholen.



Abbildung 32 Gut Kahnsdorf

So kann bei der Entwicklungsmöglichkeit des Kutscherhauses Großdeuben der künftig stillgelegte kirchliche Friedhof mit einbezogen werden und als mögliche Nutzung ein Arboretum entstehen, das sowohl der Erhaltung von Pflanzenarten als auch der Erholung der Besucher dient. Schlosspark und des Schlossareal in Rötha sollen durch Aufwertungsmaßnahmen noch mehr auch zu einem Anziehungspunkt für Einheimische und Besucher werden. Der bereits genutzte Holzplatz in Rötha sollte weiterhin Raum für Veranstaltungen, wie des Motorsports und Sommerkino, bieten. Das Gut Kahnsdorf bietet Potenzial für die Gestaltung eines vielfältigen Parks. Hier sollten Wege, Zugänge und Aufenthaltsqualitäten geschaffen werden, um den Park für Besucher attraktiver zu machen. Dies könnte durch die Anlage von Spazierwegen, Sitzgelegenheiten und anderen Gestaltungselementen erreicht werden. Im Zuge des Parknetzwerkes sollten die Bruchteiche Neukieritzsch über den Angelsport hinaus für die interessierte Bevölkerung zu einem Ort der Naturerfahrung und Erholung werden. Alle vorhandenen und einzigartigen Garten- und Landschaftsparks entlang der Grünen Pleiße sollten bereits jetzt Ideen für die geplante Garten- und Landschaftsschau entwickeln und den Gedanken der Vernetzung üben. Durch die Zusammenarbeit und den Austausch von Erfahrungen können die Parks gemeinsam zu einem attraktiven Erholungsraum für Besucher werden. (K2.1-K.2.6)

Vernetzung

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Kulturaktiven, Park- und Gartenverantwortlichen sowie örtlichen Bibliotheken an der „Grünen Pleiße“ ist künftig von elementarer großer Bedeutung. Durch eine solche Vernetzung können vorhandenes Wissen und Erfahrungen ausgetauscht und gemeinsam an Projekten gearbeitet werden. Diese Zusammenarbeit kann sich äußerst positiv auch auf die lokale Wirtschaft und den kulturellen Austausch auswirken.



Abbildung 33 Erster Kulturstammtisch, künftig KulturForum

Ein wichtiger Aspekt ist der Blick von der „Grünen Pleiße“ auf den Südraum als Genussregion und die enge Zusammenarbeit mit regional ansässigen Produzenten. Durch diese Kooperationen können neue Angebote von Regionalität entstehen, welche gestärkt und unterstützt werden. Dies trägt wiederum zu einem Wachstum der Wirtschaft bei. Gleichzeitig ermöglicht die Verwendung

regionaler Produkte einen tieferen Einblick in die lokale Kultur und Traditionen. Somit wird der kulturelle Austausch gefördert und es bietet sowohl den Besuchern als auch den Einheimischen ein attraktives und authentisches Erfahrungspotenzial. Bereits während des Masterplanverfahrens fanden die ersten vier Kultur-Stammtische mit Kulturaktiven und Interessierten statt. Sie dienten der Vernetzung, Abstimmung der Ressourcen und Verbesserung der Sichtbarkeit der Kultur. Aus diesem Austausch entstand die Idee des gemeinsamen Grüne-Pleiße-Festivals Kulturlichter 2024. Das Festival hat das Ziel, erstmals und gemeinsam auf die kulturellen Potenziale und kreativen Angebote aufmerksam zu machen. Durch die Zusammenarbeit unter einem Dach werden dazu vorhandene Ressourcen effektiv genutzt. Um alle Altersgruppen anzusprechen, wurde der traditionelle Begriff "Stammtisch" in ein "KulturForum" weiterentwickelt. Das KulturForum soll als eigenständiges Format auch in Zukunft Kulturaktive und Interessierte zusammenbringen. (K.3.1 – K.3.5)

Mobilität

Im Hinblick auf die Zukunft wurden wichtige Verbindungsaufgaben identifiziert: der Ausbau von Wegeverbindungen für alle und die Verbesserung der Mobilitätsangebote zwischen den Kulturorten. Sicherheit für alle Fahrradfahrer und Fußgänger sowie Barrierefreiheit sind entscheidend, um die Kulturlandschaft und die Kulturangebote attraktiv miteinander zu verbinden und erlebbar zu machen. (K.4.1 – K.4.6)



Abbildung 34 Gefahrenstelle an der S 72

Umnutzung

Neben den bereits existierenden Kulturorten sollen auch neue und vergessene Kulturorte und Lebensräume ertüchtigt und belebt werden. Dazu sollen Kulturräume entlang der Pleiße für Ausstellungen, Konzerte, Workshops, Kinovorstellungen, Vereinsleben und Gastronomie zum Leben erweckt werden. Das Kutscherhaus Großdeuben soll durch eine Machbarkeitsstudie eine gänzlich neue Nutzung als sozialer Ort für die Menschen in Großdeuben finden, außerdem soll auch die traditionelle Obstweinschänkenkultur am Stausee Rötha wieder aufleben und die Verbindung zu den Seen aufwerten. Um die Übernachtungskapazitäten zu verbessern, sollen mit einer Visualisierung Qualitäten eines künftigen Camping-Angebotes in Böhlen aufgezeigt werden. (K.5.1 -K.5.4)



Abbildung 35 Kutscherhaus Großdeuben

Infrastruktur Um die Bevölkerung für diese Herausforderungen der Sichtbarmachung der Kulturlandschaft zu sensibilisieren, wurde der Fahrrad-Workshop "Kulturmeilen in der Landschaft" veranstaltet. Dabei konnten die Teilnehmer hautnah erfahren, welches wertvolle Potenzial an Kulturorten vorhanden ist. Zudem wurden Defizite bei der Ausschilderung und Informationsbereitstellung sowie Lücken in den Wegeverbindungen aufgedeckt. Darum sollen einfach zugängliche Informationsofferten und thematische Verbindungen entlang der Kulturlandschaft geschaffen werden. (K.6.1 -K.6.4)



Abbildung 36 Fahrrad-Workshop, Station Schlosspark Rötha

5.4 Perspektive – Energielandschaft

Die Energielandschaft war und ist prägend für die Region, dies zeigen die Bestandsaufnahmen und der Blick in die jüngere Geschichte. In Zukunft gilt es daher umso mehr beiden Bestandteilen dieses Begriffs – der Energie und der Landschaft – gerecht zu werden. Im Masterplanverfahren lag der Fokus deshalb auf der landschaftlichen und infrastrukturellen Einbindung und Verknüpfung der laufenden und geplanten Großinvestitionen in Freiflächensolaranlagen durch grüne Achsen mit hoher Aufenthaltsqualität. Hierdurch soll eine erlebbare Energielandschaft mit internationalen Modellcharakter entstehen.

Der Energiepark Witznitz ist ein zentrales Element der Energielandschaft der „Grünen Pleiße“. Aufgrund der Größe der Anlage wurde im Masterplanprozess die landschaftliche Einbettung und vor allem die Umsetzung der geplanten attraktiven (Rad)Wegeverbindungen innerhalb des Solarparks und deren Anschluss an das öffentliche Radwegenetz betont. Diese spielen eine wichtige Rolle bei der Vernetzung der Kommunen und sind auch für die zukünftige touristische Anziehungskraft der „Grünen Pleiße“ von großer Bedeutung. Damit einher geht der Vorschlag, das von MoveOn geplante neue Besucherzentrum durch Informations- und Bildungsangebote innerhalb des Energieparks, bzw. in der Region mit Leben zu füllen. Vorgeschlagen wird ein „Energie-Erlebnispfad“ entlang der vorhandenen Wirtschaftswege innerhalb des Energieparks. Angesichts der auch überregional beispielhaften Praxis und Forschungsinitiativen wird der Ausbau einer „Energielandschafts Academy“ mit dem Partnernetzwerk der „Grünen Pleiße“ als Beitrag zum Strukturwandel angeregt.



Abbildung 37 Luftbild Energiepark Witznitz

Der Anspruch, zu einer Modellregion zu werden, setzt auch den Willen zur Umsetzung unkonventioneller und innovativer Maßnahmen voraus. Zwei konkrete Vorschläge wurden in den Masterplanprozess aufgenommen.

Die Modellanlage Agrophotovoltaik

Agrophotovoltaik setzt auf die gleichzeitige Nutzung einer Fläche für die Landwirtschaft und die Stromerzeugung durch Photovoltaik (PV). Am Band der Grünen Pleiße würde sich eine solche Anlage z.B. für direkt vermarktbare Obst und Gemüse durch lokale Landwirtschaftsbetriebe anbieten. Hierfür wurden im Masterplan konkrete Standorte vorgeschlagen und die Beantragung europäischer Fördermittel angeregt.

Die Energieautobahn

Der Masterplan schlägt als Idee / Konzeptskizze einen landschaftlich modellhaften Ausbau einer autobahnbegleitende PV-Modellanlage vor. Dies umfasst begleitende PV-Anlagen, die Nutzung technischer Bauwerke, wie Lärmschutzanlagen und Autobahnbrücken bis hin zu einer autobahnüberspannenden „Solarbrücke“ als „Tor zum Südraum“.

Nutzung versiegelter Flächen und von Dächern

Diese Maßnahmen zur Nutzung der Solarenergie werden ergänzt durch kleinere PV-Anlagen in den Kommunen an der „Grünen Pleiße“. Der Startschuss fällt nach dem Vorschlag des Masterplans durch ein 10-Dächer-Programm zur Mobilisierung des Photovoltaik-Potenzials im Innenbereich. Hierzu wird empfohlen, die Auswahl der Flächen und die Berechnung erwartbarer Erträge unter Zuhilfenahme des

Solardachkataster Sachsen durchzuführen. Außerdem ist eine Verknüpfung mit einer in der Gründung befindlichen „Bürgerenergiegenossenschaft“ vorgesehen. Bürgerenergiegenossenschaften sind lokale Zusammenschlüsse von Bürgerinnen und Bürgern die sich – auch in Zusammenarbeit mit regionalen Energieakteuren wie z.B. Stadtwerken oder Netzbetreibern – für eine nachhaltige und partizipative Energieerzeugung und -versorgung engagieren. Insbesondere der partizipative Aspekt ist für das Projektgebiet der „Grünen Pleiße“ von besonderer Bedeutung und kann den Akteuren und Bewohnern der Region eine unmittelbare Mitgestaltung und finanzielle Teilhabe der lokalen Energielandschaft ermöglichen. Nachweislich steigert die direkte (finanzielle) Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger die Akzeptanz für Energieplanungen. Dies fördert nicht nur das Bewusstsein für Energiefragen, sondern stärkt auch das Gefühl der Mitbestimmung und Gemeinschaft im Gebiet der „Grünen Pleiße“.

Energiegenossenschaften

Ziel ist es, im Projektgebiet eine Beteiligungsstruktur in Form einer solchen Genossenschaft zu etablieren. Hier ist die Einbindung weiterer lokaler Energieakteure (z.B. Netzbetreiber, Stadtwerke) anzustreben um aus dieser Kooperation verschiedene Pilotmaßnahmen – bspw. mit lokalen Wohnungsgenossenschaften (z.B. WG Böhlen) – anzustoßen.

Allgemein sind für die steigende Zahl an lokalen Energieprojekten individuelle Lösungen in Form von Beteiligungsmodellen sinnvoll – die Bündelung sollte hier bestenfalls in einer regionalen Energiegenossenschaft stattfinden. Für das Projektgebiet der „Grünen Pleiße“ sieht der Masterplan die Unterstützung der im Aufbau befindlichen „Energiegenossenschaft“ vor.

Mit den vorgestellten Maßnahmen liegt der Akzent auf einer Nutzung der Sonnenenergie, auf die Ausweisung von Flächen für Windenergie wird angesichts großer Nutzungskonflikte und regionalplanerischer Vorgaben verzichtet.

Kraftwerk Lippendorf als Baustein in die Zukunft

Die Landmarke des Kraftwerks Lippendorf bleibt das prägende Element. Die Zukunftsperspektiven werden maßgeblich durch die Standortentscheidung und Technologieentwicklung insbesondere der Errichtung eines neuen Gaskraftwerks mit Perspektive der Wasserstoffwirtschaft geprägt. Hierfür wurden im Prozess des Masterplanverfahrens zunächst Entwicklungsoptionen offengehalten und insbesondere die Trasse der Wasserstoffleitungen und bestehenden Fernwärmeleitung gesichert.

Hinsichtlich der durch die Stilllegung des Kraftwerks Lippendorf entfallenden Fernwärme – insbesondere für die Stadt Böhlen und die Gemeinde Neukieritzsch besteht die Dringlichkeit von Ersatzlösungen bzw. Folgeprojekten. Denkbar ist hier eine Verlängerung der Fernwärmetrasse zum Chemiepark DOW Chemical, die hier anfallende Abwärme bietet ausreichenden Ersatz.

Für diese Verlängerung, sowie für eine rentable Nutzung der vorhandenen Fernwärmetrassen ist jedoch der Anschluss weiterer Quartiere bzw. Kommunen notwendig – die Stadt Leipzig bleibt auch zukünftig als Abnehmer der Fernwärme im Blick.

Der Masterplan sieht eine Anbindung Röthas vor, auch der Anschluss der Kommunen Zwenkau und Markkleeberg sollte hier diskutiert werden. Über die Konzepte hinaus bedarf es Personal, welches über die zur Verfügung stehenden Bundesprogramme beantragt werden sollte.



Abbildung 38 Kraftwerk Lippendorf

6 Die Nachbarschaft des Betrachtungsgebietes

6.1 Die Pleißelandschaft in Sachsen als Ganzes betrachten

Sollen möglichst alle Potenziale der Pleiße-Region gehoben werden, dann darf die Nachbarschaft nicht vergessen werden. Landschaften enden nicht an kommunalen Grenzen, besonders nicht Flusslandschaften.

Die geborene Nachbarschaft sind die **Kommunen am Ober- und Unterlauf der Pleiße**: Markkleeberg und Regis-Breitungen. Zugleich befinden sich diese Kommunen am zweiten Rückgrat der Region: der S-Bahn.

- Markkleeberg:
 - Hier ist das Betrachtungsgebiet ganz wesentlich durch das Renaturierungsprojekt der Pleiße von der Brücke S72/Böhlener Straße bis zur Brücke AGRA-Park in Markkleeberg durch LMBV und LTV verbunden. Sowohl die Ansprüche an die Verbesserung des Naturraums als auch an die Erlebbarkeit und Nutzbarkeit der Pleiße als Naherholungs- und gewässertouristisches Angebot sind in verschiedenen gemeinsamen Plattformen miteinander abzustimmen, um die Wirkung dessen gegenseitig zu stärken.
 - Darüber hinaus ist Markkleeberg ein Teil der gleichen Kulturlandschaft. Dies sollte sich bei der Ausgestaltung des Garten- und Parknetzwerkes bemerkbar machen. Auch die Verbesserung der Vernetzung von Kulturangeboten mit Markkleeberg kann ein besonderer Gewinn für die „Grüne Pleiße“, und umgekehrt sein.
- Regis-Breitungen:
 - Um den gesamten Verlauf der Pleiße von der sächsisch-thüringischen Grenze bis Markkleeberg im Blick zu haben, sollte auch der Pleißeabschnitt in Regis-Breitungen immer mit betrachtet werden. Besonders die Verbindung mit den Haselbacher Teichen kann dabei ein Erlebnisgewinn sein.
 - Hier sind auch vergleichbare Herausforderung für die Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzbarkeit vorhandener Kultur- und Landschaftsräume zu finden, die den Erfahrungsaustausch oder gar gemeinsame Projekte erforderlich machen können.
 - Neben Rötha befindet sich auch Regis-Breitungen an einem weiteren Schienenstrang. Auch hier kann die Abstimmung von Konzepten und Maßnahmen Erfolge duplizieren.
 - Die interessierte Bevölkerung hat den Staffelstab einer beteiligungsorientierten Konzeptionsentwicklung schon aufgenommen. Die Ergebnisse dessen werden im folgenden Abschnitt explizit dargestellt.

6.2 Nachbar Regis-Breitungen

Regis-Breitungen hat großes Potenzial, den Landschaftsraum entlang der Pleiße bis zur Landesgrenze von Sachsen und Thüringen attraktiver zu gestalten. Die Meinung aller Beteiligten eines Workshops vor Ort war einhellig: Nach dem Tagebau sollten nicht nur Windkraft- und PV-Anlagen das Bild der Landschaft bestimmen dürfen. Um dies zu erreichen, ist es jedoch zunächst erforderlich, das vorhandene Potenzial für alle sichtbar zu machen und das Interesse vieler Menschen an der Nutzung dieses Potenzials zu wecken.

Ein mögliches Pilotprojekt könnte darin bestehen, die Freilichtbühne und den Stadtpark attraktiver und nutzbarer zu gestalten. Neben den bereits üblichen Veranstaltungen wie dem Kirchteichfest und dem Martinstag, die von der freiwilligen Feuerwehr organisiert werden, könnten auch Sommerkino



Abbildung 40 Freilichtbühne Regis-Breitungen

beide Plätze eine noch größere Chance haben, in die geistige Mitte der Landstadt zu rücken.

Die Pleiße Landschaft und speziell die Gegend um den Haselbacher See sowie die Haselbacher Teiche sind ein wertvolles Naherholungsgebiet. Diese Region befindet sich aktuell in einem Entwicklungsprozess, bei dem Naturschutz und erlebbare Natur miteinander in Einklang gebracht werden sollen. Besonders wünschenswert wäre es, dass die Pleiße in diesem Bereich schrittweise in einen naturbelasseneren Zustand versetzt wird und gleichzeitig für die Nutzung von Booten mit Muskelkraft geeignet gemacht wird. Durch diese naturnahe Entwicklung könnten zudem viele sonnige Plätze entlang der Pleiße geschaffen werden.

Kulturräume sind besonders attraktiv, wenn sie gut miteinander verbunden sind. Das Rückgrat dafür ist die S-Bahn. Die Sehnen wären funktionierende Radwegeverbindungen. Genau diese fehlen noch an entscheidenden Stellen, um auch für die Einwohner selbst gut nutzbar zu sein.

Es ist jedoch wichtig, dass sowohl neue als auch alteingesessene Bürgerinnen und Bürger mehr übereinander, die vorhandenen und auch die verlorenen Orte wissen. Es wäre hilfreich, nicht nur Wegweiser verständlicher zu gestalten, sondern auch Geschichten über diese Orte zu sammeln und zu kommunizieren. Auch könnten Ideenspaziergänge dazu beitragen, tiefer in die verschiedenen Themen vor Ort einzutauchen kann. Besonders der neugierige Blick der Neubürgerinnen und -bürger wäre dabei sehr willkommen.

und Hörspielsommer erste Experimente sein, um einen interessanteren Veranstaltungsort zu schaffen. Dafür könnte man Partner in der Region oder sogar in Leipzig suchen. Durch die Anbindung an die S-Bahn könnten neben den Einwohnern der Stadt auch weitere Gäste angelockt werden.

Auch die Kirchen, insbesondere die Stadtkirche, könnten sich mehr für Kunst, Kultur und Austausch öffnen. Dafür bedarf es jedoch einiger Infrastruktur, wie zum Beispiel Sanitäreinrichtungen, die auch von den Besuchern des Spiel- und Marktplatzes genutzt werden könnten. Dadurch würden



Abbildung 39 Stadtkirche Regis-Breitungen

6.3 Die Pleißelandschaft als Teil des Leipziger Neuseenlandes

Das Betrachtungsgebiet befindet sich im Kerngebiet des Strukturwandels der Braunkohleregion, genauer am Rande des **Tagebaus Vereinigtes Schleenhain**. Hier stehen aktuell die Erarbeitung des Masterplanes Peralsee an. Die dort zu definierenden Maßnahmen werden sich unmittelbar auf den vorliegenden Masterplan und seine Weiterentwicklung auswirken. Eine der wichtigsten Nachbarkommunen ist dabei Groitzsch.

Wie schon eingangs beschrieben liegt das Betrachtungsgebiet inmitten **des sächsischen Teils des Neuseenlandes** mit den Nachbarkommunen: Zwenkau, Markkleeberg, Großpösna und Borna. Ganz wesentlich ist dabei die Verkehrsverbindung der sich entwickelnden touristischen Angebote im Betrachtungsgebiet mit den Angeboten in der Seenlandschaft. Erste Maßnahmen dazu sind schon jetzt Teil des Masterplanes. Darüber hinaus ist der in Umsetzung befindliche Radweg von Böhlen zum Zwenkauer See eine wesentliche Verbindung, die auch künftige Angebote gemäß Masterplan in die Region hinein besser erschließt.

Diese nachbarschaftlichen Zusammenhänge erfordern es, dass die Umsetzung und Fortschreibung des vorliegenden Masterplanes in laufender Abstimmung in den einschlägigen Plattformen Widerhall finden. Insbesondere dem Regionalmanagement der LAG Südraum Leipzig kommt dabei eine besondere Rolle zu. Aus diesem Grunde fanden die wesentlichen Arbeitsschritte des Masterplanes auch in Abstimmung mit dem Regionalmanagement statt.

Im Rahmen der Umsetzung des Masterplanes und einer möglichen Fortschreibung ist es unbedingt zu empfehlen, Regis-Breitungen aktiver mit einzubeziehen. In einem Auftaktworkshop hat die Bevölkerung selbst dazu erste Ansätze erarbeitet.



Abbildung 41 Blick in den Tagebau Vereinigtes Schleenhain

7 Visionärer Ausblick

7.1 In zehn Jahren ein Blick zurück

Beitrag des Projektteams zur Abschlusskonferenz:

„Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich darf Sie recht herzlich zu unserem heutigen 10-jährigen Jubiläum der Grünen Pleiße hier im Kulturhaus Böhlen begrüßen!

Wir blicken heute zurück auf die Entwicklung unserer beispielhaften Energie-, Gewässer- und Kulturlandschaft. Diese ist in den vergangenen 10 Jahren durch unser interkommunales Engagement ist. Ich habe mir aus diesem Anlass einmal die Mühe gemacht die Vortragsfolien der Veranstaltung von 2023 aus dem Archiv zu holen.

Erinnern Sie sich noch an die Ankündigung des ersten Pleiße Kulturlichterfestival im August 2024. Es konnte sich damals noch niemand den durchschlagenden Erfolg vorstellen – heute lockt es Jahr für Jahr tausende Besucher an.

Die meisten Besucher radeln übrigens entlang des Premium Radweges „Grüne Pleiße“ und das nicht nur am 3. Augustwochenende!

Unser aktuelles touristisches Angebot lässt sich vorzeigen - über den Pleiße Radweg gelangt man entlang der 2026 fertiggestellten renaturierten Pleiße von der Fahrradkirche in Großdeuben zur Kulturinsel der historischen Parkanlagen in Böhlen und Rötha der 2027 neu eröffneten Obstweinschenke zum Gut Kahnsdorf bis hin Kulturkirchen Deutzen und Regis-Breitingen, die sich 2024 der Initiative angeschlossen haben.

Der Biwak- und Campingplatz in Böhlen beherbergt viele Besucher und der Kulturpark Deutzen hat sich als internationales Jugendcamp etabliert. Das Kulturhaus Böhlen mit dem 2030 eröffneten Tagungshotel ist auf Monate hinaus ausgebucht.

Ebenso erfolgreich war die 2023 angekündigte Jugend Summer School 2024. Die vielen neuen Ideen der damals 16-Jährigen haben uns heute zu einer außerordentlichen- und attraktiven Wohnregion für junge Familien in der Metropolregion Leipzig gemacht.

Der tragende Pfeiler dieser Entwicklung war nicht zuletzt die regionale Wirtschaft.

Durch die vor 10 Jahren angeschobenen Investitionen in erneuerbare Energien und die interkommunale Wärmeplanung liegen wir nach der Freigabe des Wettbewerbs für regionale Strompreise im Jahr 2025 im europäischen Spitzenfeld.

Die Move On Academy bildet gemeinsam mit der LEAG unter dem Dach der Zukunftsstiftung in Neukieritzsch Energietechniker für den Weltmarkt aus. Agriphotovoltaikanlagen sichern neben dem Stromertrag auch die regionale Nahrungsmittelproduktion und das Permakultur Zentrum in Deutzen ist ein gefragter Anlaufpunkt für Gartenbauer.

Vor 10 Jahren konnte sich auch kaum jemand vorstellen, dass die Vielzahl von kleineren Solaranlagen der Neuseenland Bürgergenossenschaft auch im Geldbeutel der Einwohner spürbar ist.

Ich persönlich bedauere es, dass es uns bis heute nicht gelungen ist die Photovoltaikbrücke über die Autobahn 72 als Tor zum Südraum zu realisieren. Aber was nicht ist kann ja noch werden!

Unser Dank gilt allen damals – und noch heute – aktiven Initiativen und Akteuren aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft. Viele sind ja auch heute anwesend und ich habe gehört, die Röthaer Stadtraben werden und auch heute noch überraschen.

Sie alle haben mit mutigen Impulsen und einer gemeinsamen Vision viele der 89 Teilprojekte des Masterplans realisiert und damit eine innovative Zukunftsregion an der Grünen Pleiße geschaffen haben.“

7.2 Empfehlungen für nächste Schritte



Wege zur Umsetzung

Maßnahmen priorisieren

Schon im Rahmen des Masterplanverfahrens wurden auf Basis der Umfrageergebnisse, der Workshops und des laufenden Diskurses mit den Bürgermeistern erste Leitinitiativen herausgestellt. Die bis zu 13 der insgesamt fast 100 Maßnahmen werden aufgrund der beschränkt verfügbaren Ressourcen nicht zeitgleich umsetzbar sein. Auch diese sollten gemeinsam mit den Stadt- und Gemeinderäten und wesentlichen Umsetzungspartnern, insbesondere, wenn die Kommunen nicht allein die Finanzierung absichern müssen / können, nochmals priorisiert werden. Bevorzugt sollten die Maßnahmen werden, die die größte Breitenwirkung bei geringstem Ressourcenbedarf haben.

Maßnahmen umsetzungsfähig machen

Bezüglich der Leitinitiativen wurden schon einige Vorrecherchen angestellt, um sicherzustellen, dass die Maßnahmen auch genehmigungsfähig sind. Doch erst wenn die Umsetzung tatsächlich ansteht, müssen nochmals die aktuellen rechtlichen, behördlichen sowie eigentümerrechtlichen Aspekte abgeklärt werden. Es ist darum zu empfehlen, dass man sich mit den wesentlichen Behörden, Verantwortungsträgern sowie Eigentümern gleich zu Beginn über ein pragmatisches Abstimmungsverfahren verständigt. So wäre ein Auftakttermin im Landratsamt unter Federführung der Stabsstelle des Landrates Wirtschaftsförderung / Kreisentwicklung und Beteiligung von:

- Umweltamt und den relevanten Sachgebieten
- Landestalsperrenmeisterei
- Blauwald, Blauwasser
- Staatsforst und Stiftung Wald

Finanzierung einwerben

Begleitend zum Masterplanverfahren wurde die interkommunale Kooperation „Grüne Pleiße“ schon ab 2023 in Wettbewerben und Förderprogrammen platziert. Kleine Erfolge konnten schon erzielt werden, wie der EKV-Preis für das Kulturfestival, aber auch erste Absagen mussten akzeptiert werden, wie für den „Deutschen Kulturlandschaftspreis“ und SIMUL-kreativ. Noch offen ist die Beantragung von Mitteln aus dem Programm: BULEplus „Soziale Dorfentwicklung – Starke Gemeinschaften für zukunftsfähige ländliche Räume. Unter dem Lead der Stadt Böhlen wurde basierend auf dem Masterplan „Grüne Pleiße“ das Folge-Verbundvorhaben „Bühnen für alle an der Grünen Pleiße“ skizziert.“ Ebenfalls offen ist der Antrag der Stadt Böhlen gemäß dem BMWWSB Aufruf „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“. Neben solchen und vergleichbaren Quellen besteht ausdrücklich noch die Option, Maßnahmen durch LEADER-Mittel, Revier-Mittel oder durch die Stiftung Energiepark Witznitz finanzieren zu lassen. Darüber hinaus gibt es auch Maßnahmen, die insbesondere durch das Engagement von Vereinen oder Unternehmen der Region umsetzbar sein könnten.



Wege zur Stärkung der Region

Erweiterung des Netzwerkes im sächsischen Pleißetal

Wie schon im Abschnitt Nachbarschaft beschrieben, ist die Pleiße und die mit ihr direkt und indirekt verbundenen Entwicklungspotenziale nicht nur auf die drei Kommunen des Masterplanverfahrens begrenzt. Schon im Rahmen des Verfahrens hat Regis-Breitungen als geborener vierter Partner auf sich aufmerksam gemacht. Die konzeptionellen Ansätze zu Natur- und Kulturraum sind durchaus auf diese Kommune übertragbar. Insbesondere bei inhaltlich und räumlich vernetzenden Maßnahmen

und Abstimmungsprozessen, sollte dieser Nachbar künftig mit einbezogen werden. Dies gilt ausdrücklich spätestens dann, wenn der Masterplan fortgeschrieben werden sollte. Vergleichbares gilt auch für die weiteren im Kapitel 6. beschriebenen Nachbarschaften.

Stärkere Einbeziehung aller Generation

Ausgehend vom beteiligungsorientierten Masterplanverfahren ist jetzt schon für das Schuljahr 2024/25 ein Sommercamp geplant, in welchem den Jugendlichen des beruflichen Schulzentrums in einem fächerverbindenden Angebot die Möglichkeit gegeben wird, an praktischen Beispielen ihre Beiträge und ihre Ideen für eine nachhaltige Entwicklung der Region einzubringen. Gern können auch Schülerinnen und Schüler anderer Schulformen der gesamten Region eingebunden werden, wie aus dem Gymnasium Groitzsch und das Freie Gymnasium Zwenkau. Auf diesem Wege kann, neben den schon bisher aktiv mitwirkenden Seniorinnen und Senioren, auch die Generation beteiligt werden, die künftig am stärksten Nutznießer der positiven Entwicklung der Region sein sollte. Zugleich wird ihnen auch sichtbar gemacht, dass es sich lohnt in diese Region nach Studium und beruflicher Erfahrung zurückzukehren.

Stärkere Vernetzung von Aktiven

Ebenfalls schon im Laufe des Masterplanverfahrens wurde gemeinsam mit den Kulturaktiven das Format Grüne-Pleiße-Festival – Kulturlichter 2024 erarbeitet und von diesen auch zur Umsetzung vorbereitet. Der dafür generierte Stammtisch und die das Festival selbst dienen nicht nur der Verbesserung der Sichtbarkeit des kreativen Potenzials an der Pleiße, sondern auch der Vernetzung und dem optimalen Ressourceneinsatz.



Den Drive der „Grüne Pleiße“ für neue Wege nutzen

Verstetigen der Kooperation aller

Mit Unterstützung der Zukunftsstiftung Südraum Leipzig sollte der noch frische Drive aufgenommen werden, um eine Organisationsform zu etablieren, die die Umsetzung des Masterplanes und weiteres daraus folgender Ideen moderiert und aktiviert. Die Ressourcen der Kommunen sind mehr als endlich und auf die kommunalen Pflichtaufgaben ausgerichtet. Kaum eine Verwaltung verfügt über die personellen oder gar finanziellen Ressourcen das Umsetzungsmanagement des Masterplanes zu übernehmen. Schon am Rande der Abschlussveranstaltung des Masterplanverfahrens wurde das Interesse an einem Trägerverein dazu laut. Es wäre nun erforderlich, zügig vorhandene Strukturen zu prüfen oder neue zu begründen. Gegenstand der weiteren Kooperation sollte auch die laufende Evaluation der Umsetzung des Masterplanes sein, dem eine jährliche „Grüne Pleiße“-Konferenz dienen kann.

Übertragen der Kooperationserfahrung auf einen interkommunalen Aktionsraum

Im Landkreis Leipzig gibt es schon zwei Aktionsräume, Wurzener Land und Partheland. Kooperativ werden dort Themen bearbeitet, die von einer Kommune allein nicht oder nicht mehr wirtschaftlich bewältigbar sind. Die Kommunen haben, wie die Kommunen an der Pleiße, über Förderprojekte Erfahrungen in der Kooperation gesammelt, die Schritt für Schritt zu selbsttragenden Gebilden / Aktionen verstetigt wurden. Ausgehend von den Erfahrungen im Masterplanverfahren kann es sich nun auch für die Kommunen an der Pleiße anbieten weitere Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen. Auch dieser Schritt kann unterstützt mit Fördermitteln begangen werden, wie durch KoMoNa (Kommunale Modellvorhaben zur Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele in Strukturwandelregionen).

8 Anhang

8.1 Maßnahmenblätter zu Leitinitiativen

8.1.1 Leitinitiativen Gewässer- und Naturlandschaft

G.2.4 – Kampagne „Braune Pleiße“	
Hintergrund	<p>Ab der Kippe Witznitz eine Verfärbung des Wassers sichtbar. Der mit Abstand stärkste Eiseneintrag erfolgt aus dem Südteil der Witznitzer Kippe, über welche die Pleiße in 1960er Jahren verlegt wurde. (Vgl. LMBV)</p> <p>Der fachliche Austausch zur Schadenspotenzialen ist nicht abgeschlossen. Jedoch schon allein aus touristischen Gründen, wäre die Behebung des Problems mehr als wünschenswert.</p>
Ziele / Kurzbeschreibung	<p>Inhalt der Kampagne "Braune Pleiße" ist zunächst das Sichtbarmachen des Willens der Region zur Verbesserung des Pleißestatus. Dies ist nicht allein durch die direkt betroffene Kommune Neukieritzsch in Angriff zu nehmen, sondern auch durch alle Unterlieger bis zur Mündung in die Weiße Elster.</p>
Herausforderungen / Konflikte	<ul style="list-style-type: none">- Dazu braucht man auch die Stadt Leipzig, um den Druck zu erhöhen und z.B. um den Betonfraß in Leipzig abzuwenden, der die Standzeit der Brücken und wassertechnischen Anlagen minimiert sowie um die Renaturierung von Luppe und Weiße Elster zu fördern. Sulfat ist dabei, lt. LMBV, ausschlaggebend. Sulfat ist nicht eliminierbar, konzentriert sich auf, wird zweitrangig bei Problem Mengenbewirtschaftung, wird perspektivisch geringer mit Kohlenausstieg;- Ein Ansatz ist es, die Pleiße aus dem Kippenbereich herauszunehmen.- Die Durchleitung durch den Hainer See ist nicht mehr möglich. Alternative kann der Teilbereich Haubitz zur Selbstklärung der Pleiße sein. Lt. LBMV ist die Durchleitung durch den Teilbereich Haubitz durch Facharbeitsgruppe fachlich geprüft und ausgeschlossen worden - Verweis auf VAK und realisiert Untersuchungen (s. LMBV-Internetseite)
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	<p>Möglichst alle Pleiße-Anlieger flussabwärts der Witznitzer Kippe</p> <p>Umweltverbände</p> <p>LTV, LMBV</p> <p>Touristiker</p>
Finanzierung / Fördermöglichkeiten	<p>Eine Kommunikationsmaßnahme zunächst ohne direktem Finanzbedarf. Ggf. Kommunikationsunterstützung über den Grünen Ring Leipzig suchen</p>
Vorgehen / Schritte	<ul style="list-style-type: none">- Den gemeinsamen Austausch aller Pleiße-Anliegerkommunen suchen- Einschränkungen der Entwicklung der Pleiße bzgl. Umwelt und Infrastruktur sowie Tourismus festhalten, mit fachlicher Expertise- Ergebnisse öffentlich machen- Ergebnisse mit LTV und LMBV diskutieren- Potenzielle Lösungen Richtung Freistaat und in die Öffentlichkeit kommunizieren

Anlagen / Bilder / Planausschnitt



Abbildung 42 Bereich der Kippe Witznitz, google maps

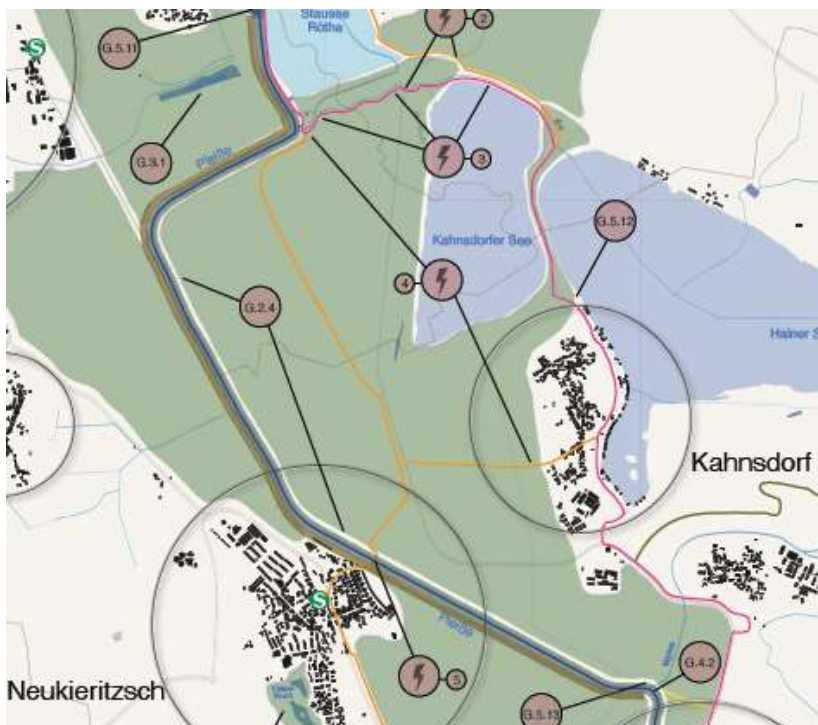


Abbildung 43 Ausschnitt aus der Gewässerkarte des Masterplanes

G.5.5 – Rastplatz / Umtragestelle Böhlen, OT Großdeuben, Pleiße

Hintergrund	<p>In der Ortslage Großdeuben befindet sich eine Staustufe in der Pleiße oberhalb des Auslasses zum Stöhmaer Becken. An dieser Stelle ist schon jetzt ein überdachter Rastplatz am Pleißeradweg. Unabhängig von den geplanten Renaturierungsmaßnahmen der Pleiße durch die LTV, findet man hier eine Stelle, die wassertouristisches Potenzial hat.</p>
Ziele / Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none">- Mit der Qualifizierung dieses schon als Rastplatz für Radfahrer definierten Ortes zu einem touristischen Knotenpunkt der Wasser-, Rad- und sonstigen Wanderer kann der Ortsteil Großdeuben eine sichtbarere Funktion für Naherholung und -tourismus erhalten.- Abhängig von der Umsetzungsgeschwindigkeit und der Art und Weise der Renaturierungsmaßnahmen der Pleiße können temporäre sichere Ausstiegs- und Umtragehilfen den Ort vorprägen helfen, die gut bei durchschnittlichem Wasserangebot im Gemeingebrauch nutzbar sein sollten.- Alternativ wäre parallel zur Renaturierungsmaßnahme, die Neugestaltung des ortsseitigen Uferbereiches zu planen. Dies betrifft die Absenkung des Rastplatzes auf das Niveau des dann abgetreppten Pleißelaufes. Ebenso ist ein multifunktionaler Weg zur Gewässerpflege sowie zur Erreichbarkeit des Gewässers für den Gemeingebrauch zu errichten.- Generell ist hier auch die Aufenthaltsqualität für Rad- und sonstige Wandernde zu verbessern, wie durch Informationsangebote zur Grünen Pleiße (Natur und Kultur) sowie durch eine Radservicestation (Reparaturhilfe / Pump- / Ladestation).
Herausforderungen / Konflikte	<ul style="list-style-type: none">- Zwei Meter müssen im Verlauf von ca. 1 km abgesenkt werden. In diesem Zusammenhang wird durch die LTV der Rastplatz zunächst beseitigt, der danach neu zu gestalten wäre, gemäß wassertouristischen Anforderungen.- Die Beseitigung der Gefällestufe wird durch LTV (Maßnahme 8) geplant, es ist aber aufgrund querender Leitungen nicht trivial, den Höhenversprung über 1 km zu verziehen und den Hochwasserschutz zu beachten. Ggf. wird auch nach der Beseitigung der Staustufe ein Umtragen noch nötig sein, wenn die Befahrung nicht durchgängig für alle Bootsarten / Beladungen möglich ist.- Generell sollten die Strukturen so vorbereitet werden, dass die Pleiße weitgehend gefahrlos befahrbar ist, auch für Ungeübte. Eine Beteiligung der Befassenen und der Experten soll nach Klärung der Rahmenbedingungen (Hochwasser, Flächenverfügbarkeit) und der technischen Möglichkeiten erfolgen.- Durch den Auslauf Stöhma ist an dieser Stelle die Höhe des erforderlichen Wasserspiegels gesetzt.
Beteiligte Kommunen / Ortslagen sowie weitere Partner	<ul style="list-style-type: none">- Böhlen, Ortslage Großdeuben- LTV-Landestalsperrenmeisterei- Landkreis Leipzig mit der Wasser- und Umweltbehörde
Finanzierung / Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none">- die Renaturierung und die Herstellung der multifunktionalen Nutzung wird durch den Eigentümer, die LTV, finanziert- Die Verbesserung der touristischen Radwegeinfrastruktur kann z.B. gefördert werden durch:<ul style="list-style-type: none">o Bundesprogramm Klimaschutz durch Radverkehr

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Förderrichtlinie für Zuwendungen nach dem Investitionsgesetz Kohleregionen – RL InvKG (im Rahmen der Verbesserung der Radwegeinfrastruktur an der Grünen Pleiße insgesamt) - Die Verbesserung der barrierefreien Infrastruktur, wie einer Behindertentourlette: Investitionsprogramm Barrierefreies Bauen „Lieblingsplätze für alle“ - Förderung der touristischen Information und Infrastruktur durch LEADER-Mittel oder (soweit modellartig) im Wege von Wettbewerbsmitteln
Vorgehen / Schritte	<ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung der Zeitschiene mit der Planung und Umsetzung der Renaturierung der Pleiße - im Falle der erst mittelfristigen Umsetzung, Abstimmung von temporären Interventionen für die Verbesserung des Wassertourismus - im Falle der kurzfristigen Umsetzung, Planung der ergänzenden touristischen Angebote unter Beteiligung der Wassersportvereine, des Grünen Ringes Leipzig und der Region Leipzig - ingenieurtechnische Planung in Abstimmung mit LTV - Akquise der Finanzierung und der Finanzierungspartner für die kommunalen Eigenmittel

Anlagen / Bilder / Planausschnitt



Abbildung 44 Planausschnitt für die Ortslage Großdeuben

G.5.8 – Barrierefreie Wiesenbrücke, Rötha	
Hintergrund	Auf der Gemarkung von Rötha quert man über die sog. Wiesenbrücke die Pleiße. Über sie führt der den Kulturpark Böhlen und den Schlosspark Rötha verbindende Rad- und Wanderweg. Sie bestimmt nicht nur das Landschaftsbild an dieser Stelle. Sie gibt auch den Blick frei in die der Natur schrittweise zurückgegebenen Pleiße.
Ziele / Kurzbeschreibung	Dieser Brücke kommt im Gesamtkonzept der kooperativen Entwicklung der „Grünen Pleiße“ fast eine Schlüsselrolle zu. Zur Erleichterung des Gemeingebrauches gemäß den Prinzipien der Barrierefreiheit und Inklusion ist die Modernisierung der Wiesenbrücke ein wesentliches Element.
Herausforderungen / Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> - Die Wiesenbrücke ist nur durch die aufmontierten Schienen für Fahrradfahrende nutzbar. - Die Steigung ist aber für schwere E-Bikes zu stark und ohnehin nicht barrierefrei. - Dabei muss beachtet werden, dass eine neue Brückenanwegung den Anforderungen des Hochwasserschutzes und Naturschutzes genügt.
Beteiligte Kommunen / Ortslagen sowie weitere Partner	<ul style="list-style-type: none"> - Rötha und Böhlen als unmittelbarer Nachbar und Nutznießer für die Angebote auf Böhlener Gemarkung - LTV - Landkreis Leipzig - DMO Region Leipzig - Grüner Ring Leipzig - KOMM STeG
Finanzierung / Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Die Verbesserung der touristischen Radwegeinfrastruktur kann z.B. gefördert werden durch: <ul style="list-style-type: none"> o Bundesprogramm Klimaschutz durch Radverkehr o Förderrichtlinie für Zuwendungen nach dem Investitionsgesetz Kohleregionen – RL InvKG (im Rahmen der Verbesserung der Radwegeinfrastruktur an der Grünen Pleiße insgesamt) - Förderung der touristischen Information und Infrastruktur durch LEADER-Mittel oder (soweit modellartig) im Wege von Wettbewerbsmitteln
Vorgehen / Schritte	<ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung der Zeitschiene mit der Planung und Umsetzung der Renaturierung der Pleiße - Klärung der naturschutzfachlichen Rahmenbedingungen und die des Hochwasserschutzes - Klärung der Nutzungsbedingungen <ul style="list-style-type: none"> o dabei sollte grundsätzlich von der aktuellen Breite der Brücke ausgegangen werden, soweit diese so erhalten werden kann, um kostengünstig zu bauen o sollte auf Grund des Erhaltungszustandes ein Ersatzbau erforderlich sein, wäre eine breitere Brücke vorstellbar, um den Begegnungsverkehr besser abzuwickeln, den üblichen Maßen zu genügen und parallel den längeren Aufenthalt auf der Brücke zu ermöglichen, soweit dies die obigen Rahmenbedingungen zulassen.

- Die Richtlinien für die Anlage von Landstraßen (RAL) schreiben eine Radweg-Breite von 2,50 Metern vor. Geht man zugleich davon aus, dass Spaziergänger und Wanderer diese Brücke mitnutzen, dann wäre es zu empfehlen einen Aufstellbereich für den Blick auf die Pleiße zu ermöglichen, um den Fluss des Radverkehrs nicht zu behindern.
- ingenieurtechnische Planung in Abstimmung mit LTV
- Akquise der Finanzierung und der Finanzierungspartner für die kommunalen Eigenmittel

Anlagen / Bilder / Planausschnitt



Abbildung 45 Wanderkartenauszug zur Wiesenbrücke, Quelle: <https://www.bergfex.de/sommer/sachsen/touren/radfahren/66399,pleisseradweg-bis-windischleuba-bei-altenburg/>



Abbildung 46 Planauszug Wiesenbrücke

G.5.9 / 10 – Biwakplatz Rötha	
Hintergrund	<p>Mit der Renaturierung der Pleiße und der damit verbundenen Deichrückverlegung ergeben sich neue Möglichkeiten das Ufer auch den Bootstourismus besser nutzbar zu gestalten. Die Vielgestaltigkeit des Ufers bringt auch vielgestaltige Nutzungsmöglichkeiten mit sich.</p> <p>Die potenzielle Deichrückverlegung wird im Zusammenhang mit der Entwicklung des Freibades, von Campingangeboten oder einem potenziellen Caravan-Platz (räumliche Einordnung am Freibad oder auf dem ehemaligen Stadion noch offen) begrüßt. Wobei die Zuwegung zur Bewirtschaftung der Pleiße und die Rettungswege für den Schutz der Wassersportler beachtet werden müssen.</p>
Ziele / Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - In der Höhe des potenziellen Caravan- / Biwakplatzes in Böhlen / Rötha bzw. des ehemaligen Stadions sollte ein Ort so vorbereitet werden, dass er die Zugänglichkeit zur Pleiße für unterschiedliche Nutzungen ermöglicht. Auch hier ist immer der Gemeingebrauch in den Blick zu nehmen, damit die Nutzung nicht nur erfahrenen Wassersportlern vorbehalten ist. - Ein Anleger kann über die ehemalige Pleißeschlaufe geprüft werden. Dabei sollte für den stadionseitige Gewässerarm stärker auf die Bootsgängigkeit geachtet werden. - Biwakplatz ist die Einrichtung eines einfachen Rast- und Übernachtungsplatzes für Kanufahrende (inkl. Zugang zu Kanuablagemöglichkeiten, Sanitäranlagen, ...)
Herausforderungen / Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> - Mit der Herstellung des naturnahen Verlaufs der Pleiße und damit der Ermöglichung einer natürlichen Gewässerdynamik, müssen wassertouristische Einrichtungen robust genug sein, um diesem zu genügen und diesen nicht zu behindern. - Einbauten für die Verbesserung des Gemeingebrauches sind insofern zurückhaltend zu gestalten. - Die Betreibung und Nutzungsfrequenz sollten keine zusätzlichen Konflikte mit der sich gleichfalls entwickelnden Natur erzeugen. Dazu ist die Lage des Biwakplatzes und auch die Ein- und Ausstiegsstelle mit allen Akteursgruppen abzustimmen. - In der kleinen Pleiße querliegende Bäume dienen zwar der Natürlichkeit des Gewässerverlaufes aber schränken zugleich den Gemeingebrauch ein. Eine entsprechende Bewirtschaftung wäre zu prüfen.
Beteiligte Kommunen / Ortslagen sowie weitere Partner	<ul style="list-style-type: none"> - Böhlen, Rötha als unmittelbarer Nachbar und Nutznießer für die Angebote auf Böhlener Gemarkung - LTV-Landestalsperrenmeisterei - Landkreis Leipzig - DMO Region Leipzig - Grüner Ring Leipzig
Finanzierung / Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Im Rahmen der Umsetzung des Biwakkonzeptes des Grünen Ringes - GRW Infra - Richtlinie InvKG - Förderung der touristischen Information und Infrastruktur durch LEADER-Mittel oder (soweit modellartig) im Wege von Wettbewerbsmitteln

Vorgehen / Schritte

- Abstimmung der Zeitschiene mit der Planung und Umsetzung der Renaturierung der Pleiße sowie mit der Umsetzung des Biwakkonzeptes des Grünen Ringes
- Klärung der Rahmenbedingungen des Hochwasserschutzes und des Naturschutzes (möglicherweise ist der bisher vorgesehene Ort aufgrund des Biber-schutzes u.ä. nicht mehr möglich)
- Klärung der Nutzungsbedingungen mit potenziellem Betreiber und Betreiber des Campingangebotes (inkl. verkehrlicher Erschließung)
- Klärung der erforderlichen Rettungswege für Wassersportler
- finale Planung in Abstimmung mit LTV
- ingenieurtechnische Planung
- Akquise der Finanzierung und der Finanzierungspartner für die kommunalen Eigenmittel

Anlagen / Bilder / Planausschnitt

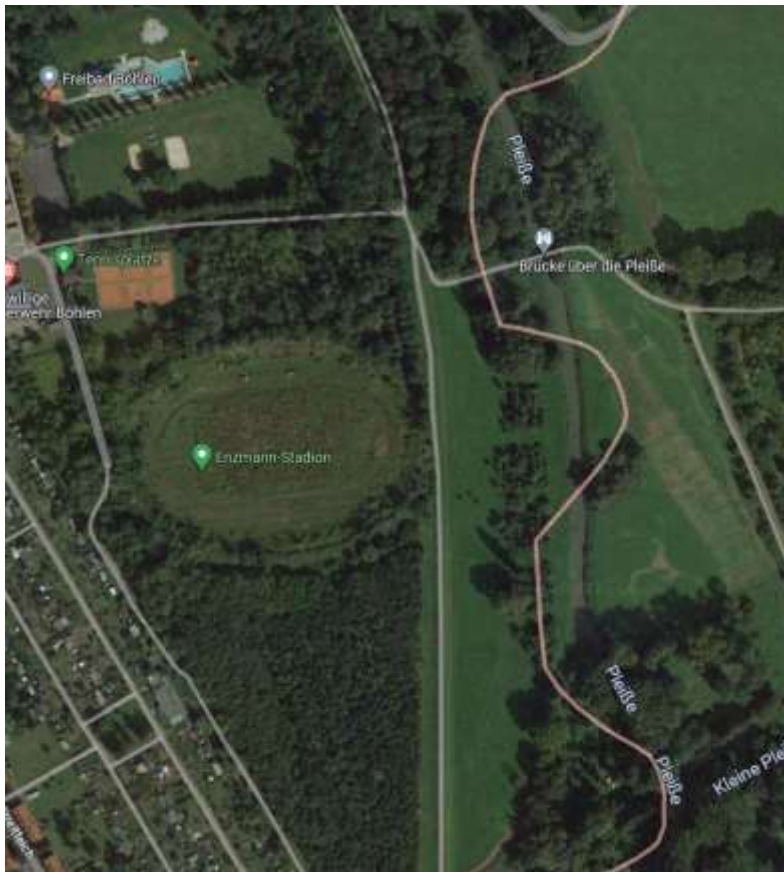


Abbildung 47 Gesamtansicht des „Wassertouristischen Zentrums“ an der Grünen Pleiße, Quelle: Google maps, 24.08.2023



Abbildung 48 Planausschnitt Pleißeabschnitt Rötha-Böhlen

5. KURSE UND STANDORTVORSCHLÄGE

RASTPLATZ BÖHLEN (KURS 6)



- Campingplatz soll in Böhlen errichtet werden
- einfache Anlegestelle über Treppen
- Sanitäranlagen am Campingplatz
- Achtung: Überschwemmungsgebiet!



0 10



Abbildung 49 Ausschnitt aus der Studie zu Zwischenräumen BGMR, 2019

G.5.11 – Campingangebot Böhlen	
Hintergrund	Ein möglicher Caravan-Platz Böhlen ist Teil des wassertouristischen Konzeptes des Grünen Ringes Leipzig bzw. des Neuseenlandes und Gegenstand eines FR-Regio - Projektes: 1. Erschließung/Verkehrsplanung 2. Machbarkeitsstudie/ Wirtschaftlichkeit 3. Workshop zu möglichen Konflikten 4. Entwicklung Rastplatz Campingplatz Böhlen, Pleiße Altes Stadion-Familienpark, Tiny-Houses.
Ziele / Kurzbeschreibung	Mit Campingangeboten im Umfeld der Wiesenbrücke, auf dem Gelände des Freibades oder im ehemaligen Stadion werden mehrere touristische Angebote gebündelt und wassertouristische Angebote, auch für die Anlieger, potenziell wirtschaftlich gemacht. Dieses wassertouristische Angebot ist ein wesentliches Element der gemeinsamen touristischen Entwicklung an der Grünen Pleiße, um alle favorisierten Maßnahmen auch in Wert setzen zu können.
Herausforderungen / Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> - Im Falle der Nutzung der Stadionfläche: Mit der Renaturierung der Pleiße und der damit verbundenen Deichrückverlegung muss dieses Gelände einzeln betrachtet werden. Die Abstimmungen mit der LTV laufen dazu. - Die Erreichbarkeit des Angebotes von der Land- und Wasserseite muss gleichermaßen einfach organisierbar sein. - Im Zusammenhang mit der Errichtung des Platzes sollte rechtzeitig ein Betreiber gefunden werden, um mit ihm die wirtschaftliche Strukturierung des Platzes zu erarbeiten. - Die Funktionalität des Platzes lebt im besonderen Maße davon, dass große Teile der im vorliegenden Masterplan erarbeiteten touristischen Wege und Angebote zeitlich absehbar umgesetzt werden. Anderen Falls müssen zusätzliche Aufwendungen betrieben werden, um das Angebot in die Vermarktung der Neuseenland-Angebote einzupflegen. - Der brachgefallene Sportplatz beherbergt zahlreiche Pflanzen- Insektenarten. Deren Schutz könnte einer Umnutzung zu einem Caravan-Platz entgegenstehen. Darum sollte parallel die Verdichtung der Nutzungen am Freibad geprüft werden, um auf diese Weise zugleich vorhandene Infrastruktur mit zu nutzen und weiterzuentwickeln.
Beteiligte Kommunen / Ortslagen sowie weitere Partner	<ul style="list-style-type: none"> - Böhlen, Rötha als unmittelbarer Nachbar und Nutznießer für die Angebote auf Böhlener Gemarkung - LTV-Landestalsperrenmeisterei - Landkreis Leipzig - DMO Region Leipzig - Grüner Ring Leipzig - KOMM STeG - Ggf. Umweltverbände
Finanzierung / Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der touristischen Information und Infrastruktur durch LEADER-Mittel oder (soweit modellartig) im Wege von Wettbewerbsmitteln - Bundes-Förderprogramm zu Ausbau von Caravan-Plätzen ist im Antragsverfahren

Vorgehen / Schritte	<ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung der Zeitschiene mit der Planung und Umsetzung der Renaturierung der Pleiße - Klärung der Rahmenbedingungen des Hochwasserschutzes - Klärung der Rahmenbedingungen des Naturschutzes - Klärung der Nutzungsbedingungen mit potenziellem Betreiber und (soweit vorhanden) Betreibern von wassertouristischen Anlagen <ul style="list-style-type: none"> o Klärung der erforderlichen Infrastruktur und ihrer Mitnutzbarkeit für Dritte (Wassersportler) o Klärung der Größe und Strukturierung des Platzes o Klärung der verkehrlichen Erschließung - finale Planung in Abstimmung mit LTV - Akquise der Finanzierung und der Finanzierungspartner für die kommunalen Eigenmittel
----------------------------	---

Anlagen / Bilder / Planausschnitt



Abbildung 50 Gesamtansicht des „Wassertouristischen Zentrums“ an der Grünen Pleiße, Planauszug

G.6.2 – „Bildungszentrum – Grüne Pleiße“ in Neukieritzsch, OT Deutzen	
Hintergrund	<p>In Deutzen konzentrieren sich Bildungs- und Aktionsangebote rund um das Thema Umwelt. In Neukieritzsch kann man die verschiedenen Themen rund um Wasser und Klimawandel sowie um die Folgen des Tagebaus und ihre Bewältigung am intensivsten erleben. Letztlich ist man hier noch in direkter Nachbarschaft zum Tagebau Vereinigtes Schleenhain.</p> <p>Die im Masterplan einmal geübte Beteiligung und Mitwirkung braucht einen Ort und ein Format zur Verstetigung.</p>
Ziele / Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - In der Ökokirche und Kulturpark Deutzen können Themen rund um Schutz und Entwicklung der Pleißelandschaft vermittelt werden. - Mit der Wasserkugel und der "ADRIA" werden weitere Aspekte des Themas Wasser und Folgen des Eingriffs des Menschen erlebbar. - Auch der Umgang mit den Klimafolgen, d.h. mit Wassermangel, für die verschiedenen Standgewässer in Neukieritzsch, kann hier sichtbar gemacht werden. - Hier könnte der künftige laufende Erfahrungsaustausch zur multifunktionalen Entwicklung der Pleiße auf Dauer angelegt werden. - Die Begleitung der Umsetzung der Herstellung des Naturschutzprojektes Lobschützer Lachen kann ebenfalls ein Thema des Bildungszentrums sein.
Herausforderungen / Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> - inhaltliche und finanzielle Unterstützung der Angebotsentwicklung - organisatorische Abstimmung der Träger untereinander - laufender Informationsaustausch mit den Kommunen und den Trägern der Gewässerentwicklung - Umsetzung des Projektes Lobstädter Lachen als Anschauungsthema sollte bald ausgelöst werden, dazu Abstimmung mit LTV
Beteiligte Kommunen / Ortslagen sowie weitere Partner	<p>Kulturpark Deutzen Ökokirche Deutzen Ökostation Borna Birkenhain Die Kommunen an der Grünen Pleiße LTV, LMBV Vereine an der Grünen Pleiße Umweltverbände</p>
Finanzierung / Fördermöglichkeiten	<p>Deutsche Bundesumweltstiftung Wettbewerbsbeteiligung Stiftung Energiepark Witznitz</p>
Vorgehen / Schritte	<ul style="list-style-type: none"> - Auftakt im Rahmen des Masterplanprozesses, um die Verstetigung der Beteiligung anzuregen - Erarbeiten eines gemeinsamen Organigramms zu Themen und Verantwortlichkeiten sowie einer Arbeitskonzeption - Akquise von Finanzmitteln und weiteren Umsetzungspartnern - Abschließen von Kooperationsvereinbarungen mit LANU, LTV und NABU
Anlagen / Bilder / Planausschnitt	



Abbildung 51 Verortung verschiedener Umweltbildungsträger in und um Deutzen



Abbildung 52 Lobstädter Lachen, google maps
navigiertes Schleenhain



Abbildung 53 Lage am Tagebauggebiet Verei-
nigtes Schleenhain

8.1.2 Leitinitiativen Kulturlandschaft

K.1.1 – Kunst stärkt Region Kulturinsel I	
Hintergrund	<ul style="list-style-type: none"> - Der Kulturpark ist die zentrale Grünfläche der durch Industrie und Bergbau geprägten Stadt Böhlen und zugleich ein seltenes Beispiel für eine Parkanlage, die in den Anfangsjahren der DDR nach Entwürfen vom Landschaftsarchitekten Prof. Werner Bauch errichtet wurde. Er steht mit dem ortseingangsprägenden Kulturhaus unter Denkmalschutz. Dieser Kulturpark ist zum Leben zu erwecken, indem die Kunst aus dem Kulturhaus austritt und er als Verbindung zwischen Kunst und Natur entwickelt wird.
Ziele / Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - Kunst stärkt Region: Stärkung Kulturhaus und Kulturpark Böhlen - Sowohl Kulturpark Böhlen als auch das Kulturhaus sind als Einheit und als Teil eines vernetzten Kulturraumes entlang der Pleiße zu entwickeln. Dabei stehen weitgehende Offenheit für öffentliche Nutzung und Angebote im Fokus. Hier soll die Kunst aus dem Kulturhaus heraus in den Park treten. Dieser soll mit seiner Geschichte mehr Sichtbarkeit erhalten und für Open-Air-Angebote qualifiziert werden. Die Gesamtanlage soll den vielfältigen Nutzungsanforderungen aller Altersgruppen der angrenzenden Wohngebiete sowie der Nutzungen durch regionale Besucher der – „Grünen Pleiße“ gerecht werden. - Mit landschaftspflegerischen Maßnahmen soll die Nutzbarkeit und regionale Ausstrahlung des Kulturparks Böhlen verbessern - Künftiger Ausgleich der Übernachtungsdefizite z.B. durch die in der Leitinitiative G5.11 beschriebenen Campingangebote
Herausforderungen / Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> - Denkmalpflegerische Zielstellung ist nicht an die Klimaveränderungen angepasst. - Unterbrochener Wegführung und Wegeleitung in die Pleißelandschaft und zu anderen Kulturinseln - Vorhandene Defizite touristischer Infrastruktur
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	<ul style="list-style-type: none"> - Böhlen
Finanzierung / Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel Klima- und Transformationsfonds (BBSR) - simul+ kreativ
Vorgehen / Schritte	<ul style="list-style-type: none"> - Beteiligungsbegleitete Überarbeitung des Denkmalpflegerischen Gesamtkonzepts mit Blick auf die Klimaanpassung - Schaffung einer diversen und resilienten Parkgestaltung - Ausbau der Park- und Erholungsinfrastruktur - Qualifizierung des Parks für Open-Air-Angebote - Entwicklung als Ort für Erholung, Sport und Tourismus - partizipatorische Begleitung des Projektes als Baustein der „Grünen Pleiße“ - Einbeziehen der Einheimischen und Gäste in den Prozess durch aktivierende Veranstaltungen wie Pflanzaktionen mit dem Leipziger Sinfonieorchester oder weitere Erprobungen von Kulturveranstaltungen im Park

Anlagen / Bilder / Planausschnitt



Abbildung 54 Kulturparkplan, GRL



Abbildung 55 Impressionen von Ort und Umgebung von Kulturpark und Kulturhaus

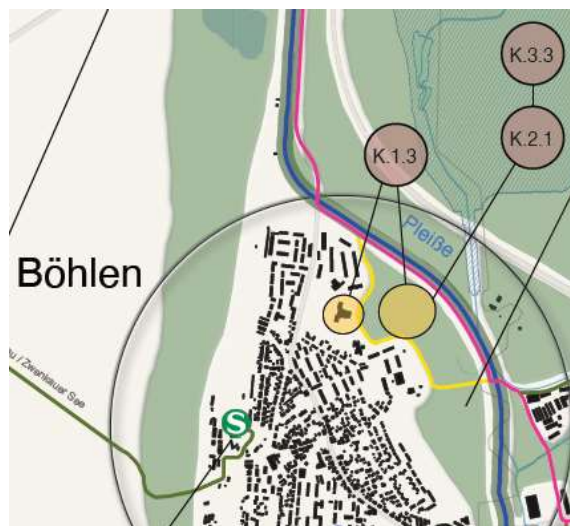


Abbildung 56 Planausschnitt Kulturpark Böhlen



K.1.2 – Geschichte stärkt Region I Kulturinsel II	
Hintergrund	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte stärkt Region: Schlosspark Rötha, Pleißenau und Röthaer Marienkirche und Geogengirke - Hier befindet sich sowohl der Verbindungsknoten zwischen den Seen und der Pleißenau und hier ist einer der Orte an der Pleiße, die noch sichtbar Geschichte atmen (Silbermannorgeln) und wo zugleich verschütete Geschichte ans Licht gebracht wird (Aufführungen der Stadtraben, Silberklänge).
Ziele / Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - Schlosspark und Kirchen von Rötha sowie die Kulturangebote in der Pleißenau sind als gemeinsame Kulturinsel in der Pleiße-Landschaft zu betrachten und mit den anderen Kulturinseln zu verbinden. - Die infrastrukturellen und informellen Angebote für Schlosspark - und Silbermannorgelbesucher sind zu verbessern und z.B. mit künftiger Gastronomie an der Obstweinschänke (K.1.4) zum Verweilen zu bringen. - Dazu ist eine attraktive Durchwegung bzw. Wegeführung unter Einbeziehung der Silbermannorgeln sichtbar zu entwickeln
Herausforderungen / Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> - Aktive, Ressourcen und Vernetzung zur kontinuierlichen Entwicklung der Kulturinsel
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	<ul style="list-style-type: none"> - Rötha
Finanzierung / Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - LEADER Südraum - Stiftung Energiepark Witznitz (SeWi) - simul+ kreativ
Vorgehen / Schritte	<ul style="list-style-type: none"> - Aktivierung des Netzwerkes der Röthaer Kulturinsel - Erarbeitung bzw. Überarbeitung eines Maßnahme-Kataloges für - Qualifizierung der Wege und Wegeverbindungen - Konzeption und Kataster über Beschilderung und Information der Orte - Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Erstellen kombinierter Angebote zum Verweilen - Sichtbarkeit und Öffentlichkeitsarbeit der Kulturangebote - Koordinierung der Aktivitäten mit der Böhlener Kulturinsel I

Anlagen / Bilder / Planausschnitt



Abbildung 57 Impressionen von Ort und Umgebung von Schlosspark, Kirchen, Obstweinschänke

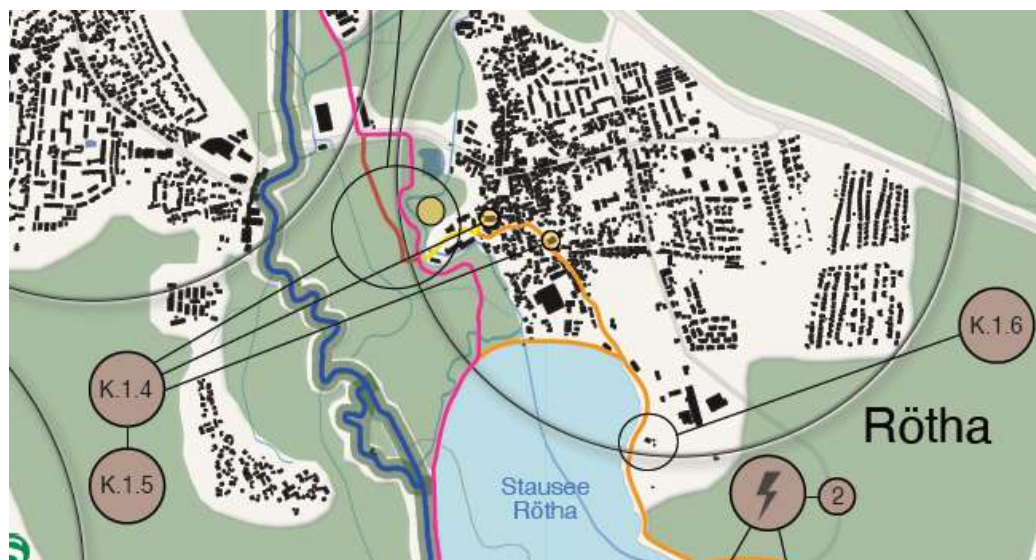


Abbildung 58 Planausschnitt Kulturinsel Rötha

K.1.4 – Kultur stärkt Natur I Kulturinsel IV	
Hintergrund	<ul style="list-style-type: none"> - Gerade in Deutzen ist eine Konzentration an Angeboten zu finden, die mit dem Kulturpark Deutzen und der Ökokirche Deutzen nahe an der Jugend und der Umwelt ist.
Ziele / Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - Mit der Stärkung und Verknüpfung dieser Angebote soll besonders die interessierte Jugend in die Region geholt, in der Region gebunden werden. Hierbei kann das künftige Projekt „Internationales Jugendbegegnungszentrum Neukieritzsch“ mit eingebunden werden. - Mit der Verbindung als „Kulturinsel“ können Engagement sowie Bildungs-, Erziehungs- und Jugendarbeit sowie Umwelt- und Landschaftsschutz mit kreativen, kulturellen und künstlerischen Ansätzen verknüpft werden und damit das bürgerschaftliche Engagement im Pleißegebiet fördern.
Herausforderungen / Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> - Verständnis, Anschluss und positive Wahrnehmung bei der Einwohnerschaft für die Aktivitäten sowohl im Kulturpark Deutzen als auch in der Ökokirche - Unterschiedliche Organisationsformen von professionellen Strukturen bis Ehrenamt sind aufeinander abzustimmen und gegenseitig zu ergänzen - Sichtbarkeit in den Zielgruppen ist zu verbessern, um die Tragfähigkeit der Vorort-Konzepte zu sichern - Problematische Kommunikation mit den Kirchen zur Nutzung und Perspektive der Ökokirche (Eigentum, Boden, ...)
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	<ul style="list-style-type: none"> - Neukieritzsch
Finanzierung / Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - LEADER Südraum - Oelbermann-Stiftung im Südraum - simul+ kreativ
Vorgehen / Schritte	<ul style="list-style-type: none"> - Koordinierung der Vorhaben, jeweiligen Kompetenzen und Ressourcen - Organisation einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit - Erweiterung der Netzwerke und Organisation sicherer Grundlagen der Umwelt- und Jugendarbeit



Abbildung 59 Kulturinsel IV in Deutzen, Quelle: Karte Geoportal Sachsenatlas



Abbildung 60 Planausschnitt Kulturinsel IV

K.2.4 – Nutzungs- und Entwicklungskonzept Gutspark Kahnsdorf

Hintergrund	<p>Ausgehend von der Vorstellung des Masterplanentwurfes im Stadtrat von Neukieritzsch und in Auswertung des Fahrradworkshops wurde sichtbar, dass der ehemalige Gutspark Kahnsdorf nicht nur eine ortsbildprägende Funktion hat, sondern Potenziale für die Aufwertung der Kulturlandschaft entlang der Pleiße in sich birgt.</p> <p>Der Gutspark war schon um den Jahrtausendwechsel Gegenstand der Betrachtung. Auf der dort entstandenen denkmalpflegerischen Rahmenkonzeption müssten die zu aktualisierenden Betrachtungen aufbauen. Dabei ist zu beachten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Einbeziehung der vielfältigen Eigentümer des Gesamtgeländes und auch der anliegenden Grundstücke, soweit diese von Wegebeziehungen und Nutzungskonzeptionen betroffen wären. • Die Würdigung der sich seit 2000 entwickelnden Nutzungen im Gelände sowie im Umfeld, insbesondere am Hainer See aber auch in der Ortslage Kahnsdorf. • Die Beteiligung von Akteuren aus Kultur, Umwelt- und Landschaftsschutz, die nicht nur Ideengebende sein können, sondern auch künftige Träger der Bewirtschaftung / Pflege von Elementen des Gutsparkes.
Ziele / Kurzbeschreibung	<p>Abstimmung eines von Eigentümern, Anliegern und Nutzern gemeinsam getragenen Nutzungs- und Entwicklungskonzeptes, welches schrittweise umgesetzt wird.</p>
Herausforderungen / Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> - Anforderungen der Denkmalbehörde - Stärke Nutzungsanforderungen durch die Entwicklung der Angebote am Hainer See - Anforderungen der Wohnbevölkerung gemäß der Tradition des Feuerwehr- und Parkfestes - Herstellung und Pflege eines Wegesystems, welches sowohl einem aktualisierten denkmalpflegerischen Rahmenkonzeption gerecht wird als auch aktuelle / gewünschte Nutzungen unterstützt - Einbettung der potenziellen Angebote und Akteure in eine gemeinsame Angebotsstruktur der Kulturlandschaft an der Pleiße
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	<p>Neukieritzsch</p>
Finanzierung / Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - LEADER Südraum /Kommunales Forum (Machbarkeitsstudie) - Stiftung Energiepark Witznitz (SeWi) (investive Maßnahmen) - Klimafonds des Bundes (Falls erneut aufgelegt)
Vorgehen / Schritte	<ul style="list-style-type: none"> - Auftakt mit allen Eigentümern (insbes. Blauwasser und des Rittergutparks und der relevanten Anlieger, Denkmalbehörde und Umweltbehörde zur Klärung der verschiedenen Ansprüche an Schutz und Nutzung unter Beteiligung des Ortschaftsrates - Nutzung des Feuerwehr- und Parkfestes, um die öffentlichen Interessen an Nutzbarkeit und Erlebbarkeit des Parkes festzuhalten. - Erarbeitung eines Potenzialkonzeptes - Abstimmung mit Denkmal- und Umweltbehörde über einschlägige Konzeptionen / Fachbetrachtungen - Herausarbeiten von Pilotmaßnahmen, die der Entwicklung des Gutsparkes entscheidenden Schub geben können



Abbildung 61 Impressionen vom Gutshof Kahnsdorf

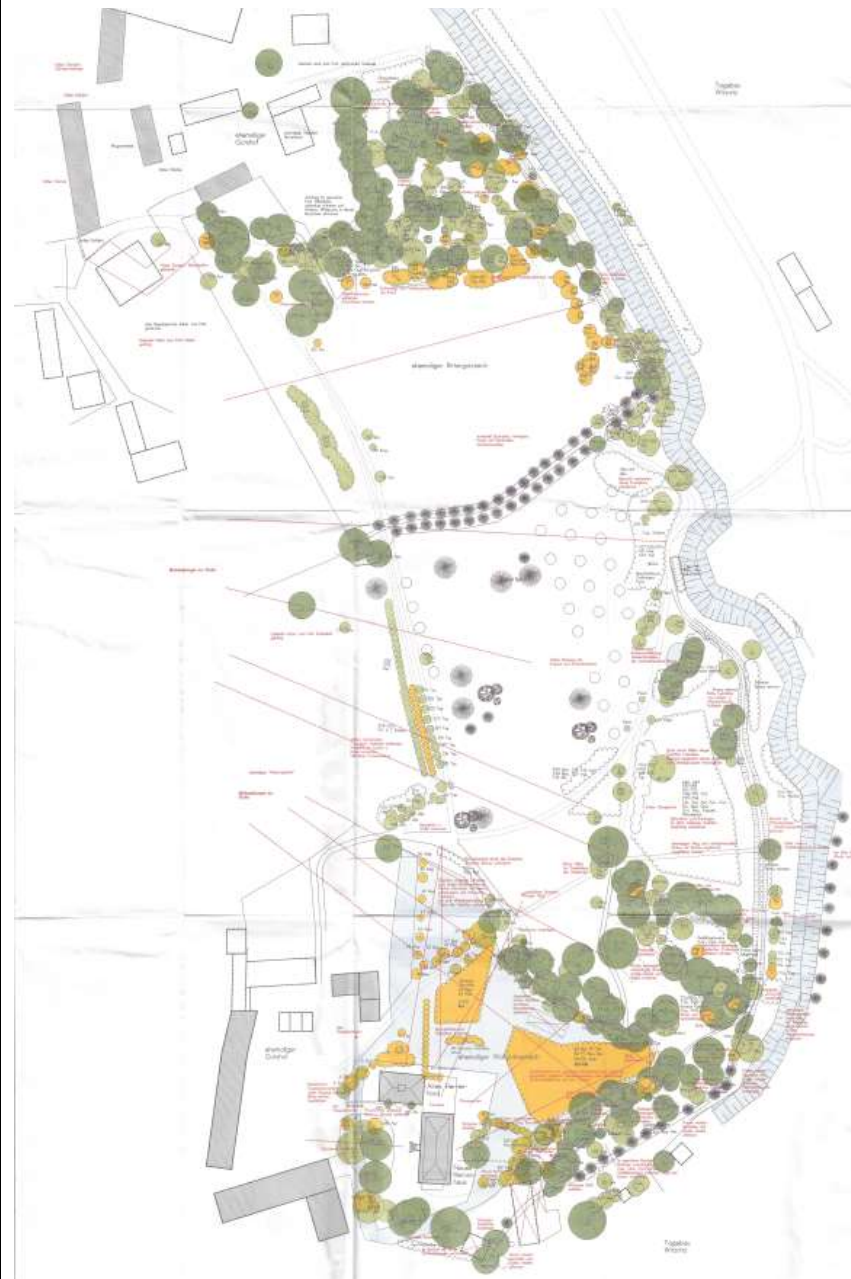


Abbildung 62 Maßnahmen- und Restaurierungsplan Gutspark Kahnsdorf und Zöpen vom 30.04.2000

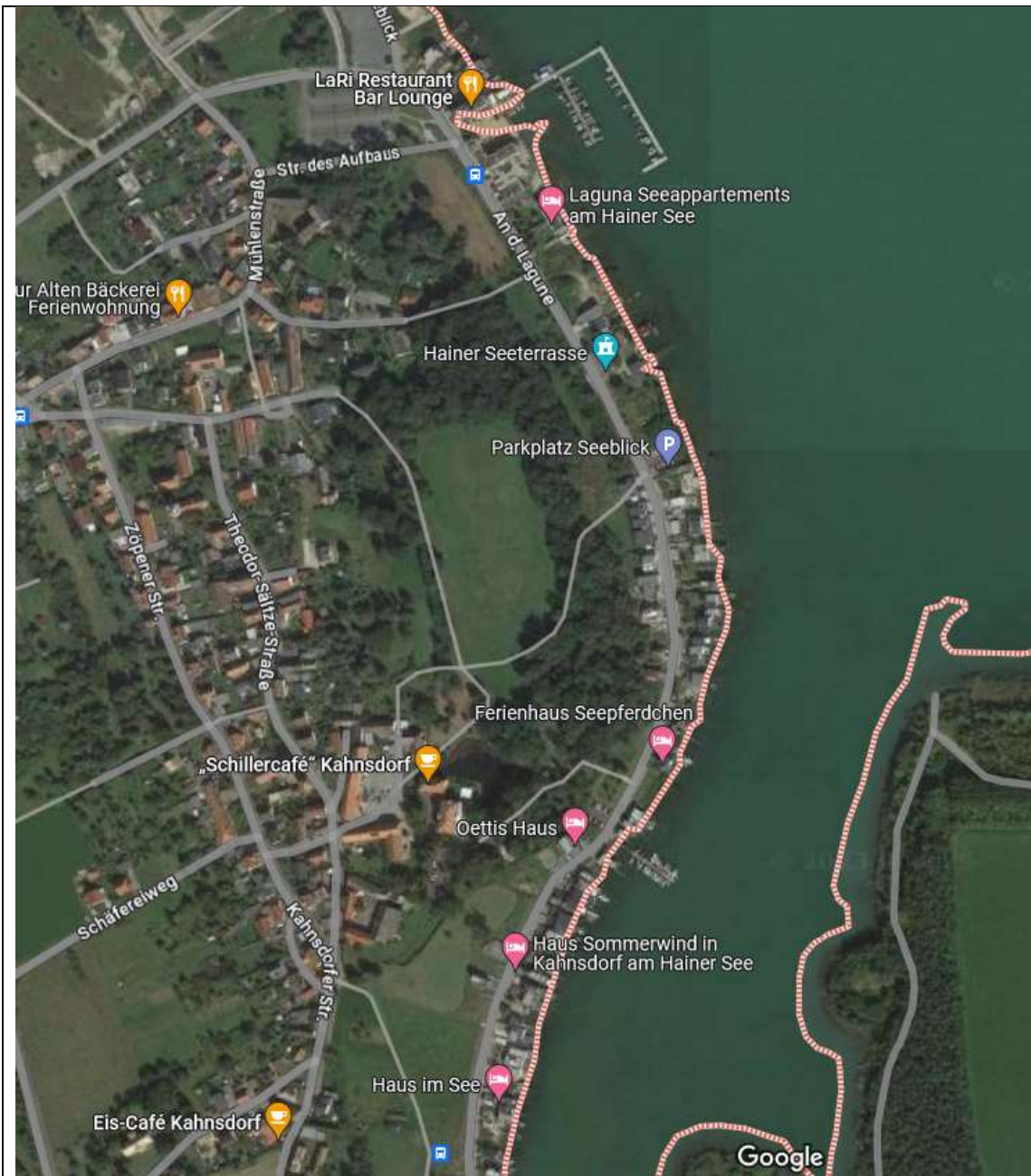


Abbildung 63 Lagune am Hainer See, Google Maps vom 03.01.2024

K.3.1 – Grüne-Pleiße-Festival „Kulturlichter 2024“

Hintergrund	<p>Die Region hat sich in einem partizipativen Masterplanverfahren mit den ureigenen Potenzialen befasst und dabei ein besonderes Gut herausgearbeitet, was mit der Kultur-Meilen-Woche ans Licht der Öffentlichkeit geholt werden soll: Die vielfältigen Angebote der Kultur- und Kreativwirtschaft. Diese waren und sind zwar vor Ort in den Ortsteilen bekannt und wirksam, bis auf einzelne Ausnahmen, aber nicht in der gesamten Kommune, geschweige denn, in der gesamten Region. Im Zuge des Masterplanverfahrens wurde ein Format des Austausches unter den Akteuren erprobt, welches man in Vorbereitung auf die „Kulturlichter an der Grünen Pleiße“ weiterentwickeln und zu einem beständigen Format entwickeln will. Auf diese Weise soll die Netzwerkbildung zwischen den Kulturträgern verfestigt werden, um</p> <ul style="list-style-type: none">- Ressourcenoptimiert zu arbeiten- Veranstaltungen aufeinander abzustimmen- Angebote zielgruppenorientiert zu entwickeln, besonders mit Blick auf den Dialog zwischen den Generationen
Ziele / Kurzbeschreibung	<p>Einheimische und Gäste aller Generationen sollen erstmals auf die gemeinsamen kulturellen Potenziale und kulturell-kreativen Angebote entlang der „Grünen Pleiße“ mit einer koordinierten Veranstaltungswoche aufmerksam gemacht werden. Dabei sollen generations-verbindernde Veranstaltungsformate besonders ins Licht gehoben werden.</p> <p>Als Auftakt der Kulturlichter-Woche kann dabei das neu inszenierte Stück der Röthaer Stadtraben gelten. Außerdem sollen Ideen zu weiteren neuen Formaten gefunden und zur Umsetzung gebracht werden. Dazu werden in die Vorbereitung bekannte und neu zu entdeckende Kulturaktive über das Netzwerk der „Grünen Pleiße“ zur Ideenfindung und mit eigenen Kultur- und Veranstaltungsangeboten aufgerufen und direkt an der Umsetzung beteiligt. Als besonders wertvoll wird hierbei die Beteiligung aller Altersgruppen angestrebt.</p> <p>Ein Festival vom 17.-25.08.2024 an der Pleiße kann schon vorhandene Akteure und Angebote bekannter machen und mit Experimenten bekannte und neue Orte und Akteure vernetzen und gewinnen.</p> <ul style="list-style-type: none">- Künftig genutztes Kutscherhaus Großdeuben- Kulturhaus Böhlen und Kulturpark Böhlen- Altes Gaswerk/Holzplatz Espenhain- Röthaer Georgen – und Marienkirche, Volkshaus Rötha- Naturbühne Schlosspark Rötha- Gut Kahnsdorf mit Schillerhaus- Neues Theater am Hainer See- Parkarena Neukieritzsch- Ökokirche Deutzen und Kulturpark Deutzen (Auswahl) <p>Ausgehend von schon bekannten Formaten in den Kulturinseln, könnten die Parks in Gänze in Szene gesetzt werden. Die Spaziergangs- Qualität der Verbindung vom Schlosspark Rötha zum Kulturpark Böhlen ist informell und auch im Wegebau selbst durch Sonderaktionen zu stärken, dabei können Bürgerspaziergänge, Baum-Umarmungen, Wandelveranstaltungen, Fotowettbewerbe, Waldbaden zu neuen Aspekten des Parkerlebens werden.</p>

Herausforderungen / Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> - Kulturaktive an der GRÜNE PLEISSE sind zu aktivieren und vernetzen - Die Veranstaltungsplanungen sind zu koordinieren und Ressourcen zu optimieren - Eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Wahrnehmung der Veranstaltungen sowohl bei Einheimischen und Gästen ist zu koordinieren - Lärmschutzrechtliche Prüfung ggf. erforderlich
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	<ul style="list-style-type: none"> - Böhlen, Rötha, Neukieritzsch
Finanzierung / Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - simul+ kreativ - LEADER Südraum - Stiftung Energiepark Witznitz (SeWi) - Oelbermann-Stiftung im Südraum - Förderprogramm zur Entwicklung des Ganzjahrestourismus in Sachsen - EKV-Wettbewerb
Vorgehen / Schritte	<p>Etablieren des Netzwerkformates „KulturForum“ von Kulturaktiven</p> <ul style="list-style-type: none"> - geboren aus dem Masterplanverfahren „Neue Energielandschaft – Grüne Pleiße“ - regelmäßiger Austausch mit dem Ziel und den Aufgaben: <ul style="list-style-type: none"> o Themen aus den KulturForen zu evaluieren, qualifizieren, in Umsetzung bringen o Wissenstransfer organisieren o zusammenstellen von Ressourcen, o regelmäßige Workshops von Aktiven und Akteuren aus Kultur, Regionalwirtschaft und Tourismus o Ideenwerkstatt für das Grüne-Pleiße-Festival 2024 o Moderation der Netzwerkarbeit und Konzipierungsphase <p>Entwicklung eines Mobilitäts- und Kommunikationskonzeptes Technische Organisation des Pleißefestivals (inkl. Hilfskräfte zur Orientierung in der Region) Umsetzung des Mobilitätskonzeptes (Beschilderung, temporäre Fahrradverleihstationen an den S-Bahn-Haltestellen, ...) Umsetzung des Kommunikationskonzeptes (Actionbound-App, Plakate, Flyer, Sticker ...) Vorbereitung einer Zentralveranstaltung, die die Vielfalt der Region auszugswise sichtbar macht (am 17.08.) Dokumentation (filmische Begleitung)</p>

Die Potenziale der Region sind:

Kutscherhaus Großdeuben
Kulturhaus Böhlen
Kulturpark Böhlen
Freibad Böhlen

Renaturierter Naturraum an der
Pleiße

Schlosspark Rötha
Volkshaus Rötha
Naturbühne Rötha
Silbermann-Organ-Kirchen in Rötha
Obstweinschänke Stausee Rötha

Blaues Wunder an der Pleiße

Gut Kahnsdorf &
Schlosspark
Schillerhaus Kahnsdorf
Seepromenade Hainer See
Seetheater Hainer See
Parkarena Neukieritzsch
Wasserkugel Deutzen
Ökokirche Deutzen
Kulturpark Deutzen

Freilichtbühne Regis-
Breitingen
Kohlebahn-Museum Regis-Breitingen
Halbfaß-Brunnen-Markt Regis-
Breitingen

Die Akteure in der Region sind:

- Blauwasser – LeipzigSeen
- BSZ Leipziger Land Böhlen
- Designgroup Böhlen
- Gestern.Heute.Morgen Rötha
- Gut Kahnsdorf
- Gynmasium Großdeuben
- Hainer Jazz
- Heimatvereine in Rötha, Lippendorf
und Regis-Breitingen
- Jobcenter
- Jugendforen/Jugendklubs und Kinder-
und Jugending
- Kneipp-Kita Neukieritzsch
- Kirchenspiele Großstädteln-
Großdeuben und Rötha

- Kohlebahn-Museum Regis-Breitingen
- Kulturhaus Böhlen
- Kulturverein Böhlen
- Leipziger Sinfonieorchester
- Ökokirche Deutzen
- Parkarena Neukieritzsch
- Pro Regio e.V. Deutzen
- StadtrabenTheater Rötha
- Unser Großdeuben e.V.
- Volkshaus Rötha
- sowie die geübte kommunale
Kooperation von Böhlen, Rötha und
Neukieritzsch im Rahmen der „Grünen
Pleiße“ und künftig erweitert um
Regis-Breitingen



Abbildung 64 Potenziale für das GRÜNE PLEISSE FESTIVAL

K.4.4 – Lückenschluss und Qualifizierung der Radwegeverbindungen

<p>Hintergrund</p>	<p>Die Region der „Grünen Pleiße“ und ihre Elemente sind vielfach nicht gut über Wegenetze verbunden, was dem immensen Landschaftsumbau geschuldet ist. Auch lassen Qualitätsmerkmale der Wegeverbindungen viele Wünsche offen. An dieser Stelle durchqueren der Pilgerweg Via Imperii den Südraum, wie auch die Radwege Pleißeradweg, Kohle-Dampf-Licht, Neuseenland-Radrouten und Äußerer Grüner Ring Leipzig. Der Radweg Wyhratal-Radrouten tangiert bei Neukieritzsch das Gebiet und die Erlebnis-Radrouten „Via Regia“ führt gänzlich ohne Ausschilderung ebenfalls durch das Betrachtungsgebiet.</p> <p>Folgende Lücken in der Radwegeverbindung sind entlang der Pleiße als Verbindung zwischen dem Hainer See und dem Störmthaler See insbesondere zu beheben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die vorhandene Querung von der Obstweinschänke Rötha an der K7930 zum Hainer See ist zu qualifizieren und ausschildern • Der Parallelweg K7930 zum Hainer See (der intuitive Weg der Einheimischen) ist zu qualifizieren und durch eine Verkehrsinsel, Geschwindigkeitsbeschränkung oder Fußgängertunnel für die Nutzer zu sichern • Die Wegführung von Gut Kahnsdorf zur Pleißebrücke ist zu qualifizieren, einschl. Rückbau der Umlaufsperrungen auf der Pleißebrücke <p>Vorhandene und neu zu errichtende Wege sind, soweit es übergeordnete Ziele zulassen, barrierefrei zu gestalten. Informationen zu den Wegen und Zielorten sind inklusiv zu gestalten.</p>
<p>Ziele / Kurzbeschreibung</p>	<p>Für Einheimische wie Gäste sind die Radwege im Gebiet der „Grünen Pleiße“ lückenfrei, entsprechend der unterschiedlichen Nutzerbedarfe zu qualifizieren. Als Ziel soll eine lückenfreie intuitive Durchwegung und Verbindung zwischen den örtlichen Zielen stehen.</p>
<p>Herausforderungen / Konflikte</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abgleich mit Radwegekonzeption des Landkreises erforderlich und ggf. Ergänzung - Differenzierte Schwerpunktsetzung gegenüber Grünen Ring Leipzig ist darzustellen - Einbindung der Durchwegungen in das Knotensystem, ergänzt um örtliche Ziele - Genehmigungsfragen für Wege im Wald sind ggf. zu beachten
<p>Beteiligte Kommunen / Ortslagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Rötha, Neukieritzsch, Böhlen
<p>Finanzierung / Fördermöglichkeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - LEADER Südraum /Kommunales Forum (Knotensystem) - Stiftung Energiepark Witznitz (SeWi) (investive Maßnahmen) - Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr für die Förderung von Straßen- und Brückenbauvorhaben kommunaler Baulastträger (FRL KStB) https://www.lasuv.sachsen.de/foerderung-kommunaler-baulasttraeger-4011.html (Radverkehrskonzeption)
<p>Vorgehen / Schritte</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellen einer Radverkehrskonzeption „Grüne Pleiße“, um die Zusammenhänge, Probleme, Strukturen, Überblick und Orientierung darzustellen

- Umsetzung der ermittelten Maßnahmen, wie
 - Einrichtung einer nichtamtlichen Wegweisung www.routenlogo.de auf den Radwegen
 - Alltagswege und touristische Wege unterscheiden, um die Wegeoberflächen zu definieren (Asphaltdecke, wassergebundene Wege), Single Trails als Radwege qualifizieren
 - Beleuchtung der Radwege
 - Bike & Ride und Ride & Bike – Erleichterung der kombinierten Nutzung von Fahrrad und ÖPNV mit Fahrradstellplätzen an Haltepunkten, Fahrradstellplätze an öffentlichen Einrichtungen
 - Bordsteinabsenkung im Verlauf der Radwege
 - Abbau von Umlaufsperrn
 - Herstellen einer weißen Randmarkierung (12 cm) an den Rändern der Radwege außerhalb bebauter Gebiete
 - Örtliche Ziele (Kultureinrichtungen, Hotel, Gastronomie, Seezugänge, ...) in das Knotenpunktsystem integrieren
 - Herstellen einer Infrastruktur mit Ladestationen
 - Wegweisung mit Pfeilwegweisern, Tabellenwegweisern, Zwischenwegweiser und Themenrouten-Abzweiger mit Themenroutenlogo, Integration des Knotenpunktsystems
 - Erstellung eines Wegweiser-Katasters

Anlagen / Bilder / Planausschnitt



Abbildung 65 Beispiel-Ausschilderung

K.5.1 – Umnutzung Kutscherhaus Böhlen

Hintergrund	<ul style="list-style-type: none"> - Das Kutscherhaus, bislang als Schuppen für den städtischen Friedhof genutzt, kann als neu genutzter Ort für den Ortsteil Großdeuben entwickelt werden. Damit könnte den Menschen im Ortsteil ein neuer sozialer Ort zur Verfügung stehen.
Ziele / Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - Im OT Großdeuben fehlt ein Ort der Begegnung für die hiesigen Menschen. Die Kommune verfügt im OT Großdeuben nur über wenige Plätze in eigener Hand, die zu entwickeln sind. Deswegen liegt eine Entwicklung des Ortes sowohl im besonderen Interesse der Stadt als auch der Menschen vor Ort.
Herausforderungen / Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> - Neue Nutzung des Bestandsgebäudes unter besonderer Lage zu aktivem Friedhof zu erarbeiten - Denkmalschutz und Wirtschaftlichkeit sind hier zu prüfen
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	<ul style="list-style-type: none"> - Böhlen mit OT Großdeuben
Finanzierung / Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Machbarkeitsstudie ist über LEADER Südraum zu finanzieren - Umbau und fortlaufende Betreuung sind z.B. mit Unterstützung der Strukturentwicklungsgesellschaft (StEG) anzugehen
Vorgehen / Schritte	<ul style="list-style-type: none"> - Machbarkeitsstudie unter Beteiligung der ansässigen Bevölkerung, um künftige Nutzung und Betreuung des Kutscherhauses z.B. als Friedhofscfé in Kombination mit Coworking-Space zu ermitteln - Einbeziehen der Entwicklung des stillgelegten kirchlichen Friedhofes in der Nachbarschaft - Organisation der Umsetzung und des Betriebs des Kutscherhauses

Anlagen / Bilder / Planausschnitt





Abbildung 66 Impressionen von Ort und Umgebung des Kutscherhauses

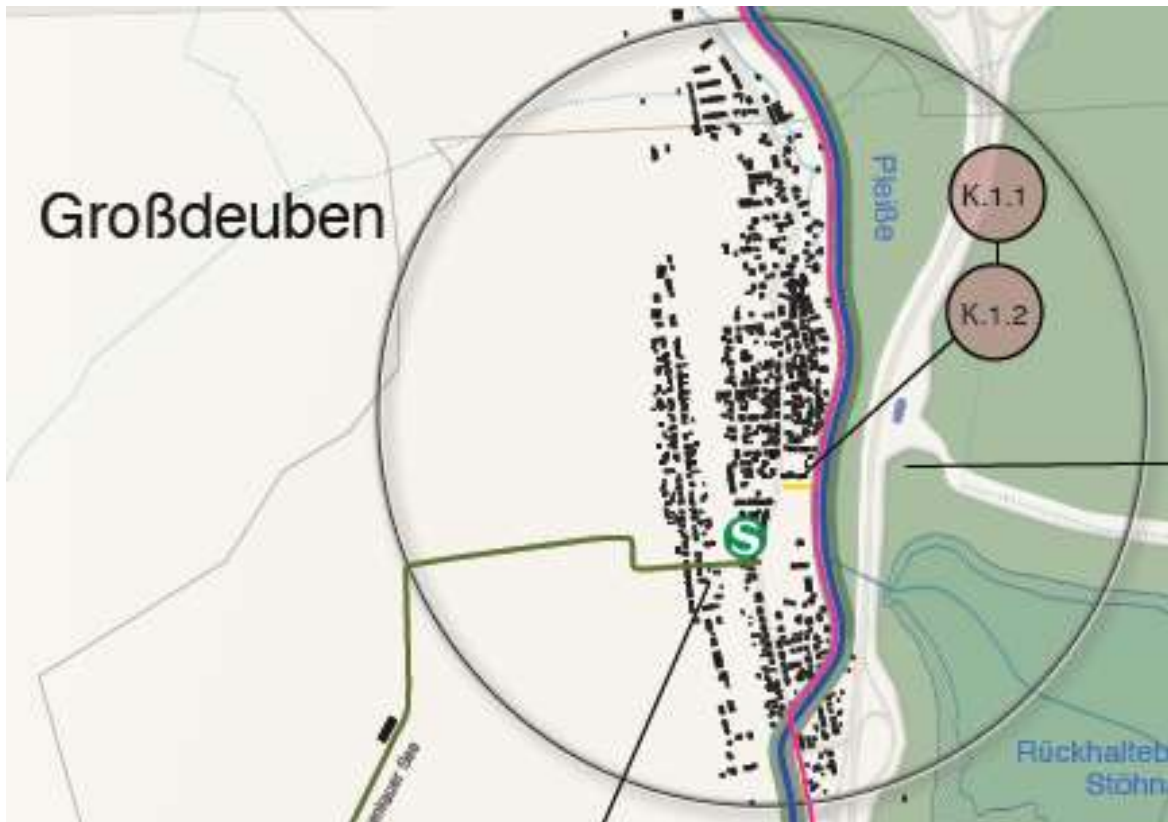


Abbildung 67 Planausschnitt, Leitinitiative Kutscherhaus

8.1.3 Leitinitiativen Energielandschaft

E.1.4 – Photovoltaik-Anlage A72 – „Tor zum Südraum“	
Hintergrund	In der Region entsteht eine in Europa einzigartige „Energielandschaft“. Für deren Ausbau kommen neben konventionellen Freiflächensolaranlagen auch innovative Ansätze in Frage. Das Band der Grünen Pleiße bietet gute Voraussetzungen für eine „Modellregion Energiewende“, die beispielhaft die Energiewende flächenoptimierend und mit multifunktionalen Nutzungen umsetzt.
Ziele / Kurzbeschreibung	Der Masterplan „Grüne Pleiße“ schlägt als erste Idee / Konzeptskizze einen landschaftlich integrierten Ausbau einer autobahnbegleitende PV-Modellanlage im Abschnitt 5.1 der A72 vor. (Abschnitt 5.1 Borna-Rötha, Gemarkung Rötha) Dies umfasst begleitende PV-Anlagen, die Nutzung technischer Bauwerke, wie Lärmschutzanlagen und Autobahnbrücken bis hin zu Prüfung der Option einer autobahnüberspannenden „Solarbrücke“ als „Tor zum Südraum“.
Herausforderungen / Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> • Mögliche Verortung eingeschränkt – Bereich Böhlen, nördl. Rötha ungeeignet (Vogelschutz, Stöhmaer Becken) • Baurechtliche Voraussetzungen /neue gesetzliche Grundlagen • Eigenanteil / Kostendeckung (Aufbau- und Erhaltungskosten > Ertrag) • Überspannung Autobahn (ohne Mittelpfeiler) <ul style="list-style-type: none"> ○ Auch als PV-Lärmschutzwand denkbar (insbesondere Abschnitt 5.1)
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	Rötha, Neukieritzsch
Finanzierung / Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Private Investition (für konventionelle Anlagen) • „Brücke“ evtl. möglich mit Just Transition Fund (JTF) • JTF / Förderrichtlinie Energie und Klima 2023 <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>(Modul 5: Zukunftsfähige Energieversorgung Gefördert werden Investitionen zum Ausbau erneuerbarer Energien einschließlich der Herstellung und Nutzung von grünen Gasen, Investitionen zum Ausbau von Energieinfrastruktur und entsprechenden Qualifizierungsmaßnahmen. Die Projekte müssen dabei in der Gebietskulisse des europäischen Just Transition Fonds (JTF) umgesetzt werden (Landkreise Görlitz, Bautzen, Nordsachsen, Leipzig sowie die Städte Chemnitz und Leipzig)</i>
Vorgehen / Schritte	<ul style="list-style-type: none"> - Kontaktaufnahme mit Bund – Autobahn GmbH - Kontaktaufnahme mit (lokalen) Stahlbaubetrieben – Brückenbau TDE - Kontaktaufnahme mit Investor PV-Wirtschaft – z.B. MoveOn Energy - (Referenzbeispiel Meerane: Die Stadt selbst hat die Autobahn GmbH kontaktiert und eine begleitende PV-Anlage beantragt / Pacht der Flächen durch Investor (mehrjähriger Pachtvertrag ohne Grundbucheintrag)

- Hinweis: „Für PV-Freiflächenanlagen ermöglicht eine neue Regelung im Baurecht vereinfachte Genehmigungsverfahren [...] auf bestimmten Flächen, entlang von Autobahnen und mehrgleisigen Schienenstrecken. Das Fernstraßen-Bundesamt [...] betont, dass das generelle Bauverbot 40 Meter neben diesen Fahrbahnen nach Prüfung im Einzelfall entfallen kann.“ – Klimaschutz und Energieagentur Niedersachsen

Anlagen / Bilder / Planausschnitt

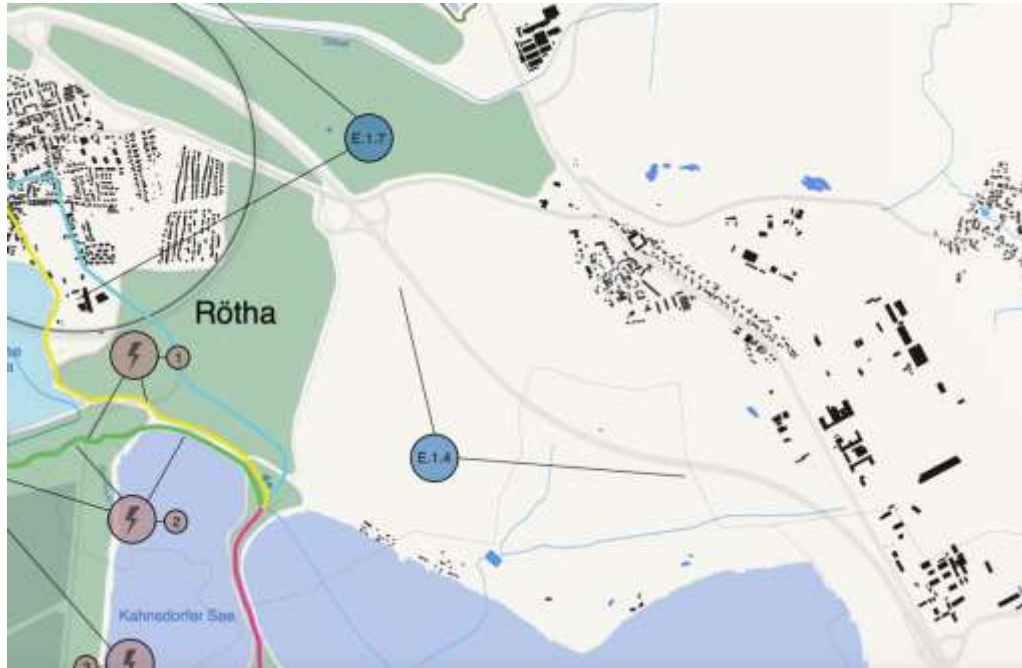


Abbildung 68 Planausschnitt Tor zum Südraum

E.1.6 – Mobilisierung PV-Potenzial Innenbereich

Hintergrund	Zur Reduzierung von Co2 Emissionen und zur Erreichung energetischer Unabhängigkeit sind Anstrengungen im Bereich des Ausbaus Erneuerbarer Energien (EEG) erforderlich. Hier gilt es neben notwendigen Großinvestitionen <u>auch</u> kleinteilige Strukturen zu fördern und dezentrale Lösungen zu etablieren. Wie die Ergebnisse des energetischen Quartierskonzept für Böhlen zeigen, sind hier erhebliche Potenziale vorhanden. Im Bereich der Solarenergie sollen deshalb die dezentralen Potenziale großer (öffentlicher und privater) (Dach)Flächen im Siedlungsgebiet der Kommunen der „Grünen Pleiße“ mobilisiert werden.
Ziele / Kurzbeschreibung	<p>Ziel ist es für alle Kommunen an der „Grünen Pleiße“ eine Kommunikationsstruktur / Ansprechpartner / bzw. Aufbaustrukturen für die Impulsberatung von PV-Projekten zu schaffen. In jeder Kommune sollen bis 2025 mindestens 10 innerstädtische PV-Projekte realisiert werden. „10-Dächer-Programm“ – Der Masterplan empfiehlt hierzu die Auswahl der Flächen und die Berechnung erwartbarer Erträge unter Zuhilfenahme des Solardachkataster Sachsen vorzunehmen: (https://solarkataster-sachsen.de/)</p> <p>Bei der Umsetzung müssen vor allem private und regionale Akteure sowie die lokalen Wohnungsgenossenschaften aktiv werden.</p> <p>Flankierend schlägt der Masterplan die Umsetzung im Rahmen des vorgeschlagenen KfW Sanierungsmanagements für Böhlen 2024 und die Beantragung eines energetischen Quartierskonzeptes für Rötha vor. Eine Verknüpfung mit der ebenfalls im Masterplan vorgesehenen Maßnahme zu einer möglichen Bürgerenergiegenossenschaft (E.5.1) ist anzustreben. Ausgewählte Dachflächen werden für einzelnen Kommunen symbolhaft im Masterplan dargestellt (z.B. Kulturhaus Böhlen, Ökokirche Deutzen, öffentliche Schulen, private Betriebe, ..) – die konkrete Umsetzung betrifft jedoch im Grundsatz alle (Dach)Flächen in den Kommunen – die Aufbaustrukturen für PV-Projekte sollen also alle Eigentümer (auch kleinteiliger Flächen) zur Partizipation anregen.</p>
Herausforderungen / Konflikte	Die Herausforderung besteht in den unterschiedlichen kleinteiligen Eigentumsverhältnissen, der Vielfalt an technischen Konzepten und Versorgungsmöglichkeiten sowie deren einheitlicher Gestaltung.
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	Großdeuben, Böhlen, Rötha, Neukieritzsch, Lippendorf, Kahnsdorf, Lobstädt, Deutzen, Espenhain, (Regis-Breitungen)
Finanzierung / Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none">• KfW – Energetische Stadtsanierung – Zuschuss 432 (Zuschuss Klimaanpassung und Klimaschutz im Quartier)• KfW PV-Kredit 270 (für private u. öffentliche Anlagen)• Energiegenossenschaften• Personal durch KfW – Sanierungsmanagement (Zuschuss 432)

Vorgehen / Schritte

- Finanzierung einer (interkommunalen) Personalstelle
- Ermittlung / Auswahl geeigneter Flächen (privat u. öffentlich) – unter Zuhilfenahme d. zu schaffenden Personalstelle „Sanierungsmanagement“ (KfW - Zuschuss Stadtsanierung)
- Einbindung in Quartierskonzepte prüfen / ggf. anpassen
- Hilfestellungen / Entscheidungshilfen erarbeiten / bereitstellen
- Anreize zur Beteiligung schaffen (z.B. kostenfreie Beratungsangebote) / 10-Dächer-Programm (Erfolgsprämie)
- Kommunales Dächer-Programm konzipieren und politisch legitimieren
- Private Eigentümer von Potenzialflächen kontaktieren

Anlagen / Bilder / Planausschnitt

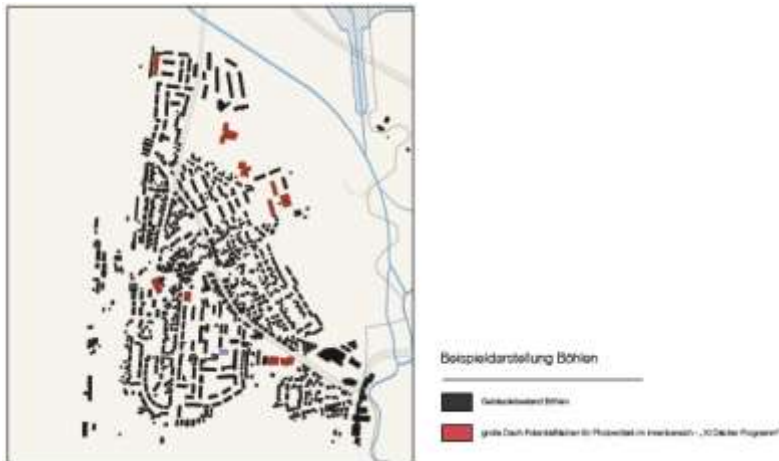


Abbildung 69 Solardachpotenziale

E.1.7 – Pilotanlage Agri-PV

Hintergrund	<p>Für den Ausbau erneuerbarer Energien sind im Bereich der Solaranlagen neben konventionellen Freiflächensolaranlagen auch innovative Ansätze erforderlich, um die Energiewende flächenschonend und multifunktional umzusetzen. Die Region der Grünen Pleiße bietet gute Voraussetzungen für eine „Modellregion Energiewende“ und somit für die Erprobung innovativer und neuartiger Ansätze und Technologien.</p> <p>Durch herkömmliche PV-Anlagen entsteht jedoch eine erhöhte Flächenversiegelung bzw. eine Flächenkonkurrenz zwischen Landwirtschaft und Energieerzeugung. Weiterhin werden (mutmaßlich) aufgrund der regional bereits installierten PV-Leistung/Flächen keine neuen Zielabweichungsverfahren im Regionalplan für herkömmliche PV-Anlagen aussichtsreich sein. Agri-PV Anlagen stellen für diese Konflikte eine Alternative dar.</p>
Ziele / Kurzbeschreibung	<p>Ziel ist die Errichtung einer Modellanlage für Agri-PV um die genehmigungsrechtlichen Rahmenbedingungen und den wirtschaftlichen Betrieb einer solchen Anlage zu erproben und somit ein Modelprojekt in der Region zu etablieren.</p>
Herausforderungen / Konflikte	<p>Die Herausforderung liegt in der Suche nach einer geeigneten Fläche mit entsprechender (mögl. geringer) landwirtschaftlicher Bodenwertzahl</p>
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	<p><u>Rötha</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Option 1: Evtl. Möglichkeit im Bereich Stöhnaer Becken• Option 2: Agrargenossenschaft Pötzschau in Rötha (Kombination mit Obstbau und Obstweinschänke / Vermarktung Hofladen denkbar)• Option 3: Vorschlag Agrargenossenschaft
Finanzierung / Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none">• JTF / Förderrichtlinie Energie und Klima 2023 (Modul 5: Zukunftsfähige Energieversorgung Gefördert werden Investitionen zum Ausbau erneuerbarer Energien einschließlich der Herstellung und Nutzung von grünen Gasen, Investitionen zum Ausbau von Energieinfrastruktur und entsprechenden Qualifizierungsmaßnahmen. Die Projekte müssen dabei in der Gebietskulisse des europäischen Just Transition Fonds (JTF) umgesetzt werden (Landkreise Görlitz, Bautzen, Nordsachsen, Leipzig sowie die Städte Chemnitz und Leipzig)
Vorgehen / Schritte	<ul style="list-style-type: none">• Standortsuche (Bodenwert, Fruchtfolge, Bewirtschaftung)• Kontaktaufnahme LfULG (Pilotanlage, Ostsachsen)• Konsortialbildung für forschungsbezogene Pilotanlage• Einbindung in Stadt-Land-Lebensmittel Initiative der Stadt Leipzig (Sebastian Pomm)• (Bodenwerte raussuchen)

Anlagen / Bilder / Planausschnitt

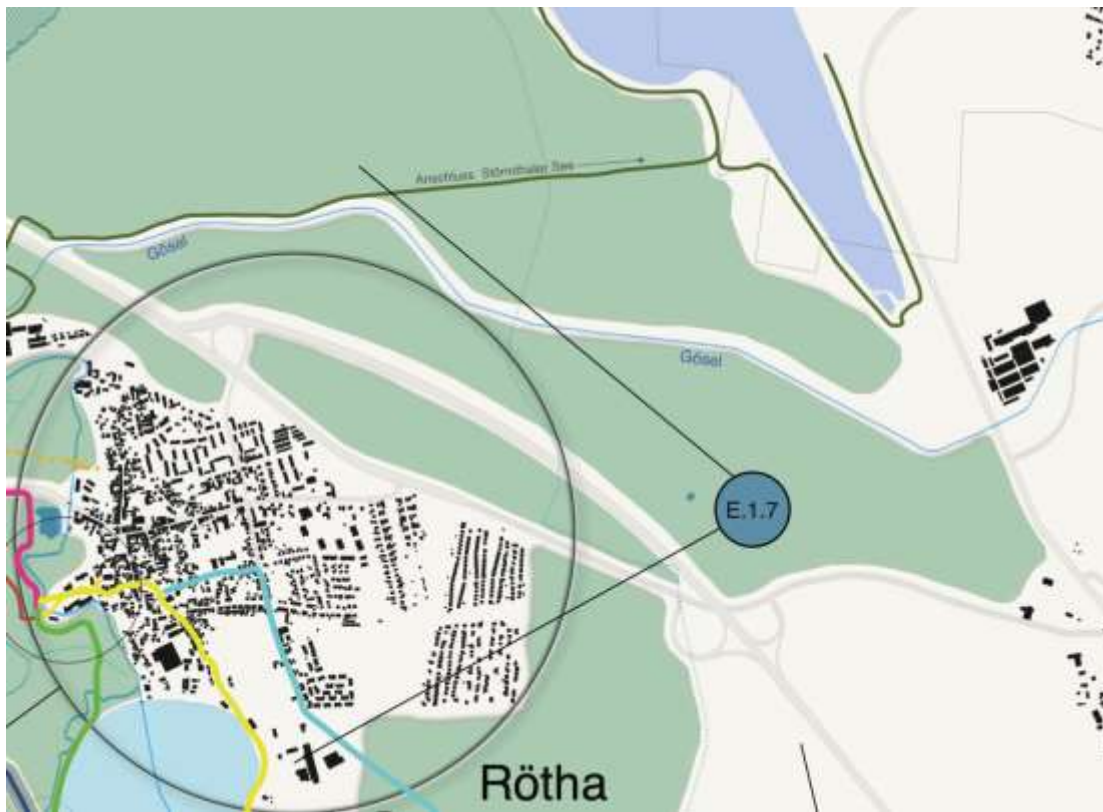


Abbildung 70 Planauszug - Standortoptionen Agri-PV, Gemarkung Rötha

E.2.7 – Interkommunale Wärmeplanung und Vernetzung der Fernwärme

Hintergrund	Vor dem Hintergrund der durch die Stadt Leipzig verursachten Versorgungsunsicherheiten einer ohnehin erforderlichen (kommunalen) Wärmeplanung soll ein <u>interkommunaler</u> Ansatz der zentralen Kommunen im Südraum Leipzig entwickelt werden. Dabei sollten Synergien mit dem im Norden angrenzende Stadtgebiet Leipzig und Borna als südlicher Nachbar aufgezeigt werden. Insbesondere im Stadtgebiet Böhlen bedarf es für die Fernwärmeversorgung kurzfristig einer Alternative / Erweiterung zur aktuell anliegenden Fernwärme aus dem Kraftwerk Lippendorf. Auf dieser Basis sollte (mindestens) die Wärmeplanung der (Kern)-Städte Böhlen und Rötha interkommunal entwickelt werden.
Ziele / Kurzbeschreibung	Ziel ist die Erarbeitung und Umsetzung einer interkommunalen Wärmeplanung. Hierfür soll das übergeordnete Leitungsnetz erhalten und ergänzt werden. Der Masterplan enthält die weitere Nutzung der vorhandenen Fernwärme-Leitungsnetze zur weiteren Nutzung der Wärme ggf. auch aus eine umgenutzten „Gas und H“ ready LEAG KW. Hinzu kommt eine optionale Verlängerung der Trasse bis zum Unternehmen DOW-Chemical. (Maßnahme E.2.6) Die im Produktionsprozess entstehende Abwärme kann die fehlende Fernwärme aus dem KW Lippendorf kompensieren. Ebenfalls ergänzend wird der Anschluss der „Kernstadt“ Rötha an das Fernwärme-Leitungsnetz empfohlen. (Maßnahme E.2.5). <ul style="list-style-type: none">• Anschluss Großdeuben (?)• Leitung Neukieritzsch (?)
Herausforderungen / Konflikte	Die Herausforderung zur weiteren Nutzung der Fernwärme-Trasse besteht in der Abstimmung mit den Städten Leipzig, Markkleeberg und (Zwenkau). Eine rentable Nutzung der Trasse ist nur mit einem weiterhin bestehenden Anschluss zur Stadt Leipzig bzw. alternativ zur Stadt Markkleeberg möglich.
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	Großdeuben, Böhlen, (Rötha, Neukieritzsch, Lippendorf)
Finanzierung / Fördermöglichkeiten	Förderung des Konzepts durch KfW
Vorgehen / Schritte	Vergabe eines interkommunalen Wärmekonzeptes

Anlagen / Bilder / Planausschnitt

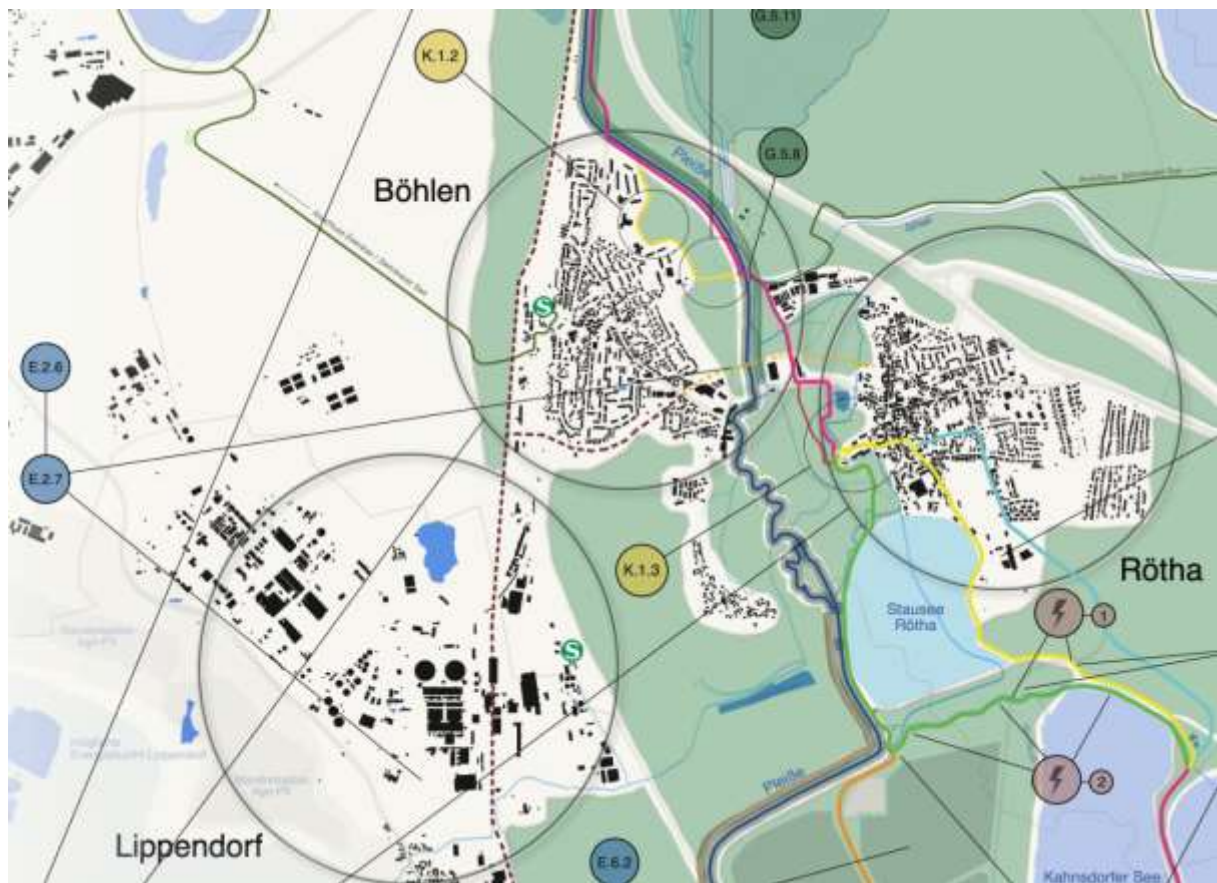


Abbildung 71 Planauszug - Wärmenetz zwischen Lippendorf, Böhlen und Rötha

E.5.1. – Energiegenossenschaft	
Hintergrund	<p>Vor dem Hintergrund der Energiewende und der Möglichkeit einer (dezentralen) Energieversorgung gewinnen regionale und partizipative Beteiligungsmodelle im Energiesektor – z.B. in Form von regionalen Bürgerenergiegenossenschaften – zunehmend an Bedeutung.</p> <p>Dies sind lokale Zusammenschlüsse von Bürgerinnen und Bürgern die sich – auch in Zusammenarbeit mit regionalen Energieakteuren wie z.B. Stadtwerken oder Netzbetreibern – für eine nachhaltige und partizipative Energieerzeugung und -versorgung engagieren.</p> <p>Insbesondere der partizipative Aspekt ist für das Projektgebiet der „Grünen Pleiße“ von besonderer Bedeutung und kann den Akteuren und Bewohnern der Region eine unmittelbare Mitgestaltung der lokalen Energielandschaft ermöglichen – nachweislich steigert die direkte (finanzielle) Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger die Akzeptanz für Energieplanungen.</p> <p>Dies fördert nicht nur das Bewusstsein für Energiefragen, sondern stärkt auch das Gefühl der Mitbestimmung und Gemeinschaft im Gebiet der „Grünen Pleiße“.</p>
Ziele / Kurzbeschreibung	<p>Ziel ist es, im Projektgebiet der „Grünen Pleiße“ eine Beteiligungsstruktur in Form einer Bürgerenergiegenossenschaft zu etablieren.</p> <p>Hier ist die Einbindung weiterer lokaler Energieakteure (z.B. Netzbetreiber, GETEC, Stadtwerke) anzustreben um aus dieser Kooperation verschiedene Pilotmaßnahmen – bspw. mit lokalen Wohnungsgenossenschaften (z.B. WG Böhlen) – anzustoßen.</p> <p>Allgemein sind für die steigende Zahl an lokalen Energieprojekten individuelle Lösungen in Form von Beteiligungsmodellen sinnvoll – die Bündelung sollte hier bestenfalls in einer regionalen Energiegenossenschaft stattfinden. Für das Projektgebiet der „Grünen Pleiße“ sieht der Masterplan die Unterstützung der im Aufbau befindlichen „Energiegenossenschaft Neuseenland“ vor.</p>
Herausforderungen / Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> • Gründungsstrukturen aufbauen / Gründungsmitglieder werben • Projektakquise / Investoren gewinnen • Flächeneigentümer zur Mitwirkung gewinnen • Aufstellung der Rahmenbedingungen / wie wird die Einbindung der Kommunen erfolgen? • Bürgerinnen und Bürger gewinnen / rentable Investitionsbedingungen schaffen • Aktuell: gesetzliche Hürden um den Stromertrag direkt an die Abnehmer zu liefern
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Kommunen • Südraum Leipzig
Finanzierung / Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung der Startphase der Energiegenossenschaften möglicherweise über LEADER bzw. Projektmittel möglich

Vorgehen / Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Gründungsstrukturen aufbauen • Öffentlichkeitsarbeit / Gründungsmitglieder werben • Aufstellung der Rahmenbedingungen / wie wird die Einbindung der Kommunen erfolgen? • Weitere interkommunale Vernetzung innerhalb der bereits angelaufenen Kooperationsstrukturen schaffen • Ausgestaltung der Pilotprojekte (Nahwärmenetze / Quartierskonzepte) • Prüfen weiterer Energieprojekte wie Quartiers- und Mikrowärmenetze • Projektakquise / Investoren und Flächeneigentümer zur Mitwirkung gewinnen • Bürgerinnen und Bürger gewinnen / rentable Investitionsbedingungen schaffen • Beteiligungsmodell an ersten lokalen Anlagen der Bürger-Energiegenossenschaften partizipativ gestalten
----------------------------	---

E.6.1. / E.6.2 – Besucherzentrum MoveOn Energy GmbH / Bildungsangebot / Energie-Erlebnispfad

Hintergrund	Die von Move On, LEAG und weiteren Investoren errichteten oder noch geplanten Energieparks tragen erheblich zur Neugestaltung der Energielandschaft an der „Grünen Pleiße“ bei und sind ein bedeutender Baustein zur Energiewende. Angesichts der großen installierten PV-Leistung und der damit einhergehenden Flächeninanspruchnahme gilt es jedoch auch, die Flächen in die Landschaft zu integrieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Für den Energiepark Witznitz sieht der hierfür zugrundeliegende städtebauliche Vertrag zwischen Investor und Kommunen eine Anbindung an das öffentliche (Rad)wegenetz-, eine landschaftliche Einbindung des Energieparks, sowie den Bau eines Besucherzentrums an zentraler Stelle innerhalb der Anlage vor.
Ziele / Kurzbeschreibung	<p>Ziel des Masterplans ist neben der Umsetzung der geplanten Maßnahmen eine Aufwertung des Besucherzentrums und der Aufbau einer Akademie. Der Masterplan schlägt ergänzend zum zentralen Besucherzentrums eine Erweiterung des Informations- und Bildungsangebotes innerhalb des Energieparks, bzw. in der Region vor. Vorgeschlagen wird ein „Energie-Erlebnispfad“ entlang der vorhandenen Wirtschaftswege innerhalb des Energieparks. Diese, ohnehin als Radwege nutzbaren Bereiche, können durch ein wegebegleitendes Bildungskonzept erheblich aufgewertet werden – verschiedene Elemente der Energie- und Umweltbildung, sowie (kleine) landschaftliche Gestaltungselemente können die Chance einer attraktiven Nutzung der Wegeverbindungen deutlich erhöhen. Dies scheint in Anbetracht der landschaftlichen Überformung durch den Energiepark durchaus notwendig und fördert mutmaßlich die Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung.</p> <p>Aber auch außerhalb des Energieparks bietet sich in Kooperation mit dem Betreiber MoveOn Energy GmbH die Chance, das Bildungsangebot im Energiesektor zu erweitern und dem Anspruch einer „Modellregion Energiewende“ Rechnung zu tragen. Perspektivisch könnte die in den Aufbau einer „Energielandschafts Academy Region Leipzig“ einmünden. Laufende Vorhaben des PV-Ausbaus, Initiativen zur Wasserstoffwirtschaft und bestehende Hochschulkooperationen bieten hierfür ein großes Potenzial.</p>
Herausforderungen / Konflikte	Die Herausforderung besteht in dem nur bedingt vorhandenen-, kommunalen Gestaltungsmöglichkeiten – hier sind Gespräche hinsichtlich der Finanzierungs- und Kooperationsfragen mit der MoveOn Energy GmbH und Akteuren aus der Staatsregierung notwendig.
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	<ul style="list-style-type: none">• Böhlen, Neukieritzsch, (Rötha)• MoveOn Energie, LEAG• HTWK
Finanzierung / Fördermöglichkeiten	Nutzung des EU „Just -Transition-Fund“ Private Finanzierungsmittel
Vorgehen / Schritte	<ul style="list-style-type: none">- Sondierungsgespräch mit regionalen Partnern 3 Q 23- Prüfung der Antragsmöglichkeiten bim JTF, 3 Q 23- Ideenskizze für Academy erstellen

Anlagen / Bilder / Planausschnitt

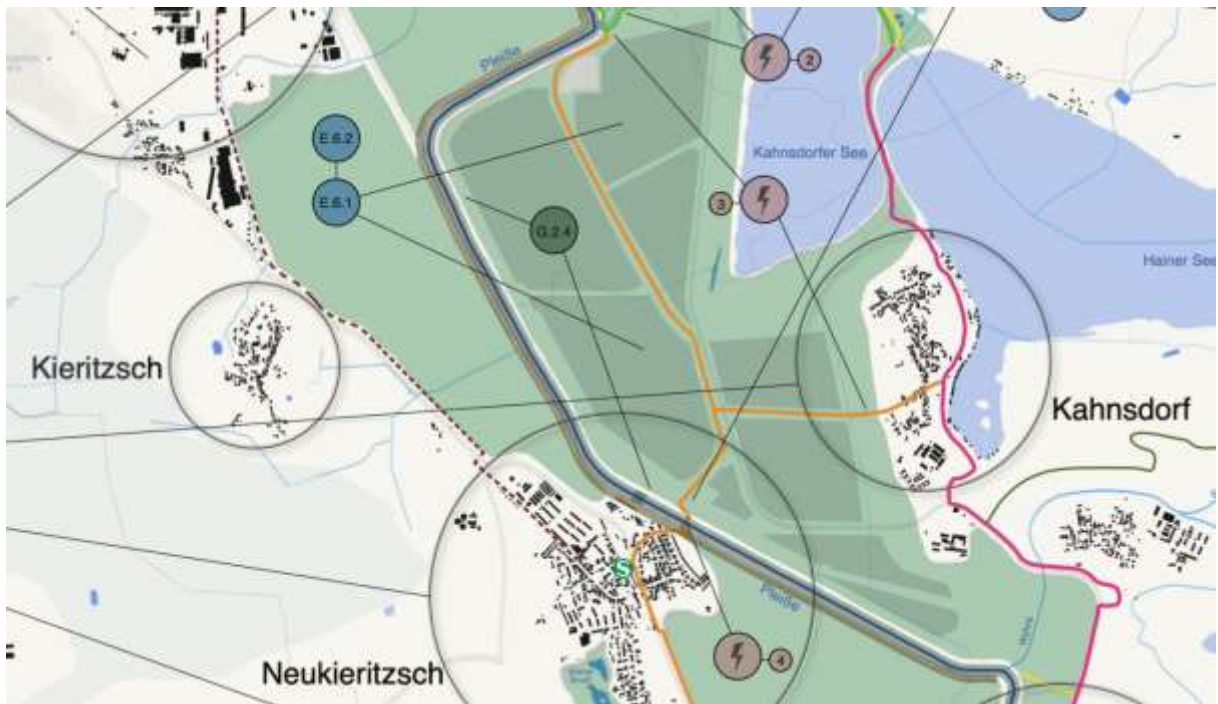


Abbildung 72 Planauszug - Energiepark Witznitz

8.2 Thematische Sammlung von potenziellen Maßnahmen

8.2.1 Gewässer- und Naturlandschaft

Unterthema	Maßnahme	Kommune	Titel	Nr.	Kurzbeschreibung
Naturraum	Grundsatz	alle	Stärken des Auenverbundes als Naturraum	G.1.1	Im Zuge der Renaturierung der Pleiße sollte der Auenverbund so weit als möglich wieder hergestellt werden und erlebbar gemacht werden, wie durch Aussichtspunkte, Verweilorte und Wegeleitsystem. Der historische Verlauf ist dabei nur bedingt verfolgbar (überbaut / keine Flächenverfügbarkeit), dennoch sollte der Landschaftsstatus vor den umfänglichen Eingriffen in Folge des Braunkohletagebaus immer wieder Basis für Überlegungen der Renaturierung / Landschaftsreparatur sein. Dies erfolgt unter Beachtung minimalen Flächenverbrauchs
Naturraum	Auenschutz	alle	Stärkung der Pleißenaue	G.1.2	Die Pleißenaue und die Auwiesen in Rötha sind bedrohte ökologische Nischen, durch Klimawandel und fehlenden natürlichen Zufluss. Sie sind Erlebnis- und Schutzbereiche zugleich, für die das Wasserdargebot gesichert werden muss. Dies gilt sowohl für den Bestand der Fließ- als auch der Standgewässer.
Naturraum	Auenentwicklung	Rötha	Auenvernässung im Umfeld des Röthaer Schlossteiches	G.1.3	Umsetzung des Ergebnisses der laufenden Machbarkeitsstudie zur Betreibung des Wehres am Pleißenebenfluss (Kleine Pleiße) zum Röthaer Schlossteich. Die die Wiedervernässung der Aue ist dabei eine Option, die allerdings mit den Anforderungen des Denkmalschutzes abgestimmt werden muss. Diese Maßnahme würde sich einbinden in das Projekt "Klimalabor" (Rauhe Rampe) gefördert durch SMEKUL und in Kooperation mit LTV und Denkmalschutz.
Fließgewässer	Göselrenaturierung	Rötha	Rückverlegung der Gösel in das alte Bett	G.2.1	Diese Maßnahme wird nachrichtlich aufgenommen. Hier sind die fachlichen Ansichten zwischen LBMV, LTV und Rötha bzw. Landkreis Leipzig zum Wert der Rückverlegung zu klären. Dies betrifft auch die Klärung der optionalen Führung durch den Störmthaler See.
Fließgewässer	Göselrenaturierung	Rötha	Renaturierung der Göselmündung	G.2.2	Die Mündung der Gösel kann im Rahmen der Renaturierung der Pleiße ebenfalls ihre natürliche Gestalt wieder erhalten. Das ist auch abhängig von der Göselrückverlegung. G.2.2
Fließgewässer	Gewässerbindung	Neukieritzsch	Gewässerverbindung Hainer See-Pleiße	G.2.3	Die Verbindung des Hainer Sees mit der Pleiße ist ein Zukunftsprojekt, welches teilweise im Zusammenhang mit Lösungen zur Verbesserung der Situation der "Brauen Pleiße" zu sehen ist. Dadurch können Potenziale für den Bootstourismus bzw. für die Verbesserung des Gemeindegebrauches der Pleiße gesichert werden. Auch könnte der Hainer See neuer Standort des Wassersportvereins Stauseepiraten sein.

Unter-thema	Maßnahme	Kommune	Titel	Nr.	Kurzbeschreibung
					Eine mögliche Einleitung von Wyhra-Wasser in den Hainer See (zur Mengen- und Gütestützung des Sees und Erhöhung der Abgabemengen an die Pleiße in Trockenzeiten) kann dabei, lt. LMBV, eine Rolle spielen. Seitens Neukieritzsch wird die Einleitung von Wyhrwasser in den Hainer See aufgrund der hohen Nährstofffracht als kritisch betrachtet
Fließge-wässer	Gewässer-qualität	Neu-kieritzsch	Kampagne "Braune Pleiße"	G.2.4.	Inhalt der Kampagne "Braune Pleiße" ist zunächst das Sichtbarmachen des Willens der Region zur Verbesserung des Pleißestatus. Dies ist nicht allein durch die direkt betroffene Kommune Neukieritzsch in Angriff zu nehmen, sondern auch durch alle Unterlieger bis zur Mündung in die Weiße Elster. Dazu braucht man auch die Stadt Leipzig, um den Druck zu erhöhen und z.B. um den Betonfraß in Leipzig abzuwenden, der die Standzeit der Brücken und wassertechnischen Anlagen mini-miert sowie um die Renaturierung von Luppe und Weiße Elster zu fördern. Sulfat ist dabei, lt. LMBV, ausschlaggebend. Sulfat ist nicht eliminierbar, konzentriert sich auf, wird zweitrangig bei Problem Mengenbewirtschaftung, wird perspektivisch geringer mit Kohlenausstieg; Ein Ansatz ist es, die Pleiße aus dem Kippenbereich herauszunehmen. Die Durchleitung durch den Hainer See ist nicht mehr möglich. Alternative kann der Teilbereich Haubitzer See zur Selbstklärung der Pleiße sein. Lt. LBMV ist die Durchleitung durch den Teilbereich Haubitze durch Facharbeitsgruppe fachlich geprüft und ausgeschlossen worden - Verweis auf VAK und realisiert Untersuchungen (s. LMBV-Internetseite)
Fließge-wässer	Gewässer-verbinding	alle	Einbindung der Entwicklung der Pleiße bis zu den Haselbacher Teichland-schaft	G.2.5	Diese Maßnahme wirft schon den Blick voraus, auf die Fortschreibung des vorliegenden Mas-terplanes. Die Pleißelandschaft beginnt in Sachsen in der Regiser Flur und ergänzt das Land-schaftsbild um den sächsischen Teil der Haselbacher Teiche. Mit der künftigen Erweiterung des Betrachtungsraum würde man den gesamten sächsischen Abschnitt der Pleiße bis zur A38 in den Blick nehmen und strategisch entwickeln. Eine Kooperation mit dem Anglerverband und dem NABU ist dazu unerlässlich.
Stand-gewässer	Vision	Rötha	Stausee Rötha	G.3.1	Eine in den Umfragen und der Jugendbeteiligung sehr häufig gewünschte Maßnahme: Die In-wertsetzung des Pleißestausees Rötha (tlw. nur 50 cm flach und blaualgengefährdet), durch Prüfung der Alternativen. - Verbesserung der Erreichbarkeit des gesamten Ufers, - Prüfung der wassersportlichen Nutzung in einer sog. Fahrinne - nach Möglichkeit Verbindung mit energetischer Nutzung (Floating PV-Anlage)

Unter-thema	Maßnahme	Kommune	Titel	Nr.	Kurzbeschreibung
					Dieser Diskurs kann noch nicht abgeschlossen werden, da Finanzierung und letztliche Zukunft des Stausees aktuell nicht absehbar sind.
Stand-gewässer	Vision	Rötha	Alternative für frühere Nutzer des Stausees Rötha	G.3.2	Die Kleine Pleiße sollte für den Wassersportverein wieder attraktiv gemacht werden. Dazu müsste die Bespeisung durch die Pleiße erhaltenbleiben, über das Gauliser Wehr. Doch der Durchfluss erfolgt im Nebenschluss, d.h. eine weitere Sedimentierung ist erwarten. Für eine Prüfung müssten die nötigen Anforderungen formuliert werden. Insofern handelt es sich hier um eine Maßnahme, für die die Rahmenbedingungen und Erfordernisse noch zu klären sind.
Stand-gewässer	Vision	Neu-kieritzsch	Inwertsetzung Lobstädter Lachen als Naturschutzprojekt	G.3.3	Zum Erhalt der Lobstädter Lachen braucht es weiterhin die Umsetzung des Beweidungskonzeptes für das NATURA 2000-Gebiet "Lobstädter Lachen" vom Oktober 2022. Damit können die Lobstädter Lachen Orte der Naherholung, des Naturerlebnisses und der Naturbildung werden. Das Naturbildungsangebot sollte eng mit der unter G6.2 formulierten Maßnahme verbunden werden. Eine Herausforderung dabei ist die Abstimmung der Einordnung des Rundweges und der Umzäunung mit der LTV, die den nahegelegenen Pleißedeich bewirtschaftet. Hierzu ist an die laufenden positiven Abstimmungen anzuknüpfen und Beachtung der jeweiligen Zuständigkeiten.
Wege am Wasser	Grundsatz	alle	Grundsatz der Entwicklung der Wege an den Gewässern	G.4.1	Nach Möglichkeit sollte die Trennung von Rad- und Fußweg (Pleißewanderweg) besonders im Nahbereich von Ortschaften erfolgen, um die Erreichbarkeit und Erlebbarkeit der Gewässer, des Natur - und des Kulturraumes mit einer gewissen Langsamkeit zu fördern und zugleich aber die schnellere Verbindung zwischen Attraktionen zu ermöglichen. Schnell befahrbare Wege sollten auch der Stärkung weiterer freizeitsportlichen Nutzungen dienen, wie dem Skaten. Dementsprechend sind Wegebau und -breiten anzupassen. Wesentliche Prämisse des Wegebaus und der Wegeplanung ist die Barrierefreiheit und Inklusion. Damit ist auch ein für jede Person verständliches Wegeleitsystem zu verbinden. Die Abstimmung der Wegeführung bedarf insgesamt auch der Kommunikation mit der LBMV, um deren Optionen mit zu nutzen bzw. deren betrieblichen Belange zu berücksichtigen. Dabei sind alle baulichen Maßnahmen im Außenbereich auf das Notwendigste zu reduzieren.
Wege am Wasser	Folge der Renaturierung	Alle	Pleißeverlegung - Radwegeverlegung, Wegeführung des Pleißeradweg	G.4.2	In Verbindung mit der Renaturierung der Pleiße ab dem Trachenauer Wehr und der damit verbundenen Deichrückverlegung ist die Wegeführung des Pleißeradweges praxisnah zu gestalten und abzusichern. Nach Kenntnis der weiteren Planung der Renaturierung durch die LTV wird der Kontakt zu Kommunen und Experten aufgenommen, um die begleitenden Wegeführungen schrittweise anzupassen. Das Grundprinzip der Wegeführung wird die LTV diesbezüglich schon

Unter-thema	Maßnahme	Kommune	Titel	Nr.	Kurzbeschreibung
			vernünftig gestalten und absichern		in ihre Überlegungen aufnehmen. Ggf. ist die Genehmigung zusätzlicher Wege gemäß Waldgesetz erforderlich.
Wege am Wasser	Wege zum Gewässererlebnis	Böhlen / Rötha	Qualifizierung der Wege um das Rückhaltebecken Stöhna	G.4.3	Unter Nutzung vorhandener Wirtschaftswege der LMBV sind gezielt Wege so zu entwickeln, dass das Westufer des Störmthaler Sees attraktiv von Böhlen und Rötha aus erreichen ist und damit zugleich eine erlebnisreiche Umfahrung des Naturschutzgebietes Stöhnaer Becken organisiert wird
Wege am Wasser	Wege zur Gewässer-verbinding	Böhlen / Rötha	Göselwanderweg als sog. soziokultureller Weg	G.4.4	Nachrichtliche Aufnahme des Projektes des Grünen Ringes Leipzig: Der Göselwanderweg kann sowohl für Böhlen als auch für Rötha die wandertouristische Anbindung an das Neuseenland sein.
Wege am Wasser	Wege zur Gewässer-verbinding	Rötha	Radweg durch die Gösel-Lache zum Störmthaler See	G.4.5	Die Verbindung des "Pleißelandes" mit den Angeboten des Neuseenlandes erfolgt bevorzugt über Radwege, wie entlang der Gösel. Dazu sind diverse wasserschutzrechtliche Belange mit der unteren Wasserbehörde oder/und der Landestalsperrenverwaltung zu klären. Weiterhin gibt es naturschutzrechtliche Belange: Lage und Berührung von Naturschutzräumen (v. a. folgende Gebiete: NSG, LSG, FFH, SPA) und forstrechtliche Belange sowie archäologische, geologische, bergbaurechtliche Belange als auch Aspekte der Kampfmittelberäumung und Raumordnung. Anbindepunkt am Störmthaler See sollte der westliche Anleger sein, um die Schifffahrt, auch bei nichtbefahrbarer Schleuse, vielfältiger zu gestalten. Generell ist immer zu prüfen, in wie weit die Genehmigung nach Waldgesetz erforderlich ist, besonders wenn neue Wege angelegt werden
Wege am Wasser	Wege zur Gewässer-verbinding	Rötha	Wegeanbindung/touristische Anbindung Neuseenland	G.4.6	Neben den Wegen entlang der Gösel sind alle Alternativen zu prüfen, die das "Pleißeland" an die südwestliche Schiffsanlegestelle im Störmthaler See anbinden. Für G.4.4 und G.4.5 muss das Verfahren der Flurbereinigung fortgesetzt werden. Letztlich sind attraktive und kurze Wege zu sichern. Generell ist immer zu prüfen, inwieweit die Genehmigung nach Waldgesetz erforderlich ist, besonders wenn neue Wege angelegt werden
Infrastruktur	Grundsatz	alle	Abstimmung zw. BIWAK-	G.5.1	Diverse wassertouristische Maßnahmen wurden schon vorgedacht, die im Zusammenhang mit der Renaturierung der Pleiße erneut auf den Prüfstand müssten. Hier gilt das gleiche Prinzip wie zur Wegeplanung. 4.1 Erste Vorschläge zu wassertouristischer Infrastruktur werden im

Unter-thema	Maßnahme	Kommune	Titel	Nr.	Kurzbeschreibung
			Konzept und Planung LTV		Masterplan im Folgenden aufgenommen. Für alle Maßnahmen ist die Abstimmung mit den Naturschutzbehörden bzgl. zu schützender Arten zu suchen.
Infra- struktur	Ufernutzung	Böhlen	Liegewiese am ehemaligen Flussbad Großdeuben	G.5.2	Nicht nur für Radfahrende, Wandernde und Boots-fahrende kann die renaturierte Pleiße neue Räume erschließen. Auch der Aufenthalt am Ufer sollte vielfältiger als bisher sein, wie durch das Angebot von Liegewiesen. Dazu sollten bevorzugt Orte mit einem gewissen historischen Bezug genutzt werden, soweit dies heute baulich und eigentümerrechtlich noch möglich ist. In der Höhe von Probstdeuben (Vgl. Postkartenbuch) befand sich eine solche Liegewiese. Jetzt wäre eher in der Höhe ehemalige B95 ein solcher Ort einordenbar. Es ist allerdings zu beachten, dass noch Schadstoffe im Flussgrund / Uferbereich vorhanden sind. Durch Begrasung / Bekiesung kann dies dennoch nutzbar gemacht werden, zumal die Pleiße grundsätzlich auch kiesführend ist. Generell ist dann aber eine Bewirtschaftung nötig, um die Qualität der Nutzung unabhängig von Wasserständen zu erhalten. Grundsätzlich wird man im Zuge der Renaturierung der Pleiße an immer wieder wechselnden Stellen näher an den Fluss treten können.
Infra- struktur	Ufernutzung	Böhlen	„Aussichtspunkt“ Rückhaltebecken Stöhna	G.5.3	Für die Akzeptanz und den Schutz des Vogelschutzgebietes sollte das Gebiet an ausgewählten Stellen einsehbar sein. Die Lokalisierung sollte nahe der Fahrrad-anbindung erfolgen, um die Nutzbarkeit zu unterstützen. Ein möglicher Standort wird mit in der Karte vorgeschlagen. Dabei wird es sich in jedem Fall, um einen Standort außerhalb des Betretungsverbotsbereiches handeln, der mit der Naturschutzbehörde abzustimmen ist.
Infra- struktur	Wassertourismus	Böhlen	Ein- und Ausstiegsstelle für Wassertourismus in OT Großdeuben	G.5.4	Nahe dem potenziellen künftigen soziokulturellen Zentrum Kutscherhaus, mit der Anbindung an das öffentliche Straßennetz, könnte ein Ort etabliert werden, an welchem Boote zu Wasser gelassen werden und zugleich touristische Infrastruktur vorgehalten wird. Herausforderung ist: Der Deich wird hier erhalten bleiben und private Grundstücke könnten der Erschließung entgegenstehen. Erschließung nahe dem städtischen Friedhof und der Kirchgasse könnte eine Option sein, diesem Anliegen zu genügen. Diese Maßnahme ist auch im Zusammenhang mit 6.1 zu sehen.
Infra- struktur	Wassertourismus	Böhlen	Rastplatz / Umtragestelle OT Großdeuben, Pleiße	G.5.5	Mit der Qualifizierung dieses schon als Rastplatz für Radfahrer definierten Ortes zu einem touristischen Knotenpunkt der Wasser-, Rad- und sonstigen Wanderer kann der Ortsteil Großdeuben eine sichtbarere Funktion für Naherholung und -tourismus erhalten. Abhängig von der Umsetzungsgeschwindigkeit der Renaturierungsmaßnahmen der Pleiße können temporäre sichere Ausstiegs- und Umtragehilfen den Ort vorprägen helfen, die gut bei

Unter-thema	Maßnahme	Kommune	Titel	Nr.	Kurzbeschreibung
					durchschnittlichem Wasserangebot im Gemeindegebrauch nutzbar sein sollten. Alternativ wäre parallel zur Renaturierungsmaßnahme, die Neugestaltung des ortsseitigen Uferbereiches zu planen. Generell ist hier auch die Aufenthaltsqualität für Rad- und sonstige Wandernde zu verbessern, wie durch Informationsangebote zur Grünen Pleiße (Natur und Kultur) sowie durch eine Rad-servicestation (Reparaturhilfe / Pump- / Ladestation).
Infra- struktur	Wassertou- rismus	Böhlen / Rötha	Wassertouristi- sche Insel im "Pleißeland"	G.5.6	Im Umfeld der Wiesenbrücke konzentrieren sich Wassererlebnisse und -angebote. Darum empfiehlt es sich diese Maßnahmen der Art aufeinander abzustimmen, dass die unterschiedlichen Nutzungen sich gut ergänzen und dennoch den Naturraum nicht beeinträchtigen. Entwicklung eines konzentrierten Angebotes für Freizeit am und auf dem Wasser im Umfeld des Gösel-Zuflusses und des Böhlener Freibades (G.5.7 - G.5.11) Jede Maßnahme bedarf natürlich der Abstimmung mit der Naturschutzbehörde, um sich entwickelnde Schutzgüter nicht zu stören.
Infra- struktur	Wasserfrei- zeit	Böhlen	Aufwertung Freibad Böhlen	G.5.7	Aufwertung des Freibades als Infrastrukturangebot für Wasser- und Radwanderer durch Neuordnung der Zugänge zum Bad, je nach Nutzungsart. Neben dem klassischen Badbetrieb könnte es auch kostenpflichtige Angebote für andere geben, um sich z.B. nach langer Paddel-tour abduschen zu können oder auch das Boot einlagern zu können für einen Abstecher zu den Kulturangeboten. Eine Entwicklung ist hin zur 4-Jahreszeiten-Nutzung ist im Kontext der Ein-richtung von Campingangeboten zu betrachten.
Infra- struktur	Wasserque- rung	Rötha	Barrierefreie Wiesenbrücke	G.5.8	Die Wiesenbrücke ist nur durch die aufmontierten Schienen für Fahrradfahrende nutzbar. Die Steigung ist aber für schwere E-Bikes zu stark und ohnehin nicht barrierefrei. Zur Erleichterung des Gemeindegebrauches gemäß den Prinzipien der Barrierefreiheit und Inklusion ist die Moder-nisierung der Wiesenbrücke ein wesentliches Element. Dabei muss beachtet werden, dass die neue Brückenanwegung den Anforderungen des Hochwasserschutzes genügt. Auch dem Na-turschutz muss genüge geleistet werden.
Infra- struktur	Wassertou- rismus	Rötha	Ein- und Aus- stiegsstelle für Wassertouris- mus	G.5.9	In der Höhe des künftigen Campingangebotes / Biwakplatzes in Böhlen sollte der Ort vorberei-tet werden, der die Zugängigkeit zur Pleiße für unterschiedliche Nutzungen ermöglicht. Auch hier ist immer der Gemeindegebrauch in den Blick zu nehmen, damit die Nutzung nicht nur er-fahrenen Wassersportlern vorbehalten ist. Die potenzielle Deichrückverlegung wird im Zusammenhang mit der Entwicklung von Freibad und optionalem Caravan-Platz begrüßt sowie unter Beachtung der Zuwegung zur

Unter-thema	Maßnahme	Kommune	Titel	Nr.	Kurzbeschreibung
					Bewirtschaftung der Pleiße und der Rettungswege für den Schutz der Wassersportler. Ein Anleger kann über die ehemalige Pleißeschlaufe geprüft werden. Dabei sollte für den stadi-onseitige Gewässerarm stärker auf die Bootsgängigkeit geachtet werden. In der kleinen Pleiße querliegende Bäume dienen zwar der Natürlichkeit des Gewässerverlaufes aber schränken zu-gleich den Gemeingebrauch ein. Eine entsprechende Bewirtschaftung wäre zu prüfen.
Infra-struktur	Wassertou-rismus	Rötha	Biwakplatz Rötha	G.5.10	Einrichtung eines einfachen Rast- und Übernachtungsplatzes für Kanufahrende (inkl. Zugang zu Kanuablagemöglichkeiten, Sanitäranlagen, ...) an der Ein- und Ausstiegsstelle G.5.9
Infra-struktur	Wassertou-rismus	Böhlen	Campingange-bote in Böhlen	G.5.11	Für künftige Campingangebote für Wassertouristiker gibt es Böhlen unterschiedliche Ansatz-punkte. Eine Idee ist ein Caravan-Platz im ehemaligen Stadion. Dieser ist Teil des wassertouris-tischen Konzeptes des Grünen Ringes Leipzig bzw. des Neuseenlandes und Gegenstand eines FR-Regio - Projektes: 1. Erschließung/Verkehrsplanung 2. Machbarkeitsstudie/ Wirtschaftlich-keit 3. Workshop zu möglichen Konflikten 4. Entwicklung Rastplatz Campingplatz Böhlen, Pleiße, Altes Stadion-Familienpark, Tiny-Houses. Eine weitere Idee knüpft an die vorhandenen Möglichkeiten des Böhlener Freibades ab, um so zusätzliche Eingriffe in den Naturraum zu minimieren. Mit Campingangeboten an dieser Stelle werden mehrere touristische Angebote gebündelt und wassertouristische Angebote, auch für die Anlieger, potenziell wirtschaftlich gemacht.
Infra-struktur	Ufernutzung	Rötha	Erlebnisbereich Gauliser Wehr	G.5.12	Dort wo Wehre weiterhin erforderlich sind, sollten diese besser erlebbar und erreichbar sein. (Das Gauliser Wehres bleibt erhalten. Es wurde unlängst erneuert.) Die Brücken im Nahbereich (150 m weiter bei der Gauliser Mühle ist schon eine Brücke, alter-nativ Trachenauer Wehr - Brücke) sollten durch eine Wegeaufwertung besser erreichbar sein. Dies wäre im Rahmen des Energieparks Witznitz zu optimieren. An dieser Stelle kann die Historie der Pleiße aufgenommen werden und erlebbar gemacht wer-den.
Infra-struktur	Ufernutzung	Neu-kieritzsch	Rastplatz und Aussichtspunkt Lagune Hainer See	G.5.13	Für die Qualität des Nahtourismus ist es von besonderem Belang, dass es auch öffentliche, nichtkommerzielle Rastplätze an touristischen Attraktionen, wie der Lagune Hainer See gibt. Dazu Prüfung von Flächen der Kommune für die Nutzungseignung. Dabei handelt es sich um die bisher für die Regenwassereinleitung vorgesehenen Grundstücke nahe dem Rittergut und dem Nordende der Lagune (Die Ortsentwässerung erfolgt nun über den Kahnsdorfer See). Ziel ist öffentliche Verweil- und Aussichtspunkte anzubieten.

Unter-thema	Maßnahme	Kommune	Titel	Nr.	Kurzbeschreibung
Infra- struktur	Ufernutzung	Rötha / Neu- kieritzsch	Entwicklung des Nordufers Hai- ner See	G.5.14	Gemäß der Bürgerbeteiligung sollten die Entwicklungsabsichten des Eigentümers in Richtung naturnahen sanften Tourismus als Gegenpool zu den aktuellen Entwicklungen am Hainer See gesteuert wurden und dabei öffentliche Radwegeverbindungen sicherstellen sowie die Bootsgängigkeit der Gewässeranbindung. Dazu bedarf es der Kommunikation mit Blauwasser.
Infra- struktur	Wassertou- rismus	Neu- kieritzsch	Umtragestelle Pleißeweher Großzössen	G.5.15	Nachrichtlich: Teil des BIWAK Konzeptes des Neuseenlandes. Hier ist aber zugleich besonders die Braunfärbung der Pleiße im Vergleich zur Wyhra zu erleben.
Infra- struktur	Wasserfrei- zeit	Neu- kieritzsch	Wiedernutzbar- machung der Adria	G.5.16	Die Strategie zur Sicherung der Böschung und des Geländes (bis 2037) ist zwar bekannt, dennoch sollte in einer gemeinsamen Machbarkeitsstudie dieses Thema nachrichtlich aufgenommen werden. Dazu ist ggf. Borna mit einbeziehen, um zu klären, dass man diesen Standort als Badestelle nutzt unter Beachtung der kommenden Entwicklung der Freibäder.
Bildung	Information und Freizeit	Böhlen	Paddelkirche - Katharinenkir- che	G.6.1	Die Kirchgemeinde hat schon Erfahrungen mit Umweltbildung. Die Kirche bietet sich mit ihrer Lage an der ehemaligen Bautzke und nahe der Pleiße dazu an, die Vielfalt der Schöpfung zu thematisieren und einen Ruhepol für den Nahtourismus zu schaffen, vergleichbar den Fahrradkirchen. Eine Ein/Ausstiegstelle könnte sich in der Nähe befinden.
Bildung	Beteiligung und Um- weltbildung	Neu- kieritzsch	Bildungszent- rum Grüne Pleiße	G.6.2	In der Ökokirche und Kulturpark Deutzen können Themen rund um Schutz und Entwicklung der Pleißelandschaft vermittelt werden. Mit den naheliegenden Lobstädter Lachen, der Tagebau Vereinigtes Schleenhain, der Wasserkugel und der "ADRIA" werden weitere Aspekte des Themas Wasser und Folgen des Eingriffs des Menschen erlebbar. Hier könnte der künftige laufende Erfahrungsaustausch zur multifunktionalen Entwicklung der Pleiße auf Dauer angelegt werden. Auch die internationale Perspektive kann eingenommen werden: Hierbei kann das künftige Projekt „Internationales Jugendbegegnungszentrum Neukieritzsch“ mit eingebunden werden.

8.2.2 Kulturlandschaft

Unterthema	Maßnahme	Kommune	Titel	Nr.	Kurzbeschreibung
Kulturort	Kulturinsel I	Böhlen	Kunst stärkt Region: Stärkung Kulturhaus und Kulturpark Böhlen Kulturpark Böhlen als Verbindung zwischen Kunst und Natur	K.1.1	Sowohl Kulturpark Böhlen als auch das Kulturhaus sind als Einheit und als Teil eines vernetzten Kulturraumes entlang der Pleiße zu entwickeln. Dabei stehen weitgehende Offenheit für öffentliche Nutzung und Angebote im Fokus. Hier soll die Kunst aus dem Kulturhaus heraus in den Park treten. Dieser soll mit seiner Geschichte mehr Sichtbarkeit erhalten und für Open-Air-Angebote qualifiziert werden. Die Gesamtanlage soll den vielfältigen Nutzungsanforderungen aller Altersgruppen der angrenzenden Wohngebiete sowie der Nutzungen durch regionale Besucher der „Grünen Pleiße“ gerecht werden. Mit landschaftspflegerischen Maßnahmen soll die Nutzbarkeit und regionale Ausstrahlung des Kulturparks Böhlen verbessert werden. Die Wegeführung in die Pleißelandschaft und zu den anderen Kulturinseln muss gestaltet und informell erlebbar sein. Künftiger Ausgleich der Übernachtungsdefizite durch die in G5.11 beschriebenen Campingangebote, einschließlich der Option der Zukunft des ehemaligen Apart-Hotels.
Kulturort	Kulturinsel II	Rötha	Geschichte stärkt Region: Schlosspark Rötha, Pleißenaue und Georgen- sowie Marienkirche Rötha	K.1.2	Schlosspark und Kirchen von Rötha sowie die Kulturangebote in der Pleißenaue sind als gemeinsame Kulturinsel in der Pleißelandschaft zu betrachten und mit den anderen Kulturinseln zu verbinden. Hier befindet sich sowohl der Verbindungsknoten zwischen den Seen und der Pleißenaue und hier ist einer der Orte an der Pleiße, die noch sichtbar Geschichte atmen (Silbermannorgeln) und wo zugleich verschüttete Geschichte ans Licht gebracht wird (Aufführungen der Stadtraben, Silberklänge). Die infrastrukturellen und informellen Angebote für Schlosspark – und Silbermannorgelbesucher sind zu verbessern und z.B. mit künftiger Gastronomie an der Obstweinschänke (K.1.4) zum Verweilen zu bringen (unter Beachtung Lärmschutzrecht). Dazu ist eine attraktive Durchwegung bzw. Wegeführung unter Einbeziehung der Silbermannorgeln sichtbar zu entwickeln.

Unter-thema	Maß-nahme	Kommune	Titel	Nr.	Kurzbeschreibung
Kulturort	Kulturinsel III	Neukieritzsch	Es schillert an der Pleiße: Kahnsdorf kann noch mehr	K.1.3	Das Umfeld um das Gut Kahnsdorf bietet durch seine mit Schiller verbundene Geschichte deutlich mehr als aktuell erlebbar ist. Hier war Schillers Kraftort. Er kann auch zum Kraftort für die „Grüne Pleiße“ werden (unter Beachtung Lärmschutzrecht). Dazu kann das neue Schillerfest in Kahnsdorf etabliert werden, indem dazu die Erfahrungen früherer Feste aufgenommen werden. Neben Schiller können auch weitere historische Personen, wie Körner oder Katharina von Bora, als Anlass für neue Verknüpfungen dienen. Der Handlungsbedarf für den Gutsark des Herrenhauses Kahnsdorf muss noch geprüft werden (K.2.4), eine barrierefreie Zuwegung zum Gut Kahnsdorf ist in jedem Fall erforderlich.
Kulturort	Kulturinsel IV	Neukieritzsch	Kultur stärkt Natur: Kulturpark Deutzen, Deutzener Ökokirche	K.1.4	Gerade in Deutzen ist eine Konzentration an Angeboten zu finden, die mit dem Kulturpark Deutzen und der Ökokirche Deutzen nahe an der Jugend und der Umwelt ist. Mit der Stärkung und Verknüpfung dieser Angebote soll besonders die interessierte Jugend in die Region geholt, in der Region gebunden werden. Hierbei kann das künftige Projekt „Internationales Jugendbegegnungszentrum Neukieritzsch“ mit eingebunden werden. Mit der Verbindung als „Kulturinsel“ können Engagement sowie Bildungs-, Erziehungs- und Jugendarbeit sowie Umwelt- und Landschaftsschutz mit kreativen, kulturellen und künstlerischen Ansätzen verknüpft werden und damit das bürgerschaftliche Engagement im Pleißeland fördern.
Freiraum	Neuer Kulturort	Böhlen	Entwicklungsmöglichkeiten des künftig stillgelegten kirchlichen Friedhofes als Oase	K.2.1	Der stillgelegte kirchliche Friedhof könnte in Abstimmung zwischen Kirchengemeinde und Böhlen zu einem Arboretum entwickelt werden. Als Erinnerungs- und Kulturort wäre er ein weiterer neuer Kulturort an der Pleiße.
Freiraum	Kulturinsel II	Rötha	Entwicklung Schlossareal & Sanierung Schlosspark Rötha	K.2.2	Verbesserung der Attraktivität des Schlossparkes als Kultur- und Naturraum. Dazu sind Wegebeziehungen in die Region und in die Natur zu entwickeln und zu pflegen. Als geeignete Maßnahmen könnten Erläuterung am Wege dienen, wie auch unterwegs mit Angeboten zu locken: Kneippfad, Trimm-Dich-Pfad, Straße der Bäume mit QR-Codes versehen, Entwicklung des Schlossparkfestes (Beachtung waldgesetzlicher Bestimmungen).

Unter-thema	Maß-nahme	Kommune	Titel	Nr.	Kurzbeschreibung
Freiraum	Neuer Kulturort	Rötha	Freizeit und Erholungs-zentrum mit integrierter Moto-Cross-Strecke / Angebote für Motorsportler im Gösel-A72-Dreieck	K.2.3	Areal des Motorclub Rötha (Holzplatz) attraktiveren und an die Wegeverbindungen anbinden. Hier kann es einen Raum für Motorsport, Sommerkino bzw. Open-Air-Space und für Cross-Strecken geben und damit Angebotsvielfalt in der Region gestärkt werden. Ein Leuchtturm in Form einer Brikett-Fabrik, Parkplatz mit E-Lade-Infrastruktur sowie ein Imbiss und die Professionalisierung der im Umfeld bestehende Angebote können ersten Schritte auf dem Weg eines neuen Kulturortes werden.
Freiraum	Neuer Kulturort	Neukieritzsch	Nutzungs- und Entwicklungskonzept Gutspark Kahnsdorf	K.2.4	Um dem Park mehr Gestalt und Nutzungsvielfalt zu geben, braucht es einer überarbeiteten Landschaftsplanung der Parkkonzeption um die Verbindung zwischen den Grünzügen und Seenbezügen herzustellen. Auf diese Weise sind Zugänge zu Park, Wege und Aufenthaltsqualitäten zu klären. Dabei sind Aspekte des Denkmalschutzes zu beachten. Der Park ist zu großen Teilen im Eigentum von Neukieritzsch und zu Teilen von Blauwasser. Hier bietet es sich an, gemeinsam mit Eigentümern, Anliegern und Nutzern ein gemeinsam getragenes Nutzungs- und Entwicklungskonzept abzustimmen, welches schrittweise umgesetzt wird.
Freiraum	Neuer Kulturort	Neukieritzsch	Entwicklung der Bruchteiche	K.2.5	Die gegenwärtigen Angelgewässer sollen noch mehr für die interessierte Bevölkerung erlebbar gemacht werden und in ihrem Bestand (in Folge Abschluss der bergbaulichen Nutzungen im Umfeld und Klimawandel) gesichert werden. Dazu ist die Abstimmung mit dem Anglerverband zu suchen. Dies ist im Zusammenhang mit der Nutzungsverbesserung des sog. Bruchteichparkes und der Parkarena zu verstehen. Für letztere sind Wege der Verbesserung der energetischen Versorgung / Heizung mit in den Blick zu nehmen. Mit dem Freibad bilden Park, Sportplatz und Parkarena einen interessanten Baustein der Reihe von Parks an der „Grünen Pleiße“. Hierbei kann das künftige Projekt „Internationales Jugendbegegnungszentrum Neukieritzsch“ mit eingebunden werden.
Freiraum	Parkverbund	Böhlen, Rötha, Neukieritzsch	Garten- und Landschaftsschau Grüne Pleiße	K.2.6	Für das strategische Ziel einer Garten – und Landschaftsschau an der Pleiße, können mittel- und langfristige Ideen aufgenommen und in einer Schau entlang der Pleiße gemeinsam umgesetzt werden. Dies kann auch als Teil einer angestrebten IBA erfolgen oder im Rahmen der Aktivitäten von DokMitt e.V. und Industriekultur Leipzig e.V..

Unter- thema	Maß- nahme	Kommune	Titel	Nr.	Kurzbeschreibung
Vernet- zung	Veran- staltun- gen	Böhlen, Rötha, Neu- kieritzsch	Grüne-Pleiße-Festi- val – Kulturlichter 2024	K.3.1	<p>Einheimische und Gäste aller Generationen sollen erstmals auf die gemeinsamen kultu- rellen Potenziale und kulturell-kreativen Angebote entlang der „Grünen Pleiße“ mit ei- ner koordinierten Veranstaltungswoche aufmerksam gemacht werden. Dabei sollen ge- nerations-verbundene Veranstaltungsformate besonders ins Licht gehoben werden. Als Auftakt der Kulturlichter-Woche kann dabei das neu inszenierte Stück der Röthaer Stadtraben gelten. Außerdem sollen Ideen zu weiteren neuen Formaten gefunden und zur Umsetzung gebracht werden. Dazu werden in die Vorbereitung bekannte und neu zu entdeckende Kulturaktive über das Netzwerk der „Grünen Pleiße“ zur Ideenfindung und mit eigenen Kultur -und Veranstaltungsangeboten aufgerufen und direkt an der Umsetzung beteiligt. Als besonders wertvoll wird hierbei die Beteiligung aller Alters- gruppen angestrebt.</p> <p>Ein Festival vom 17.-25.08.2024 an der Pleiße kann schon vorhandene Akteure und An- gebote bekannter machen und mit Experimenten bekannte und neue Orte und Akteure vernetzen und gewinnen (Auswahl).</p> <ul style="list-style-type: none"> - Künftig genutztes Kutscherhaus Großdeuben - Kulturhaus Böhlen und Kulturpark Böhlen - Altes Gaswerk/Holzplatz Espenhain - Röthaer Georgen – und Marienkirche - Volkshaus Rötha - Naturbühne Schlosspark Rötha - Gut Kahnsdorf mit Schillerhaus - Neues Theater am Hainer See - Parkarena Neukieritzsch - Ökokirche Deutzen und Kulturpark Deutzen <p>Ausgehend von schon bekannten Formaten in den Kulturinseln, könnten die Parks in Gänze in Szene gesetzt werden. Die Spaziergangs- Qualität der Verbindung vom Schloss- park Rötha zum Kulturpark Böhlen ist informell und auch im Wegebau selbst durch Son- deraktionen zu stärken, dabei können Bürgerspaziergänge, Baum-Umarmungen, Wan- delveranstaltungen, Fotowettbewerben, Waldbaden zu neuen Aspekten des Parkerle- bens werden (ggf. unter Beachtung Lärmschutzrecht).</p>

Unterthema	Maßnahme	Kommune	Titel	Nr.	Kurzbeschreibung
Vernetzung	Veranstaltungen	Böhlen, Rötha, Neukieritzsch	Kommunikation, gemeinsamer Kulturkalender / Plattform für Wissensaustausch der Kulturleute	K.3.2	Unabhängig von Sonderaktionen für das gesamte „Pleißeland“ kann mit einem gemeinsamen Kulturkalender die bessere Sichtbarkeit in der Region und darüber hinaus hergestellt werden. Auch kann mit Ressourcen wirkungsvoller umgegangen werden, wenn die Verteilung und auch Bündelung von Angeboten miteinander abgestimmt werden. Wissensaustausch und Tandemprogramme können die Kulturorte und Kultur-Aktiven entlang der Pleiße in ihrem Angeboten stärken, Konzeption für breite Öffentlichkeitsarbeit, wie Litfaß-Säulen in den Kommunen. Als bewährtes Instrument soll das „KulturForum“ als regelmäßige Zusammenkunft der Kulturaktiven fortgeführt werden.
Vernetzung	Parklandschaft	Böhlen, Rötha, Neukieritzsch	Vernetzung mit Park/Gartennetzwerk	K.3.3	Bislang waren von der „Grünen Pleiße“ nur der Schlosspark Rötha und der Kulturpark Deutzen im regionalen Gartennetzwerk eingebunden. Über ein Kooperationsprojekt könnten auch der Kulturpark Böhlen und Bruchteiche-Park sowie Gutspark Kahnsdorf eingebunden werden.
Vernetzung	Aktionen	Böhlen, Rötha, Neukieritzsch	Südraum – Genussregion	K.3.4	Verbindung zum Südraum als Genussregion herstellen. Dabei an erste vorhandene besondere Angebote regionaler Produkte, wie: Bisonfleisch und Fisch, Obstsaft und -wein, ehemaliges Gemüseland (Sauerkraut, Zwiebeln, Zuckerrübe) anknüpfen. Gastgeschenke und Erinnerungen der Region wären identitätsstiftend.
Vernetzung	Orte	Böhlen, Rötha, Neukieritzsch	Kooperation Pleißeland-Bibliotheken	K.3.5	Erweiterung der Bibliotheks-Angebote, um mit weniger Personal dennoch taugliche Öffnungszeiten zu ermöglichen für das Stöbern vor Ort zzgl. Büchertauschzentralen. Förderungsmöglichkeit durch die www.kulturstiftung-des-bundes.de
Mobilität	Barrierefreiheit	Böhlen, Rötha, Neukieritzsch	S-Bahnstationen und Verknüpfungen, Barrierefreiheit	K.4.1	Der Vorzug der Kommunen an der Grünen Pleiße, die Erschließung durch den SPNV, soll für alle nutzbar sein. Das Nebengleich Böhlen-Rötha der Preßnitztalbahn ist für den SPNV zu reaktivieren. Dabei kann bei Elektrifizierung auch autonomes Fahren mitgedacht werden. Gleichzeitig soll durch die Einrichtung von Park & Ride -Plätzen sowie Bike & Ride -Plätzen an den Umsteigeorten der Umweltverbund auch im Rahmen der freizeitorientierten Nutzung gestärkt werden.

Unter-thema	Maß-nahme	Kommune	Titel	Nr.	Kurzbeschreibung
Mobilität	Infra- struktur	Böhlen, Rötha, Neu- kieritzsch	Qualifizierung der Radwegeverbindun- gen entlang der „Grünen Pleiße“	K.4.2	Qualifizierung aller Radwegverbindungen durch: <ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung von nichtamtlichen Wegweisungen www.routenlogo.de auf den Radwegen - Unterscheidung von Alltagswegen und touristischen Wegen, um die Wegeoberflächen zu definieren (Asphaltdecke, wassergebundene Wege), Anzahl der Single Trails senken und als Radwege qualifizieren - Beleuchtung der Radwege - Bike & Ride und Ride & Bike – Erleichterung der kombinierten Nutzung von Fahrrad und ÖPNV mit Fahrradstellplätzen an Haltepunkten, Fahrradstellplätze an öffentlichen Einrichtungen - Bordsteinabsenkung im Verlauf der Radwege - Abbau von Umlaufsperrern - Herstellen einer weißen Randmarkierung (12 cm) an den Rändern der Radwege außerhalb bebauter Gebiete - Örtliche Ziele (Kultureinrichtungen, Hotel, Gastronomie, Seezugänge, ...) in das Knotenpunktsystem von Böhlen bis Regis-Breitungen integrieren - Herstellen einer Infrastruktur mit Ladestationen - Wegweisung mit Pfeilwegweisern, Tabellenwegweisern, Zwischenwegweiser und Themenrouten-Abzweiger mit Themenroutenlogo, Integration des Knotenpunktsystems in die Wegweisung - Erstellung eines Wegweiser-Katasters
Mobilität	Wege zur Ge- wässer- verbin- dung	Böhlen, Rötha	Qualifizierung der Radwegeverbindung Wiesenbrücke – Koppelweg	K.4.3	Die Wiesenbrücke ist barriereärmer zu gestalten, damit Radfahrende diese gut überwinden können. Die Querung der Böhlener Straße Bischofsweg – Koppelweg sollte für Radfahrende einsehbarer gestaltet werden. Dazu kann die rechtwinklige Anbindung des Koppelweges dienen. Vorhandene und neu zu errichtende Wege sind, soweit es übergeordnete Ziele zulassen, barrierefrei zu gestalten. Informationen zu den Wegen und Zielorten sind inklusiv zu gestalten.

Unter-thema	Maß-nahme	Kommune	Titel	Nr.	Kurzbeschreibung
Mobilität	Wege	Böhlen, Rötha, Neukieritzsch	Lückenschluss der Radwegeverbindungen Hainer See-Obstweinschänke und Hainer See-Störmthaler See	K.4.4	<p>Folgende Lücken in der Radwegeverbindung sind entlang der Pleiße als Verbindung zwischen dem Hainer See und dem Störmthaler See insbesondere zu beheben:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Die vorhandene Querung von der Obstweinschänke Rötha an der K7930 zum Hainer See ist zu qualifizieren und ausschildern * Der Parallelweg K7930 zum Hainer See (der intuitive Weg der Einheimischen) ist zu qualifizieren und durch eine Verkehrsinsel, Geschwindigkeitsbeschränkung oder Fußgängertunnel für die Nutzer zu sichern * Die Wegeführung von Gut Kahnsdorf zur Pleißbrücke ist zu qualifizieren, einschl. Rückbau der Umlaufsperrern auf der Pleißbrücke <p>Vorhandene und neu zu errichtende Wege sind, soweit es übergeordnete Ziele zulassen, barrierefrei zu gestalten. Informationen zu den Wegen und Zielorten sind inklusiv zu gestalten (ggf. unter Beachtung von Genehmigungen für Wege im Wald).</p>
Mobilität	Wege	Böhlen, Neukieritzsch	Wiederherstellung/Reaktivierung Brückenübergang Faule Pfütze	K.4.5	<p>Im Zuge der Bauarbeiten an der Bahntrasse zwischen Werksbahnhof Böhlen und der Hochhalde wurde der Brückenübergang Faule Pfütze von der Bahn ersatzlos zurückgebaut, so dass an der Höhe Faule Pfütze die Wegeverbindung an der Stelle für Fußgänger und Radfahrende zwischen Böhlen und Neukieritzsch verloren gegangen ist. Gemeinsam mit den Beteiligten ist an der Stelle die Verbindung wieder herzustellen. (SMWA Förderung von Straßen- und Brückenbauvorhaben/FRL KStB)</p>
Mobilität	Wege zur Gewässer-verbinding	Rötha, Neukieritzsch	Wegeverbindung Anleger Störmthaler See zum Hainer See	K.4.6	<p>Mit der künftigen Stärkung des Bootsverkehrs auf dem Störmthaler See und der Errichtung weiterer Anlegestellen wird es immer wichtiger, dass es eine attraktive und leichtgängige Radwegeverbindung zum Nordufer des Hainer Sees und seinen Angeboten gibt. Dazu muss die Querung der A72 (auch im Nachgang zum Bau der A72) fahrradtauglich organisiert werden.</p> <p>Der Anknüpfungspunkt am Hainer See sollte der Bereich im Umfeld des Hafens / Theater Hain sein. Dazu ist die Abstimmung mit Blauwasser zu suchen. Vorhandene und neu zu errichtende Wege sind, soweit es übergeordnete Ziele zulassen, barrierefrei zu gestalten. Informationen zu den Wegen und Zielorten sind inklusiv zu gestalten.</p>

Unter- thema	Maß- nahme	Kommune	Titel	Nr.	Kurzbeschreibung
Umnut- zung	Neuer Kulturort	Böhlen	Machbarkeitsstudie Kutscherhaus Böh- len (Großdeuben)	K.5.1	Das Kutscherhaus, bislang als Schuppen für den städtischen Friedhof genutzt, kann als neu genutzter Ort für den Ortsteil Großdeuben entwickelt werden. Damit könnte den Menschen im Ortsteil ein neuer sozialer Ort zur Verfügung stehen. Eine Machbarkeitsstudie soll unter Beteiligung der ansässigen Bevölkerung, die künftige Nutzung und Be- treibung des Kutscherhauses z.B. als Friedhofscafé in Kombination mit Coworking-Space ermitteln. Eine neue Nutzung des Bestandsgebäudes ist unter der besonderen Lage zum aktiven Friedhof zu erarbeiten und Denkmalschutz und Wirtschaftlichkeit sind hier zu prüfen. In die künftige Nutzung können der stillgelegte kirchliche Friedhof in der Nach- barschaft als auch die Wegeführung zum Pleißedamm einbezogen werden. Die Umset- zung und der Betrieb des Kutscherhauses sind entsprechend der Machbarkeitsstudie zu organisieren.
Umnut- zung	Erholung und Tou- rismus	Böhlen	Sichtbarmachen der Qualitäten von Cam- pingangeboten im Umfeld von Freibad und Pleiße	K.5.2	Um die Potenziale des Ortes aufzuzeigen und auch die Anwohnenden mitzunehmen, kann eine Open-Air-Veranstaltung zur Visualisierung geeignet sein. Hierbei können künftige Jugendräume als Jugendhaus in Böhlen (im Zusammenhang mit den Potenzia- len für Campingangeboten) gedacht werden.
Umnut- zung	Kulturin- sel II	Rötha	Obstweinschänken- Kultur	K.5.3	Der B-Plan „Obstweinschänke“ (LSG) ermöglicht das Wiederaufleben der touristischen Nutzung durch ein gastronomisches Angebot (unter Beachtung Waldschutz und Lärm- schutzrecht). In Erinnerung an die Obstweinschänkenkultur und die Streuobstwiesen bietet es sich an, dass auf dem Wege von der Kulturinsel II zur Kulturinsel III die Basis für neues touristisches Angebot am Röthaer Stausee gelegt wird. Die Verbindung zu den weiteren Kulturorten in Rötha ist herstellen, wie auch die zu den benachbarten Seen.

Unter-thema	Maß-nahme	Kommune	Titel	Nr.	Kurzbeschreibung
Umnut-zung	Umnut-zung	Böhlen, Rötha, Neu-kieritzsch	Vergessene Orte in Kultur- und Lebens-räume wandeln und entwickeln	K.5.4	KulturRäume entlang der Pleiße für Ausstellungen, Konzerte, Workshops, Kinovorstellung, Vereinsleben, Gastronomie zum Leben erwecken. Dazu gehört die Ertüchtigung vorhandener und verloren gegangener Kulturorte, wie Kulturpark Böhlen, Parkarena Neukieritzsch, Volkshaus Rötha, Sommerkino, Sommertheater, Kleinkunst, Seebühne Kahnsdorf, Neues Theater Hain. Neues Arbeiten ist in einem Coworking-Space als Teil der Kulturlandschaft an der Pleiße zu entwickeln, z.B. Mittelschule Neukieritzsch. Der Bahnhof Neukieritzsch ist in der Entwicklung zurückgestellt, kann aber ein Ort für Senioren-Wohnen werden. Der Bahnhof Böhlen ist im Privatbesitz und soll eine Entwicklung mit Café und Nutzung der Lagerfläche ermöglichen. Umsetzung über JTF, Machbarkeitsstudie für Mittelschule über LEADER.
Infra-struktur	Wege	Böhlen, Rötha, Neu-kieritzsch	Qualifizierung Verbindung von Pleiße und Themenwegen - Ausschilderung	K.6.1	Durch die Region ziehen sich verschiedene thematische Wege, die in Abschnitten direkt am bzw. auf dem Pleißeradweg / Pleißewanderweg liegen. Diese sollen mit selbsterklärenden Schildern sichtbar werden und auf die nächstgelegenen Angebote und Wege der Region hinweisen. Ergänzend sollen QR-Codes weitere Erklärungen zum Hauptthema und um die Angebote der Region in Wert zu setzen, wie einen künftigen Kneip- und Trimm-Dich-Pfad zwischen Rötha und dem Störmthaler See, der Durchwegung durch den Kulturpark Böhlen, dem Radweg von Böhlen zum Störmthaler See oder die Verbindung zwischen Kulturpark Deutzen und Ökostation Deutzen, die Wegeführung von Neukieritzsch nach Deutzen. Vorhandene und neu zu errichtende Wege sind, soweit es übergeordnete Ziele zulassen, barrierefrei zu gestalten. Informationen zu den Wegen und Zielorten sind inklusiv zu gestalten. Schilder und Infotafeln können als studentische Projektarbeiten hier begleiten und mit den Wegebeschilderungen zu anderen Kulturorten locken. Die Entwicklung einer eigenen Beschilderung für „Grüne Pleiße“ ist in Betracht zu ziehen. Als Wegeverbindung ist zu klären: Brücke von Böhlen zum Westufer über A72 - Klärung mit LMBV - parallel über Zuwegung Deponie. Wiederherzustellen ist die Querungsmöglichkeit über die Bahnleise nahe der Station Böhlen-Werke (Wegfall nach DB-Baumaßnahme). (K.6.3)

Unter-thema	Maß-nahme	Kommune	Titel	Nr.	Kurzbeschreibung
Infra-struktur	Informa-tions-punkte	Böhlen, Rötha, Neu-kieritzsch	S-Bahnstationen als Informationspunkte	K.6.2	An den S-Bahnstationen sollten Informationen (analog / digital) zum Erlebnisraum „Grüne Pleiße“ zu finden sein. Sowohl die Übersicht über die ganze Region, als auch zum Nahbereich soll auf die Potenziale neugierig machen. Die Idee der S-Bahn-Etappen ist weiter zu entwickeln. Vorhandene und neu zu errichtende Wege sind, soweit es übergeordnete Ziele zulassen, barrierefrei zu gestalten. Informationen zu den Wegen und Zielorten sind inklusiv zu gestalten.
Infra-struktur	Informa-tions-punkte	Böhlen, Rötha, Neu-kieritzsch	Angebot von Hot-spots und W-Lan	K.6.3	Vor Ort sollten multimediale Informationsmöglichkeiten geschaffen werden, dazu gehören ein Hotspot- und W-Lan-Netz im Umfeld aller Kulturorte.
Infra-struktur	Erholung und Tou-rismus	Böhlen, Rötha, Neu-kieritzsch	Angebot öffentlicher Sanitäranlagen	K.6.4	Mit Angeboten und der Verweildauer an den Orten/zu den Anlässen der Kultur steigen die Erwartungen an das Angebot sanitärer Anlagen. Es ist darauf hinzuwirken, dass im Umfeld der Kulturinseln entsprechende sanitäre Angebote errichtet oder aufgewertet werden.

8.2.3 Energielandschaft

Unterthema	Maßnahme	Kommune	Titel	Nr.	Kurzbeschreibung
Energieerzeugung (Strom)	Freiflächenso-laranlage zur Stromerzeugung	Böhlen	Freiflächenso-laranlage - ehem. Ascheabsetzanlage Böhlen (LEAG)	E.1.1	Bei der Planung der Freiflächenphotovoltaik-Anlage soll die Verknüpfung von Wegen und Freizeitnutzungen angestrebt werden.
Energieerzeugung (Strom)	Freiflächenso-laranlage zur Stromerzeugung	Böhlen	Erweiterung Freiflächenso-laranlage - ehem. Ascheabsetzanlage Böhlen (LEAG)	E.1.2	Geplante bzw. umgesetzte Erweiterung der Freiflächenso-laranlage (E.1.1) auf nördlich gelegener (zweiter) Fläche der ehem. Ascheabsetzanlage Böhlen. Verfüllung des dort befindlichen Restlochs.
Energieerzeugung (Strom)	Photovoltaik im Innenbereich	Böhlen	Kulturhaus Böhlen	E.1.3	Gebäudebezogenes Energiekonzept und Installation einer PV-Anlage zur Versorgung des Kulturhaus Böhlen in Abstimmung mit der Denkmalpflege.
Energieerzeugung (Strom)	Freiflächenso-laranlage zur Stromerzeugung	alle	Autobahnbegleitende Anlagen A 72	E.1.4	Genehmigungsplanung BAB prüfen / informelle Ausweisung von Vorrangflächen durch Rötha und Böhlen. Ungesteuerter Anlageplanung zuvorkommen – Schutz von Sichtachsen, Landschaftsräumen und Naturschutzflächen (insb. Gemarkung Rötha, Stöhnaer Becken)
Energieerzeugung (Strom)	Freiflächenso-laranlage zur Stromerzeugung	Böhlen, Rötha, Neukieritzsch	Freiflächenso-laranlage – Energiepark Witznitz MoveOn Energy GmbH	E.1.5	Die Freiflächenso-laranlage muss innerhalb und an den Rändern der Anlage in ein modellhaftes Landschaftskonzept mit Wegeverbindungen integriert werden.
Energieerzeugung (Strom)	Photovoltaik im Innenbereich	alle	Mobilisierung des Photovoltaik-Potenzials im Innenbereich	E.1.6	Jede Kommune erstellt ein 10-Dächer-Programm, ausgewählte große Potenzialflächen werden in der Planzeichnung des Masterplans symbolhaft dargestellt. Zur Ermittlung der Flächen und

Unterthema	Maßnahme	Kommune	Titel	Nr.	Kurzbeschreibung
					zur allgemeinen Umsetzung wird eine Personalstelle im Rahmen des KfW Sanierungsmanagements vorgeschlagen.
Energieerzeugung / Landwirtschaft	Pilotanlage	Neukieritzsch	Agri-PV Pilotanlage	E.1.7	Standortoptionen mit einem Bodenwert >50 prüfen Einbindung Agrargenossenschaft Pötzschau. (mögliche Standorte: Fläche Agrargenoss. Pötzschau / nördlich A72 (Gemarkung Rötha)) Genehmigungsrechtliche Voraussetzungen/Abweichungsverfahren mit Regionalplanung prüfen.
Energieerzeugung (Strom)	Photovoltaik im Innenbereich	Neukieritzsch (Deutzen)	Solardach – Ökokirche Deutzen	E.1.8	Installation einer PV-Anlage zur Versorgung des Kulturzentrums „Ökokirche“ in Abstimmung mit der Denkmalpflege.
Energieerzeugung (Strom)	Windenergie	Neukieritzsch	"Windpark Breunsdorf" - MIBRAG	E.1.9	Geplante Installation von 15 Windenergieanlagen auf Rekultivierungsfläche des Tagebaus Vereinigtes Schleenhain. Maßnahme MIBRAG - kein unmittelbarer Zusammenhang zum masterplan "Grüne Pleiße"
Energieerzeugung (Strom)	Windenergie	alle	keine Berücksichtigung		Aufgrund zahlreicher Nutzungskonflikte und der laufenden Planungen der Regionalplanung keine Standorte im Bereich der "Grünen Pleiße".
Energie- und Wärmeplanung	Quartierskonzept	Böhlen	Quartierskonzept Böhlen	E.2.1	Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmbündel mit einer KfW geförderten Personalstelle.
Energie- und Wärmeplanung	Wärmeverbund, Nahwärme	Böhlen	Pilotprojekt WEG Böhlen	E.2.2	Vorschlag aus Beteiligungsverfahren für Pilotmaßnahmen der Wärmeplanung in der Joseph-Hayden-Straße 20-34 und Straße der Einheit 18, 20,22,24.

Unterthema	Maßnahme	Kommune	Titel	Nr.	Kurzbeschreibung
Energie- und Wärmeplanung	Sanierungsmanagement	Böhlen	Sanierungsmanagement etablieren	E.2.3	Start in Böhlen 2024, Im Anschluss an Fertigstellung des Quartierskonzeptes, Möglichkeit zur interkommunalen Verankerung prüfen.
Energie- und Wärmeplanung	Quartierskonzept	Rötha	Quartierskonzept Rötha	E.2.4	Die Vorlage des Quartierskonzeptes für Böhlen hat wesentliche Entscheidungsgrundlagen und Schnittstellen zur Situation in Rötha erarbeitet. Deshalb sollte ein ergänzendes energetischen Quartierskonzept für die Ortslage Rötha erarbeitet werden.
Energie- und Wärmeplanung	Wärmeverbund	Rötha	Wärmeverbundnetz	E.2.5	Planungsoption nach Vorliegen der Wärmeleitplanung: Anschluss von Rötha.
Energie- und Wärmeplanung	Wärmeverbund	Böhlen	Anschluss von Dow Chemical an Verbundnetz	E.2.6	Optionale Planung einer Verbindungstrasse.
Energie- und Wärmeplanung	Wärmeverbund	alle	interkommunale Wärmeplanung	E.2.7	Die gesetzlichen Verpflichtungen und spezifische Ausgangslage erfordert eine interkommunale Wärmeversorgungsplanung möglichst unter Einbeziehung der Stadt Leipzig.
Wasserstoffwirtschaft	Wasserstoffproduktion	Böhlen, Neukieritzsch (Lippendorf)	Elektrolyseur	E.3.1	Planung und Bau eines Elektrolyseurs der LEAG im Industriegebiet Böhlen-Lippendorf.
Wasserstoffwirtschaft	Wasserstoff - Leitungen	alle	Leitungsführung Wasserstoff	E.3.2	Freihaltung / Bündelung von möglichen Trassen – Konfliktpunkte prüfen.
Industrie- und Gewerbeentwicklung	Standort - Transformation	Böhlen, Neukieritzsch	Kraftwerk Lippendorf	E.4.1	Aktuelle Landmarke – Standort-Transformationskonzept unter Einbezug des benachbarten Industrie- und Gewerbegebietes. Revitalisierung der brachliegenden Flächen, Abbruch von Gebäuderuinen, Fortsetzung der Altlasten-Sanierungsmaßnahme.

Unterthema	Maßnahme	Kommune	Titel	Nr.	Kurzbeschreibung
Trägermodelle	Finanzierungsmodelle	alle	Energiegenossenschaft	E.5.1	Energiegenossenschaft Neuseenland gründen, lokale Akteure in die Gründungsphase mit Pilotprojekten einbinden (WEG Böhlen).
Bildung	Multifunktionale Nutzung	Böhlen, Neukieritzsch	Besucherzentrum - MoveOn Energy GmbH	E.6.1	Bau des Besucherzentrums – Integration in das Konzept „Grüne Pleiße“.
Bildung	Multifunktionale Nutzung	Böhlen, Neukieritzsch	Energie-Erlebnispfad	E.6.2	Aufbau eines Energie-Erlebnispfades (Bildungsangebot zum Thema energetische Transformation der Region) entlang der Nord-Süd-Achse im Energiepark Witznitz. Entsprechende Gestaltung im Bereich der ausgewiesenen Wegeverbindungen.

Legende:

Für alle Kommunen relevant	
Böhlen	
Rötha	
Neukieritzsch	
Leitinitiative	
Zu diskutierendes	

8.3 Glossar

Adria	lokale Bezeichnung für das Speicherbecken Borna
Agri-PV	parallele Flächennutzung durch Landwirtschaft und Photovoltaik
Arboretum	Sammlung von Gehölzen aus aller Welt
Blauwasser	Blauwasser Seemanagement GmbH – Gesellschaft zur Entwicklung wirtschaftlicher Nutzungskonzepte für die Gewässer Hainer See, Haubitzer Becken, Kahnsdorfer See
DokMitt e.V.	Förderverein zum Aufbau des Dokumentationszentrums IndustrieKulturlandschaft Mitteldeutschland
Floating-PV	Photovoltaikanlage auf einer Wasseroberfläche
Grüner Ring Leipzig	Freiwillige Arbeitsgruppe von Kommunen zur Regionalentwicklung https://gruenerring-leipzig.de
Industriekultur Leipzig e.V.	Verein zur Darstellung und Vernetzung von Stätten der Industriekultur im Raum Leipzig
KOMM STeG mbH	Kommunale Strukturentwicklungsgesellschaft Böhlen-Groitzsch-Neukieritzsch-Zwenkau mbH
NATURA 2000	zusammenhängendes Netz von Schutzgebieten innerhalb der EU nach Maßgabe der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie
Simul+	Netzwerk und Plattform des Sächsischen Staatsministeriums für Regionalentwicklung – simul: zusammen / Plus (+): Mehrwert
Stiftung Energiepark Witznitz	Stiftung der Betreibergesellschaft des Energiepark Witznitz

8.4 Abkürzungsverzeichnis

A72	Autobahn 72
B95	Bundesstraße 95
BMWSB	Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
DMO Region Leipzig	Destinationsmanagementorganisation
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EKU Wettbewerb	Zukunftspreis für Energie, Klima und Umwelt Sachsen
EnBW	Energie Baden-Württemberg
FFH	Fauna-Flora-Habitat-Gebiet
GRW Infra	Förderrichtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr zur Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“
HTWK	Hochschule Für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig
InvKG	Investitionsgesetz Kohleregionen
JTF	Just Transition Fund
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KOMM STeG	Kommunale Strukturentwicklungsgesellschaft
LANU	Landesstiftung Natur und Umwelt
LEAG	Lausitz Energie Kraftwerke AG / Lausitz Energie Bergbau AG
LMBV	Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH
LSG	Landschaftsschutzgebiet
LTV	Landestalsperrenverwaltung
MW	Mega-Watt
NABU	Naturschutzbund
NSG	Naturschutzgebiet
PV	Photovoltaik
RL InvKG	Richtlinie Investitionsgesetz Kohleregion
SeWi	Stiftung Energiepark Witznitz
SMEKUL	Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft
SPA	Special Protected Area (Vogelschutzgebiet)
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken)
VAK	vorhabenbegleitender Arbeitskreis

8.5 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Schema der Region an der Pleiße	5
Abbildung 2 Schaubild des Masterplanprozesses	7
Abbildung 3 Schutzgebiet Rückhaltebecken Stöhna	10
Abbildung 4 LSG Whyraue	10
Abbildung 5 "Grüne Spange Pleissenaue"	11
Abbildung 6 wassertouristische Kurse, Grüner Ring Leipzig	12
Abbildung 7 Braune Pleiße am Leipziger Scheibenholt	13
Abbildung 8 Durch den Kahndorfer See statt durch Kippengelände	13
Abbildung 9 Mosaik am Kulturhaus Böhlen	15
Abbildung 10 Georgenkirche Rötha	15
Abbildung 11 ehemaliges Stadion Böhlen	15
Abbildung 12 Hainer See	16
Abbildung 13 Pleißenaue Rötha	16
Abbildung 14 Tagebau Schleenhain	16
Abbildung 15 Blick nach Lippendorf	16
Abbildung 16 Kulturpark Deutzen	16
Abbildung 17 Schlossdenkmal Rötha	16
Abbildung 18 Pleißeradweg	18
Abbildung 19 KOHLE DAMPF LICHT SEEN-Radroute	18
Abbildung 20 Kraftwerk Lippendorf	19
Abbildung 21 Anlagen zur Stromerzeugung im Landkreis Leipzig	20
Abbildung 22 Energiepark Witznitz - Visionsbild	20
Abbildung 23 Wärmenetz Böhlen	21
Abbildung 24 Integrierter Gesamtplan	24
Abbildung 25 Legende zum integrierten Gesamtplan	25
Abbildung 26 Renaturierung der Pleiße bei Böhlen	27
Abbildung 27 Wiesenbrücke über die Pleiße	28
Abbildung 28 Staustufe Großdeuben	29
Abbildung 29 Ökokirche Deutzen	29
Abbildung 30 Kulturhaus Böhlen, Quelle: www.stadt-boehlen.de	30
Abbildung 31 Silbermannorgel in der Georgenkirche	30
Abbildung 32 Gut Kahnsdorf	31
Abbildung 33 Erster Kulturstammtisch, künftig KulturForum	31
Abbildung 34 Gefahrenstelle an der S 72	32
Abbildung 35 Kutscherhaus Großdeuben	32
Abbildung 36 Fahrrad-Workshop, Station Schlosspark Rötha	33
Abbildung 37 Luftbild Energiepark Witznitz	34
Abbildung 38 Kraftwerk Lippendorf	35
Abbildung 39 Stadtkirche Regis-Breitingen	37
Abbildung 40 Freilichtbühne Regis-Breitingen	37
Abbildung 41 Blick in den Tagebau Vereinigtes Schleenhain	38
Abbildung 42 Bereich der Kippe Witznitz, google maps	44
Abbildung 43 Ausschnitt aus der Gewässerkarte des Masterplanes	44
Abbildung 44 Planausschnitt für die Ortslage Großdeuben	46
Abbildung 45 Wanderkartenauszug zur Wiesenbrücke	48
Abbildung 46 Planauszug Wiesenbrücke	49
Abbildung 47 Gesamtansicht des „Wassertouristischen Zentrums“ an der Grünen Pleiße	51
Abbildung 48 Planausschnitt Pleißeabschnitt Rötha-Böhlen	52
Abbildung 49 Ausschnitt aus der Studie zu Zwischenräumen BGMR, 2019	52
Abbildung 50 Gesamtansicht des „Wassertouristischen Zentrums“ an der Grünen Pleiße	54

Abbildung 51 Verortung verschiedener Umweltbildungsträger in und um Deutzen	56
Abbildung 52 Lobstädter Lachen, google maps	
Abbildung 53 Lage am Tagebaugelände Vereinigtes Schleenhain.....	56
Abbildung 54 Kulturparkplan, GRL	58
Abbildung 55 Impressionen von Ort und Umgebung von Kulturpark und Kulturhaus	58
Abbildung 56 Planausschnitt Kulturpark Böhlen.....	58
Abbildung 57 Impressionen von Ort und Umgebung von Schlosspark, Kirchen, Obstweinschänke	60
Abbildung 58 Planausschnitt Kulturinsel Rötha	60
Abbildung 59 Kulturinsel IV in Deutzen, Quelle: Karte Geoportal Sachsenatlas.....	62
Abbildung 60 Planausschnitt Kulturinsel IV.....	62
Abbildung 61 Impressionen vom Gutshof Kahnsdorf	64
Abbildung 62 Maßnahmen- und Restaurierungsplan Gutspark Kahnsdorf und Zöpen	64
Abbildung 63 Lagune am Hainer See, Google Maps vom 03.01.2024	65
Abbildung 64 Potenziale für das GRÜNE PLEISSE FESTIVAL	68
Abbildung 65 Beispiel-Ausschilderung	70
Abbildung 66 Impressionen von Ort und Umgebung des Kutscherhauses.....	72
Abbildung 67 Planausschnitt, Leitinitiative Kutscherhaus	72
Abbildung 68 Planausschnitt Tor zum Südraum	74
Abbildung 69 Solardachpotenziale.....	76
Abbildung 70 Planauszug - Standortoptionen Agri-PV, Gemarkung Rötha	78
Abbildung 71 Planauszug - Wärmenetz zwischen Lippendorf, Böhlen und Rötha	80
Abbildung 72 Planauszug - Energiepark Witznitz.....	84

8.6 Konzepte und Strategien

Rahmenpläne / -konzepte:

Landesentwicklungsplan (LEP) 2013 vom 14. August 2013 <https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/12896-Landesentwicklungsplan-2013>

Regionalplan Westsachsen vom 11.12.2020

<https://www.rpv-west Sachsen.de/regionalplan-leipzig-west Sachsen/>

Braunkohlensanierungspläne

<https://www.rpv-west Sachsen.de/regionalplan-leipzig-west Sachsen/>

Kreisentwicklungskonzept (KEK) 2030 Landkreis Leipzig

<https://www.landkreisleipzig.de/kreisentwicklung-a-12988.html>

LEADER-Entwicklungsstrategie Südraum Leipzig vom 28.11.2023 https://suedraumleipzig.de/service/download/startseite-download_4.12.2023.html

Fortschreibung Braunkohleplan Vereinigtes Schlehain

Planfeststellung Bundesautobahn A72 https://www.fba.bund.de/DE/Planfeststellung/planfeststellung_node.html

Fachkonzepte für die Gewässer- und Kulturlandschaft:

Regionales Handlungskonzept des Grünen Ringes Leipzig

<https://gruenerring-leipzig.de/regionales-handlungskonzept-rhk-2014/> (geprüft Sept. 2022)

Wassertouristisches Nutzungskonzept

<https://gruenerring-leipzig.de/wp-content/uploads/2017/06/wtnk-broschuere-2006.pdf>

Tourismuswirtschaftliches Gesamtkonzept

<https://gruenerring-leipzig.de/tourismuswirtschaftliches-gesamtkonzept-fuer-die-gewaesserlandschaft-im-mitteldeutschen-raum-twgk-20132014/>

Charta Leipziger Neuseenland 2030

<https://leipziger-neuseenland.org/charta>

Studie zur Inwertsetzung bestehender Potenziale der Zwischenräume im Südraum Leipzig

https://kommunalesforum.de/files/kommunales-forum/pdf/Studie_zur_Inwertsetzung_bestehender_Potenziale_komprimiert.pdf (geprüft 12.10.2022)

Kulturlandschaft im Wandel Kulturlandschaftstypik, Herausforderungen und strategische Navigation in der Region Leipzig-West Sachsen (2021) <https://gruenerring-leipzig.de/wp-content/uploads/2021/03/210302-broschuere-kulturlandschaftskonzept-final-150dpi.pdf> (geprüft 09.11.2022)

Fortschreibung der Radverkehrskonzeption des Landkreises Leipzig (März 2017) https://www.landkreisleipzig.de/tourismus_uebersicht-a-13077.html (geprüft 10.10.2022)

Machbarkeitsstudie zur Erhöhung der Erlebbarkeit der Wyhra

https://kommunalesforum.de/files/kommunales-forum/pdf/downloads/Machbarkeitsstudie_zur_Er hoehung_derErlebbarkeit%20der%20Wwhyra.pdf (geprüft 10.10.2022)

Reitwegeverbund Landkreise Leipzig und Nordsachsen (2014/2015)

<https://gruenerring-leipzig.de/reitwegeverbund-landkreise-leipzig-und-nordsachsen-2013-2015/> (geprüft 10.10.2022)

Standortkonzeption für Toiletten- und Servicestationen im Südraum Leipzig

https://kommunalesforum.de/files/kommunales-forum/pdf/downloads/Standortkonzeption_fuer_Toiletten-_und_Servicestationen_im_Suedraum_Leipzig.pdf (geprüft 10.10.2022)

Konzeption zur Ausstattung des touristischen Gewässerverbundes Leipziger Neuseenland mit

Kanurast- und Kanu-Biwak/Zeltplätzen <https://gruenerring-leipzig.de/konzeption-zur-ausstattung-des-touristischen-gewaesserverbundes-leipziger-neuseenland-mit-kanurast-und-kanu-biwakzelt-plaetzen/> (geprüft 10.10.2022)

Konzeption eines Netzes von Wohnmobilstellplätzen

https://kommunalesforum.de/files/kommunales-forum/pdf/downloads/zip/1_Bericht%20Konzept%20Wohnmobilstellpl%C3%A4tze.pdf (geprüft 10.10.2022)

Fortschreibung Radverkehrskonzeption Landkreis Leipzig 2017 https://www.landkreisleipzig.de/tourismus_uebersicht-a-13077.html (geprüft 08.12.2022)

Fachkonzepte für die Energielandschaft:

Energie- und Klimaprogramm Sachsen

<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/37830>

Integriertes Klimaschutzkonzept Landkreis Leipzig und Kommunen

<https://www.landkreisleipzig.de/kreisentwicklung-a-12991.html>

Solardachkataster

<https://solarkataster-sachsen.de/#null>

Leitfaden Agri-Photovoltaik ISE-Fraunhofer

<https://www.ise.fraunhofer.de/content/dam/ise/de/documents/publications/studies/APV-Leitfaden.pdf>

Leitfaden Nahwärme (Fraunhofer)

<https://www.umsicht.fraunhofer.de/content/dam/umsicht/de/dokumente/kompetenz/energie/leitfaden-nahwaerme.pdf>

Böhlen:

- Entwurf des FNP Böhlen
 - Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) Stadt Böhlen
 - Denkmalpflegerische Zielstellung Kulturpark Böhlen
 - Kulturpark Böhlen - Pflege- und Entwicklungskonzept - Gehölze und Grünflächen
- + Überlegungen zu Radwegen zwischen Böhlen und Zwenkau
+ Tilia-Studie zu Quartierskonzepten in Böhlen

Rötha:

- FNP Rötha
- Gesamtstädtisches Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) Stadt Rötha
Schlosspark Rötha - Erhalt, zur Pflege und Weiterentwicklung der historisch wertvollen Parkanlage
- Konzeption Göselwanderweg
 - Auslegungsbeschluss Energiepark Witznitz
 - Denkmalpflegerische Zielstellung Schlosspark Rötha
 - Schlosspark Rötha - Antrag auf Denkmalschutzrechtliche Genehmigung
- + denkmalschutzrechtliche Genehmigung für die Entwicklung des Schlossparkes liegt vor
+ Auwaldvernässung (Machbarkeitsstudie Pleiße zufluss zum Schlossteich)
+ touristische Zielstellungen für die Region, gemäß Kommunalem Forum

Neukieritzsch

- Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) 2030 Gemeinde Neukieritzsch (2015)
- Integriertes Klimaschutzkonzept der Gemeinde Neukieritzsch (2013)
- FNP-Fortschreibung, Flächennutzungsplan der Verwaltungsgemeinschaft Neukieritzsch mit dem Ortsteil Lippendorf-Kieritzsch und der beteiligten Gemeinde Lobstädt mit den Ortsteilen Kahnsdorf und Großzossen (2005)
- Bauleitplanung Kahnsdorf Nord (2013)
- Auslegungsbeschluss Energiepark Witznitz
- Denkmalpflegerisches Konzept Gutspark Kahnsdorf

Danksagung

Das Projektteam „Grüne Pleiße“ dankt den äußerst interessierten und aufgeschlossenen Akteurinnen und Akteuren in Böhlen, Rötha und Neukieritzsch sowie in den Nachbarkommunen, wie Regis-Breitungen. Ohne deren Ideenreichtum, örtliche Sachkenntnis und ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an vielfältigen Beteiligungsformaten wäre das bunte Bild von der Region an der Pleiße, mitten in der Tagesbaufolgelandschaft, nicht entstanden.

Wir wünschen den gleichen Elan für die Umsetzung möglichst zahlreicher Maßnahmenvorschläge, durch die Verwaltungen als auch durch die Bürgerschaft und Unternehmen in der Region.

StadtLand GmbH LE-Regio UG